

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Zeichnungslisten der Verwaltung der R. S. Staatsgüter und der R. S. Land- und Landeskulturrentenamt-Verwaltung, Übersichten des R. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparcassen, Gesundheitsliche Entscheidungen des R. S. Landesversicherungsamts, Jahresbericht und Rechnungsabschluss der Landesversicherungsanstalt, Verzeichnisse von Holzpflanzen auf dem R. S. Staatsforstrevieren.

Nr. 243.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Sonnabend, 18. Oktober

1913.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Donnerstags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 21 296, Redaktion Nr. 14574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingeliefert) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Heute fand in Gegenwart Ihrer Majestäten des Kaisers und des Königs, Ihrer Königl. Hoheiten der Prinzen, des Königl. Hauses, der deutschen Bundesfürsten, des Großherzogs Franz Ferdinand von Österreich-Este, des Großfürsten Michail Wladimirowitsch von Rußland, des Prinzen Wilhelm von Schweden und der Präsidenten der Freien und Hansestädte Hamburg, Bremen und Lübeck die feierliche Einweihung des Völkerschlachtdenkmal zu Leipzig statt.

Bei der gestrigen Reichstagswahl in Hamburg wurde Stolten (S.D.) gewählt.

In Kirchlauter bei Bamberg stürzte gestern ein Doppeldecker ab. Seine Insassen Oberleutnant Koch und Sergeant Maute vom 37. Inf.-Reg. sind tot.

In Serbien den Ratsschlägen des Dreibundes Folge zu leisten nicht gewillt scheint, und seine Truppen weiter in Albanien vordringen läßt, sind neue Verwicklungen zu befürchten.

800 bulgarische Kriegsgefangene haben sich in Konstantinopel nach Salonica eingeschifft.

Der Gerichtshof zu Albany hat den Gouverneur Sulzer abgelehnt. Als sein Nachfolger hat Gouverneur Glynn den Amtseid geleistet.

Nach einer Meldung des persönlichen Vertreters Wiljens in Mexiko beabsichtigt Querta die Präsidentschaft anzunehmen.

Amtlicher Teil.

Ministerium des Königl. Hauses.

Dresden, 18. Oktober. Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Johann Georg, Herzogin zu Sachsen, ist gestern abend 10 Uhr 53 Min. nach Salzburg gereist. Kinaminiisterium.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Ober-Postsekretär a. D. Rechnungsrat Ihle in Dresden den ihm von Sr. Majestät dem Kaiser, König von Preußen, verliehenen Roten Adler-Orden 4. Klasse anlege.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Postsekretär Koipisch und der Ober-Postschaffner a. D. Meyer in Leipzig die ihnen von Sr. Majestät dem Kaiser, König von Preußen, verliehenen Auszeichnungen und zwar Koipisch den Königl. Kronenorden 4. Klasse mit der Zahl 50, Meyer das Allgemeine Ehrenzeichen (in Silber) anlegen.

Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaufmann Friedrich Wilhelm Dodel in Leipzig das Offizierskreuz des Albrechtsordens zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Rittmeister der Reserve des Karabinier-Regiments, diensttuender Kammerherr Ihrer Hoheit der Frau Herzogin von Sachsen-Altenburg v. d. Gabelenz auf Pöschwitz das ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern verliehene Ehrenkomturkreuz des Fürstl. Hohenzollernschen Hausordens anlege.

Bekanntmachung.

Vom 20. Oktober d. J. ab bis auf weiteres bleibt das Grüne Gewölbe im Königl. Residenzschloß, Erdgesch. wegen vorzunehmender Bauarbeiten für das Publikum geschlossen.

Dresden, den 17. Oktober 1913. 1246 SR 7331
Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.
Dr. Ved.

Staatliche Kraftwagenlinien. Mit dem Ablauf des 20. Oktober wird der Betrieb auf der Linie Eibenstock-Johanngeorgenstadt eingestellt.

Dresden, am 17. Oktober 1913. 7324
Kgl. Gen.-Dir. der Sächs. Staatseisenbahnen.

Der Stadtrat zu Dresden hat zur Verlegung und Kanalisierung des Rainbachmühlgrabens an der Kreuzung der Dohnauer Straße und der Dorotheenstraße in Dresden-Strehlen um Erlaubniserteilung nach § 23 in Verbindung mit § 155 Absatz 6 des Wassergesetzes nachgefragt.

Gemäß § 33 des Wassergesetzes wird dieser Antrag, der nebst den Zeichnungen und Erläuterungen hier an Amtsstelle eingesehen werden kann, mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen die begehrte Verlegung binnen 2 Wochen anzubringen.

Die Beteiligten, die sich in der bestimmten Frist nicht melden, verlieren das Recht zum Widerspruch gegen die von der Behörde vorzunehmende Regelung. Die auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen werden durch den Fristablauf nicht ausgeschlossen.

Dresden, den 16. Oktober 1913. 1904a VI
Königliche Kreishauptmannschaft 7360
als Wasseramt.

Die Königliche Kreishauptmannschaft hat auf Ansuchen den Fahrradhandler Friedrich Arthur Fuchs in Wildbrunn zur Ausbildung von Kraftfahrerführern — Klasse I — und von Kraftwagenführern für Wagen der Klassen 3a und 3b im Sinne von Punkt III der Anlage B zur Bundesratsverordnung vom 3. Februar 1910 und unter Vorbehalt jezeitigen Widerrufs ermächtigt. — § 8 der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung des Bundesrats vom 3. Februar 1910 über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 21. März 1910. 2731d XIII

Dresden, den 17. Oktober 1913. 7359
Königliche Kreishauptmannschaft.

Mit Ende dieses Jahres scheidet nach Ablauf ihrer Wahlzeit das bisherige außerordentliche Mitglied der I. Abteilung des Königl. Landesgesundheitsamtes, Herr Hofrat Dr. Haenel in Dresden und sein Stellvertreter, Herr Sanitätsrat Dr. Weber in Labrug, aus ihren Ämtern.

Es macht sich demnach eine Neuwahl, die auf die Jahre 1914 bis mit 1918 zu gelten hat, erforderlich. Die Herren Mitglieder der ärztlichen Bezirksvereine im Regierungsbezirk Dresden werden daher unter Hinweis auf Ziffer I der Verordnung über die Wahlen zum Landesgesundheitsamte vom 21. Mai 1912 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 274) in Verbindung mit §§ 3—6 der Verordnung, die Wahl von außerordentlichen ärztlichen Mitgliedern des Landesmedizinalkollegiums betreffend, vom 15. August 1904 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 378) aufgefordert, sich an dieser Wahl zu beteiligen und ihre Stimmzettel spätestens bis

Montag, den 1. Dezember dieses Jahres, nachmittags 1 Uhr,

dem für die Auszählung der Stimmen und Feststellung des Wahlergebnisses bestimmten Zeitpunkte, an den unterzeichneten Wahlleiter (Königliche Kreishauptmannschaft Dresden-Alstadt, Schlossstraße 34/36) verschlossen entweder portofrei einzuliefern oder persönlich daselbst abzugeben. Alle erst nach Ablauf dieses Zeitpunktes eingehenden Stimmzettel bleiben unberücksichtigt und werden vernichtet.

Die Stimmzettel sind von den Abstimmenden eigenhändig zu schreiben und entweder mit Vor- und Namen zu unterschreiben oder auf der Adresse mit der Angabe: „Wahlzettel des R. R. in R. R.“ zu versehen. Ferner ist auf dem Stimmzettel genau anzugeben, wer als Mitglied und wer als Stellvertreter gewählt werden soll.

Dresden, am 17. Oktober 1913. 7364
Der mit der Wahl beauftragte medizinische Rat der Königl. Kreishauptmannschaft.
Dr. Streit, Obermedizinalrat.

Die Geschäftsräume der Königl. Kreishauptmannschaft bleiben wegen Reinigung am 24. und 25. dieses Monats geschlossen. An diesen Tagen können nur dringliche Sachen erledigt werden.

Leipzig, den 17. Oktober 1913. 11323 7325
Königliche Kreishauptmannschaft.

Zur Übernahme von Gegenständen, die den zum aktiven Militärdienst eingestellten Mannschaften etwa abgepfändert werden, sind ermächtigt im Bezirke der Stadt

Borna der Gerichtsvollzieher beim dortigen Amtsgericht,

Töbels die Ratsvollzieher Robert Striegler und Max Richter,

Grimma der Gerichtsvollzieher Kühn beim dortigen Amtsgericht,

Leipzig das städtische Vollstreckungsamt — Nonnenmühl-

gasse 10, I., —

Leisnig der Vollstreckungsbeamte, Polizeiwachtmeister Haase,

Erfurt der Schupmann Albert Hermann Lönnig,

Würzen der Ratsvollstreckungsbeamte August Eifart. III 1213b

Leipzig, am 17. Oktober 1913. 7326

Königliche Kreishauptmannschaft.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Ankündigungsteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 18. Oktober. Im Königl. Palais zu Leipzig fand gestern 7 Uhr bei Sr. Majestät dem König eine Tafel zu 50 Gedecken statt, an der Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz, Prinz Friedrich Christian, Prinz Ernst Heinrich und Prinz Johann Georg sowie Sr. Kaiserl. Hoheit Großfürst Michail Wladimirowitsch von Rußland, Ihre Königl. Hoheiten der Prinz-Regent Ludwig von Bayern, Prinz Wilhelm von Schweden, Herzog Albrecht von Württemberg und Sr. Hochfürstl. Durchlaucht der Fürst zur Lippe teilnahmen und zu der Einladungen an die Präsidenten des Senats der Freien und Hansestädte Lübeck und Bremen Dr. Eschenburg und Dr. Barthhausen sowie die Suiten und Ehrendienste ergangen waren. Während der Tafel toastete Sr. Majestät der König auf das Wohl Sr. Majestät des Königs und Ihrer Majestät der Königin sowie Ihrer Majestät der Königin-Mutter und die Königl. Familie von Schweden unter den besten Wünschen für eine baldige vollständige Genesung Sr. Majestät des Königs von Schweden. Nach aufgehobener Tafel hielten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften Cercle ab und zogen sich um 1/9 Uhr zurück.

Am Nachmittage des 18. Oktober nach der Rückkehr von den Feiern am Völkerschlachtdenkmal, am Schwarzenberg-Denkmal und in der Russischen Gedächtniskirche haben Sr. Majestät der König nachfolgende Telegramme an die Souveräne Österreich-Ungarns, Rußlands und Schwedens gerichtet:

An Sr. Majestät den Kaiser von Österreich, König von Ungarn, Wien Schönbrunn.

Im Verlauf der heutigen Feiern, deren eine der hohen Tapferkeit des auch mir so teuren österreichisch-ungarischen Heeres galt, habe ich keines obersten Kriegsherrn in besonderer Verehrung gedacht. Indem ich mir gestatte, diese Empfindung Ew. Kaiserl. und Königl. Apostolischen Majestät zum Ausdruck zu bringen, verbinde ich damit meinen aufrichtigsten Dank für die mir so hochwillkommene Entsendung Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Großherzogs Franz Ferdinand und zugleich meine herzlichsten Wünsche für das Wohl Ew. Majestät und für den dauernden Ruhm der hier so glanzvoll vertretenen, dem deutschen Heere eng verbündeten österreichisch-ungarischen Armee.

Friedrich August.
A Sa Majesté l'Empereur de toutes les Russies, Livadia.

Pendant les fêtes solennelles de ce jour mes pensées pleines de haute estime et de sincère amitié se sont dirigées vers Votre Majesté Impériale spécialement au moment où j'ai pu assister au premier service dans la chapelle Russe. En remerciant Votre Majesté sincèrement de l'envoi de Son Altesse Impériale le Grand Duc Cyrille Wladimirowitch que j'ai reçu ainsi que la brillante représentation de l'armée Russe avec le plus grand plaisir, je prie Dieu qu'il exauce toutes les prières

prononcées dans ce nouveau lieu d'adoration pour le bonheur de Votre Majesté Impériale et pour la gloire de Votre armée dans les rangs de laquelle la grâce de Votre Majesté vient de m'introduire. Friedrich August.

Am St. Majestät den König von Schweden, Stockholm.

Es ist mir ein Bedürfnis, Ew. Majestät für die Entsendung Ihres Sohnes, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm, Herzogs von Södermanland, welcher an der Spitze so hervorragender Vertreter der schwedischen Armee erschienen ist, herzlich zu danken und Ew. Majestät zu sagen, daß ich während der heutigen glanzvollen Feier Ew. Majestät mit ganz besonderer Hochachtung und Freundschaft gedacht habe. Auch bitte ich Ew. Majestät, meine innigsten Wünsche für eine recht baldige Genesung und für Ihr fortwährendes Glück ebenso wie für den hohen Ruhm der tapferen schwedischen Armee entgegenzunehmen.

Friedrich August.

Deutsches Reich.

Kaisertage am Rhein.

Bonn, 17. Oktober. Sr. Majestät der Kaiser empfing heute vormittag den Monsignore Wilpert aus Rom. Abends 10 Uhr 40 Min. gebt Sr. Majestät nach Leipzig abzureisen. Dem Allerhöchsten Befolge schließt sich für Leipzig der russische General Tatischtschew an, welcher der Person Sr. Majestät des Kaisers persönlich attached ist.

Maria Saach, 17. Oktober. Sr. Majestät der Kaiser ist um 2 Uhr 45 Minuten an der Abteiische eingetroffen, wo er vom Abte Hilberts Perwegen und den Patres des Klosters empfangen wurde. In Begleitung des Kaisers befanden sich Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, der Oberpräsident der Rheinprovinz Hr. v. Rheinbaben und der Regierungspräsident Dr. Steinmeister-Eldn. Der Kaiser besichtigte unter Führung des Abtes die Kirche und die Anlagen des Klosters. Nachmittag 2/5 Uhr fuhr der Kaiser nach Bonn zurück.

Reichstagswahl Hamburg I.

Hamburg, 17. Oktober. Vorläufiges amtliches Wahlergebnis. Bei der heutigen Reichstagswahl im Wahlkreise Hamburg I wurden von 35818 Wahlberechtigten 25941 gültige Stimmen abgegeben. Davon erhielt Kandidat Stolten-Hamburg (frisch. Sp.) 4739, Hauptkandidat Dr. Petersen-Hamburg (frisch. Sp.) 4739, Hauptkandidat Dr. Kock-Hamburg (S. Hamb. konf.) 984, Hauptkandidat Arnold-Hamburg (Dijshoj.) 326, Schriftsteller Ehrigsen-Hamburg (Eole) 35 Stimmen. Zerstreitert waren fünf Stimmen.

Rundgebung des bayerischen Landtags zur Völkerschlagfeier.

München, 17. Oktober. Am Schlusse der heutigen Sitzung des Bayerischen Landtags lenkte der Vizepräsident v. Fuchs in einer Ansprache an das Haus, das sich erhoben hatte, die Aufmerksamkeit auf die vaterländische Gedächtnisfeier, die morgen in Leipzig im Anwesenheit des Deutschen Kaisers und der deutschen Fürsten stattfindet. Die weisevollen Veranstaltungen, sagte der Redner, die zum ehrenden Gedenden der Helden der Völkerschlagfeier in allen deutschen Landen abgehalten werden, erfahren mit der Einweihung des Völkerschlag-Denkmal ihre würdigen und erhebenden Abschluß. Wie die Feier in Reihheim, so vereint die Leipziger Feier die Herzen aller treuen Deutschen in feierlicher Erinnerung an das große Werk, das 1813 mit Blut besiegelt worden ist. Mit Stolz gedenkt das deutsche Volk dieses Jahres und seiner Helden. Auch das bayerische Volk, und insbesondere wir, als seine Vertreter, nehmen freudigen Anteil an der Feier, die morgen in Leipzig begangen wird, und wir vereinen uns mit dem ganzen deutschen Volke zu den innigsten Wünschen für die Wohlfahrt, die Macht und den Glanz des Deutschen Reiches. Mit besonderer Wärme gedenken wir unserer allverehrten Prinz-Regenten, der mit Sr. Majestät dem Kaiser und den deutschen Bundesfürsten durch seine Teilnahme an der Feier bezeugt, wie unersticklich und geschloffen die im Deutschen Reiche verbundenen Stämme und Fürsten zusammenstehen. (Lebhaftes Bravo.)

Am Balkan.

Albanische Fragen.

Serbischer Widerstand gegen die Vorschläge des Dreibundes.

Wien, 17. Oktober. Das „Freundenblatt“ schreibt zu den vom österreichisch-ungarischen Geschäftsträger in Belgrad untergenommenen Schritt:

Für die verantwortliche Leitung der äußeren Politik Österreich-ungarns ergab sich die Notwendigkeit einer Demarche in Belgrad, da Belgrader Meldungen, sowie die dem Ministerpräsidenten Passich zugeschickten Aufzeichnungen im albanischen Klub über eine Abänderung der albanischen Grenze, die in stillem Widerspruch mit früheren Erklärungen Passichs standen, kein Dementi erfuhren und vom Organ der serbischen Regierung selbst übernommen wurden, und die Serben tatsächlich albanisches Gebiet besetzt halten. Eine ähnliche Demarche wurde auch von den Vertretern Italiens und Deutschlands unternommen. Wenn auch bisher gleichartige Schritte der übrigen Mächte nicht erfolgten, so berechnete doch nicht zur Annahme, daß man in St. Petersburg, London und Paris von den mit Stimmeneinhelligkeit gefassten Beschlüssen der Londoner Völkerschlagvereinigung abzugehen gedachte. Angesichts dessen muß der Erwartung Ausdruck gegeben werden, daß Serbien, das seinerseits die Erklärung abgab, die Londoner Beschlüsse zu achten, diese Erklärung nunmehr ohne allzuviel Zögern in die Tat umzusetzen werde. Es ist in Wirklichkeit auch kein Grund vorhanden, warum die serbischen Truppen noch länger auf albanischem Territorium bleiben sollten. Nach dem Zeugnis amtlicher serbischer Quellen ist der albanische Aufstand vollständig niedergeschlagen, und daß Serbien von dem autonomen Albanen keine Gefahr droht, ist im Hinblick auf die noch geringe Kraft dieses jungen Staates zu einer Betätigung nach außen hin ohne weiteres klar. Ueberdies ist die Anwesenheit der internationalen Kontrollkommission in Salona wohl Bürgschaft genug. Die Kommission hat keine andere Aufgabe, als die in den Karten des Londoner Protokolls eingezeichneten Grenzen namentlich

auch im Terrain selbst zu fixieren. Ein Auftrag, die Grenze erst zu bestimmen oder darüber Verhandlungen zu pflegen, wie dies in manchen serbischen Blättern bisfalsch wird, hat diese Kommission nicht. Es wäre deshalb eine verkehrte Politik, wenn Serbien in dieser Beziehung sich irgendwelchen Illusionen hingeben oder auf Meinungsverschiedenheiten zwischen den Mächten bauen wollte.

Wie das „Neue Wiener Tageblatt“ erfährt, hat die serbische Regierung den Schritt des österreichisch-ungarischen Geschäftsträgers in Belgrad gerichteten Zirkulardepeche beantwortet. Nach dem bereits wiederholt präzisieren Standpunkt Österreich-Ungarns sei es klar, daß die serbische Antwort der Auffassung des Wiener Auswärtigen Amtes nicht entspricht. Es werde interessant sein, was angesichts dieser Sachlage die Kabinette beschließen werden. Die Vermutung sei allerdings gerechtfertigt, daß, falls Serbien gegenüber der Demarche der Mächte auf seiner Weigerung, die Beschlüsse der Londoner Konferenz zu achten beharren sollte, die Lage ernst würde.

Rom, 17. Oktober. Meldung der Agenzia Stefani. Die italienische Regierung hat in Belgrad im freundschaftlichen Sinne Serbien auf die Folgen aufmerksam gemacht, die aus dem Widerstande gegen die einstimmigen Beschlüsse der Londoner Völkerschlagkonferenz für Serbien erwachsen könnten. Gleichzeitig hat sich die italienische Regierung auch an die Großmächte gewandt, damit diese der serbischen Regierung die gleichen Ratschläge erteilen.

Bukarest, 17. Oktober. Meldung des Wiener K. K. Korresp.-Bureau. Wie verlautet, ersuchte gestern der italienische Geschäftsträger den stellvertretenden Minister des Äußeren im Namen der italienischen Regierung, bei der serbischen Regierung dahin zu wirken, daß sie ihr Versprechen, betreffend die Wahrung der Londoner Bestimmungen der Großmächte einhalte. Der Minister sicherte einen entsprechenden Schritt in Belgrad zu.

Vormarsch der Serben in Albanien.

Koriza, 17. Oktober. (Meldung der Agenzia d'Atenes.) Die Serben haben die albanische Grenze überschritten und die Dörfer Rjetsche und Beheani besetzt und bringen Siegreich gegen Ulfassan vor.

Albaner und Montenegriner.

Cetinje, 17. Oktober. Nach amtlichen Meldungen scheinen die Albaner sich gegen den Driin zurückzuziehen. Die Nachrichten von den Kämpfen in der Gegend von Tuzi entsprechen nicht der Wahrheit.

Bulgarische Soldaten als albanische Helfer?

Konstantinopel, 17. Oktober. 800 bulgarische Kriegsgefangene haben sich heute an Bord eines englischen Dampfers nach Balona eingeschifft.

Fürst zu Wied als albanischer Thronkandidat.

Wien, 17. Oktober. Aus Bukarest wird berichtet: Wie verlautet wird sich Prinz Wilhelm zu Wied in der nächsten Woche von hier nach Wien begeben, um vom Kaiser Franz Joseph empfangen zu werden und mit dem Grafen Berchtold hinsichtlich der albanischen Fürstentum zu konferieren. Von Wien wird sich der Prinz nach Rom begeben, wo er gegen Ende Oktober einreisen und vom König Viktor Emanuel empfangen werden wird. Der Prinz wird auch mit dem italienischen Minister des Äußeren eine Begegnung haben.

Türkisch-griechische Verhandlungen.

Athen, 17. Oktober. (Meldung der Agenzia d'Atenes.) Die Punkte, über die sich in der geistigen Konferenz der türkischen und griechischen Delegierten Meinungsverschiedenheiten ergaben, sind u. a. folgende: Die Türken verlangen, daß Griechenland die Privatdomänen des Sultans und der Mitglieder seiner Familie achte und daß Griechenland die Kosten des Unterhalts der türkischen Kriegsgefangenen trage. Griechenland verlangt Schadenersatz für die von der Türkei zurückgehaltenen Dampfer. Betr. die Frage der Wutli will Griechenland die Wahl der Wutli durch die muslimanische Gemeinde zulassen, nicht aber dem Scheich ul Islam das Recht zustehen, die Wutli zu ernennen. Der griechische Standpunkt in der Wutlifrage wurde noch nicht ertert.

Eine Volschaft König Peters.

Belgrad, 17. Oktober. Der König hat die ordentliche Session der Stupskina heute vormittag durch eine Volschaft eröffnet. In derselben heißt es u. a.:

Durch den Frieden zu Bukarest erschienen Serbiens nationale und nationale Interessen gesichert. Aber gerade als Serbien nach Annexion der neuen Gebiete des Friedens zu kultureller Arbeit am meisten bedurft habe, sei es von dem Gebiete des autonomen Albanens aus durch Grenzverletzung und Verwundung serbischer Orte benachteiligt worden; das neugegründete Albanien verstoße seine Nachbarn nicht. Jedoch sei es gelungen, die Angreifer rasch abzuweisen. Die Stupskina werde sich nunmehr mit dem Budget, der Invalidenversorgung, den finanziellen Folgen des Krieges, der gesetzlichen Regelung der Verhältnisse in den neuen Gebieten und der Vermehrung der Besetzung zu beschäftigen haben. Der Schluß der Thronrede stellt fest, daß die Beziehungen zu den übrigen Staaten ununterbrochen gute und freundschaftliche sind, und spricht die Hoffnung auf baldige Erneuerung guter und freundschaftlicher Beziehungen zu der Türkei und zu Bulgarien aus.

Die Thronrede wurde mit stürmischen Hochrufen beantwortet. Das diplomatische Korps wohnte der Sitzung bei. Der König wurde bei Betreten und Verlassen des Gebäudes von dem Publikum mit stürmischen Jubel begrüßt.

Französisch-türkische Finanzverhandlungen.

Konstantinopel, 17. Oktober. (Meldung des Wiener K. K. Teleg.-Korresp.-Bureau.) Die Nachrichten, daß das französisch-türkische Abereinkommen über die Finanzfragen bezüglich der öffentlichen Arbeiten und Schulen endgültig abgeschlossen sei, ist verfrächt. Die Pforte schlägt heute Abänderungen der Vereinbarung betreffend Eisenbahnen und Häfen vor, die Schawid Pascha in Paris paraphiert hatte und die dem Abereinkommen beigegeben sind. Die Besprechungen darüber können noch einige Tage dauern. Man ertert auch die Regelung der dritten Punkte der Kapitulationen über die Formlichkeiten bei Verhaftungen und bei Proventivhaft.

Ausland.

Die böhmische Krise.

Wien, 17. Oktober. Der Verwaltungsgerichtshof hat in seiner Begründung der Abweisung einer Beschwerde eines Privaten aus Böhmen grundsätzlich festgestellt, daß den kaiserlichen Patenten betreffend Einlegung einer Landesverwaltungs-Kommission in Böhmen nicht der Charakter einer Verordnung von Staatsbehörden, sondern sowohl formell wie materiell der Charakter eines materiell nicht zu überprüfenden Gesetzes bez. Rotgesetzes nach Analogie des § 14 zukomme.

Die Massenmaßregelung französischer Generale.

Paris, 17. Oktober. Die im gestrigen Ministerrat beschlossene Maßregelung von fünf Generalen hat großen Eindruck gemacht. Es heißt, Kriegsminister Etienne, der jedes Interview über diese Angelegenheit ablehnt, habe im Ministerrat erklärt, falls er in der Kammer interpelliert werden sollte, werde er eine Antwort verweigern, denn man könne im Parlament unendlich eine Erörterung über strategische und militärische Fignung zulassen. Es handele sich da um eine Vertrauens- oder Mistrustfrage gegenüber dem verantwortlichen Leiter der Armee.

Die konservativen und gemäßigt republikanischen Blätter finden die von der Regierung getroffene Entscheidung durchaus gerechtfertigt. Von einzelnen radikalten Blättern wird namentlich die Maßregelung des Generals Laurie scharf getadelt. So schreibt der General des Ruhestandes Percin in der „Aurore“: Der verstorbene Kriegsminister General André hat vor zehn Jahren die reaktionären Generale gemahregelt, die sich feindseliger Kundgebungen gegen die Regierung schuldig gemacht hatten. Aber er hat die Gründe ihrer Ungnade nicht verheimlicht. Er hat nicht die „Canailerie“ befehen, jenen bei den Manövern Fallstricke zu legen. Diese Canailerie ist soeben begangen worden, nicht vom Kriegsminister Etienne und auch nicht vom Generalsstabchef Joffre, sondern von der Camarilla, d. e. im Kriegsministerium herrscht. Man hätte schon vor längerer Zeit die Generale Flangol und Courbehaife ihrer Stellung entheben sollen, denn jedermann kannte seit langem ihren belagendenwertigen Gesundheitszustand. Dazu brauchte man nicht bis zu den Manövern von 1913 zu warten, aber man hat darauf gewartet, um gleichzeitig den General Laurie treffen zu können.

Der radikale „Mappel“ erklärt: Die Regierung hat gut daran getan, einen General vor den Disziplinarat zu stellen, der vergessen hat, daß er Soldat ist und die Haltung eines Politikers angenommen hat. Es genügt uns, einen General Boulanger gefaunt zu haben. — Die bonapartistische „Aurore“ meint: Wie wissen, daß General Laurie sich in sechs Monaten um ein Kammermandat bewerben und mit Jaures liebäugeln wird.

Die Wirren in Mexiko.

Querta amtsmüde?

Washington, 18. Oktober. Der persönliche Vertreter des Präsidenten Wilson in Veracruz Lind meldet, daß Querta Ankladigungen zufolge die Präsidentschaft niederlegen werde. Lind sagt hinzu: Wenn die Meldung Glauben verdient, so können die Vereinigten Staaten gefragt werden, ob sie Unterhandlungen mit dem Nachfolger Quertas anknüpfen oder ihn anerkennt wollen.

Keine politische Nachrichten.

Wien, 18. Oktober. Das „Freundenblatt“ meldet: Der Leiter des literarischen Bureau des Äußeren, Gesambler v. Kania, ist zum Gesandten bei der mexikanischen Republik ernannt worden. An Stelle des Herrn v. Kania tritt sein bisheriger Stellvertreter, Dr. v. Monstong.

Daug, 17. Oktober. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat sich die Bevölkerung im Distrikt Nimantri im östlichen Teile der Insel Florid empört. Ein Gendarm und ein eingeborener Soldat sind getötet, zwei Gendarmen und neun eingeborene Soldaten verwundet worden. Acht Gendarmen werden vermisst.

See und Marine.

Jahrhundertfeiern im Auslande.

Wien, 17. Oktober. In allen größeren Garnisonen der Monarchie fand gestern abend als Einleitung der Jahrhundertfeier der Völkerschlag bei Leipzig das Fest der Völkerschlagfeier statt unter großer Beteiligung der Bevölkerungskreise.

St. Petersburg, 17. Oktober. Aus Anlaß der Hundertjahrfeier der Völkerschlag bei Leipzig fanden heute bei den Regimentern, die an der Schlacht teilgenommen haben, feierliche Seelenmessen für die gefallenen Offiziere und Soldaten statt.

Keine Nachrichten.

Berlin, 17. Oktober. Kaiserl. Marine. Eingetroffen: E. M. S. „Goeben“ mit dem Chef der Mittelmeerdivision am 16. Oktober in Triest. E. M. S. „Gantner“ am 16. Oktober in Tiverville (Gabus). E. M. S. „Kürnbeg“ am 16. Oktober in Yokohama. E. M. S. „Jietzen“ am 16. Oktober in Emden.

Die Zerstörung des „L. 2“.

28 Tote auf der Bahre! Im innersten erschüttert bringen wir den im Dienste ihrer Waffe, im Dienste für Deutschlands Wehr geblichenen Soldaten unseren tiefsten Gruß. Aus vollem blühenden Leben riß sie der unerbittliche Tod in seiner furchtbaren Gestalt heraus. Feuer im Luftschiff! Und keine Rettung. Wer der zehrenden Flamme entging, gab beim schweren dumpfen Aufprall des vernichteten Fahrzeugs sein Leben dahin. Unsere schlimmsten Befürchtungen, welche die erste Nachricht von dem entgegengesetzten Unglück jäh und heiß in uns emporen lieh, sie erfüllten sich nur zu sehr. Dem schrecklichen Schiffsbruch des „L. 1“ vor wenigen Wochen ist der noch schrecklichere, noch mehr Leben vernichtende Untergang des „L. 2“ gefolgt. Und doch dürfen und die schweren Opfer an Blut, die uns der gestrige Tag der Trauer gekostet hat, nicht wankend machen in dem Glauben an die Zukunft unserer nationalen Luftfahrt. Aus den Schmerzen um die für des Vaterlandes Ehre und Macht

gleich Helden auf dem Schlachtfelde Dahingegangenen... gleich Helden auf dem Schlachtfelde Dahingegangenen...

Amthlicher Bericht.

Berlin, 17. Oktober. Das Marine-Luftschiff... Berlin, 17. Oktober. Das Marine-Luftschiff...

Kurz nach 8 Uhr vormittags wurde das Schiff aus... Kurz nach 8 Uhr vormittags wurde das Schiff aus...

Die Ursachen der Katastrophe.

Cöln, 17. Oktober. Die „Köln. Zeitg.“ erzählt... Cöln, 17. Oktober. Die „Köln. Zeitg.“ erzählt...

Beileidskundgebungen.

Berlin, 17. Oktober. Aus Anlaß des Unglücks des... Berlin, 17. Oktober. Aus Anlaß des Unglücks des...

Bonn, 17. Oktober. Wieder hat ein schwerer Schicksalsschlag... Bonn, 17. Oktober. Wieder hat ein schwerer Schicksalsschlag...

Potsdam, Neues Palais, 17. Oktober. Was tief erschüttert... Potsdam, Neues Palais, 17. Oktober. Was tief erschüttert...

Bremen, 17. Oktober. Der Senat hat Sr. Majestät... Bremen, 17. Oktober. Der Senat hat Sr. Majestät...

Leipzig, 17. Oktober. Der Reichskanzler hat... Leipzig, 17. Oktober. Der Reichskanzler hat...

Wien, 17. Oktober. Die Blätter drücken in herzlichen... Wien, 17. Oktober. Die Blätter drücken in herzlichen...

Rom, 17. Oktober. Der „Popolo Romano“ meldet... Rom, 17. Oktober. Der „Popolo Romano“ meldet...

Verichte von Augenzeugen.

Berlin, 17. Oktober. Ein Augenzeuge der Luftschiffkatastrophe... Berlin, 17. Oktober. Ein Augenzeuge der Luftschiffkatastrophe...

Armee und Marine zu der Katastrophe des Marine-Luftschiffes „L 2“... Armee und Marine zu der Katastrophe des Marine-Luftschiffes „L 2“...

Paris, 17. Oktober. Präsident Poincaré hat an Sr. Majestät... Paris, 17. Oktober. Präsident Poincaré hat an Sr. Majestät...

Zu erfahre von dem schmerzlichen Unglück, das dem Marine-Luftschiff... Zu erfahre von dem schmerzlichen Unglück, das dem Marine-Luftschiff...

Der Marineminister hat die französische Botschaft in Berlin telegraphisch... Der Marineminister hat die französische Botschaft in Berlin telegraphisch...

Paris, 18. Oktober. Der französische Aeroklub hat an den deutschen... Paris, 18. Oktober. Der französische Aeroklub hat an den deutschen...

Amsterdam, 17. Oktober. Das „Handelsblatt“ bespricht die Katastrophe... Amsterdam, 17. Oktober. Das „Handelsblatt“ bespricht die Katastrophe...

Wie Graf Zeppelin die Nachricht erhielt. München, 17. Oktober. Graf Zeppelin traf heute... Wie Graf Zeppelin die Nachricht erhielt. München, 17. Oktober. Graf Zeppelin traf heute...

Die Eigentumsverhältnisse am „L 2“. Berlin, 17. Oktober. Bezüglich der Eigentumsverhältnisse... Die Eigentumsverhältnisse am „L 2“. Berlin, 17. Oktober. Bezüglich der Eigentumsverhältnisse...

Briefkasten. W. Vorh. S. in — ein. Anfrage: Ein hiesiger Einwohner hat sein... Briefkasten. W. Vorh. S. in — ein. Anfrage: Ein hiesiger Einwohner hat sein...

Wasserstände der Elbe und Moldau. Endweis Hoch: an Brandeis Meiln Letzterw. Aufst. Dresden... Wasserstände der Elbe und Moldau. Endweis Hoch: an Brandeis Meiln Letzterw. Aufst. Dresden...

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden. Wettertelegramme aus Sachsen vom 18. Oktober früh.

Table with columns: Station, Höhe, Temp. gestern, Beobachtungen heute früh 7 Uhr, Wind, Wetter. Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Das zentrale Hoch hat sich nach Südost zurückgezogen und scheint sich... Das zentrale Hoch hat sich nach Südost zurückgezogen und scheint sich...

Warenlieferung.
Für die **Königliche Landeskrankenanstalt Zwickau** ist die Lieferung des Bedarfs an **Bettstättungsgegenständen, Seife und Soda** für 1914 zu vergeben.
Warenverzeichnis und Lieferungsbedingungen können gegen Einsendung von 45 Pf. durch die Sachverwaltung bezogen werden.
Die Königliche Anstaltsdirektion.
7351

Stedbrief.
Der **Rekrut - Maschinist - Gustav Wilhelm Schneider**, geboren 18. März 1891 zu Zwenkau (Kuerbach) und im Aushebungsbereich Dresden Stadt II für Fuhrart-Regt. 19 bestimmt, entzieht sich der militärischen Kontrolle.
Er wird hiermit als der Fahnenflucht verdächtig **stedbriefflich** verfolgt.
Alle Militär- und Zivilbehörden werden ersucht, nach dem Genannten zu fahnden, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und an das nächste Garnison- bezw. Bezirkskommando unter gleichzeitiger Mitteilung an das Gericht der I. Division Nr. 23 in Dresden abzuliefern.
Dresden-N., am 17. Oktober 1913. 7357

Königl. Bezirkskommando II Dresden.
Beim unterzeichneten Polizeiamte ist die Stelle eines **Oberwachmeisters** zu besetzen. Mit der Stelle ist ein Ruhegehaltfähiger jährlicher Stellengehalt von 2500 M., der nach Ablauf von drei Dienstjahren auf 2600 M. und nach Ablauf von weiteren drei Dienstjahren auf 2700 M. (Endgehalt) steigt, sowie ein nicht Ruhegehaltfähiges Bekleidungsgehalt von jährlich 100 M. verbunden.
Gelegene, im Polizeierkenntnisdienste erfahrene Bewerber, welche bereits in gleicher oder ähnlicher Dienststellung tätig sind, wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen und Lebenslauf bis zum 30. Oktober 1913 bei dem Polizeiamte einreichen.
Zwickau, am 15. Oktober 1913.

Das Polizeiamt der Stadt Zwickau.
J. B. Hartz. 7350
Bei der **allgemeinen Ortskrankenkasse für Siebenlehn und Umgegend** mit dem Sitze in Siebenlehn ist möglichst am 15. Dezember dieses Jahres die Stelle des **Rechnungsführers** zu besetzen. Der Anfangsgehalt beträgt 1500 M. jährlich; bei nachgewiesener besonderer Tüchtigkeit kann jedoch ein höherer Anfangsgehalt gewährt werden.
Im Krankenversicherungswesen gut vorgebildete Bewerber, möglichst nicht über 35 Jahre alt, wollen ihre Bewerbungen unter Mitbefolgung von Zeugnisabschriften bis Ende dieses Monats bei dem unterzeichneten Verbandsvorsitzenden anbringen.
Siebenlehn, den 16. Oktober 1913. 7348
Värgemeister **Wunderlich.**

Schutzmannstelle
ist ab 1. November 1913 zu besetzen. Anfangsgehalt 1200 M., steigend nach je 3 Jahren 5 mal um 120 M. und 1 mal um 150 M. bis 1950 M. Außerdem 100 M. Befreiungsgeld.
Gelegene, schriftgewandte Bewerber, die Solbat gewesen und mindestens 1,70 m groß sind, wollen selbstgeschriebene Gesuche mit Zeugnissen bis **spätestens 25. Oktober 1913** hier einreichen.
Zwenkau, den 3. Oktober 1913. 6968
Der Stadtgemeinderat.

Bei der hiesigen Gemeindeverwaltung ist am 1. Dezember dieses Jahres eine **Expedientenstelle** mit einem Anfangsgehalt von M. 1200,— zu besetzen.
Bewerber müssen gute Vorbildung besitzen, mit sämtlichen Gemeinde-Geschäften, sowie Sparsassenachen vertraut sein und im Protokollieren die nötige Übung haben. Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnissen sind bis zum 23. Oktober d. J. hier einzureichen.
Saxenbut, 15. Oktober 1913. 7284
Der Gemeinderat.

Die wegen Abtritts des Unterzeichneten in den Ruhestand freierwerdende **Gemeindevorstandsstelle** der Gemeinde Langenhessen ist am 1. Januar 1914 auf nächstfolgende 6 Jahre anderweitig zu besetzen.
Anfangsgehalt 1800 M. einschließlich 300 M. für Verwaltung des Standesamtes. Stelle in Aussicht gestellt. Im Verwaltungswesen erfahrene Bewerber wollen ihre Gesuche bis 1. November 1913 mit dem Bemerkten „Bewerbung um die Vorstandsstelle“ an den Gemeinderat hier einreichen.
Langenhessen, am 18. Oktober 1913. 7363
Weiblich, Gemeindevorstand.

Gewerbehaus.
7328
Morgen, Sonntag
Grosses Konzert
Leitung: Kapellmeister Olsen.
Einlaß 7/4 u. 7 Uhr. Anfang 4 u. 7/8 Uhr. Eintritt nachm. 55 Pf., abends 65 Pf. (einschl. Steuer). Vorverkaufskarten für die Sonntagabendkonzerte nur im Residenzkaufhaus — Zigarrengeschäft Wolf, Postplatz, und Kelle, Neust. Rathaus, sowie a. d. Kasse.

Mittwoch, den 22. Okt. abends 8 Uhr in den **Blumensälen, Blumensaal 48**
Konzert
zum Besten des Freistellenfonds der **Johannstädter Musikschule** ausgeführt von Lehrern und dem gemischten Chor desselben.
Programm: 1. a) Eingangsmarch, b) Vater unser, c) Terzett a. d. dram. Werk „Christus“ von Carl Zierold. 2. A-moll-Konzert f. Klav. von Edvard Grieg. 3. Finale a. d. unvollendeten Oper „Loreley“ von Felix Mendelssohn.
Eintrittskarten 2 u. 1 Mark: Königl. Hofmusikalienhandlung **Ries**, Soestr. 21; **Johannstädter Musikschule**, Blasewitzer Str. 58, I., u. Blumensäle. 7362

Dresdner Gustav-Adolf-Zweigverein.
Einladung zum öffentlichen Vortragsabend
Mittwoch, den 22. Oktober, abends 8 Uhr, in Reinholds Sälen, Moritzstraße 10. — Herr **Harzer Hans Meyer-Tambach** (Thüringen), früher am Balkan, spricht über
Das Evangelium in den Balkanländern.
Der Vortrag wird von zahlreichen **Reisbildern** illustriert. **Gesangsvorträge:** Kirchenchor von St. Jakob unter Leitung des Hrn Kantor Schmidt. **Begrüßung:** Herr Harzer Lic. Dr. Kühn. Zutritt frei. 7329

Tuchwaren. 6166
Deutsche und englische Anzugs-, Paletots-, Hosen-, Joppen- und Westenstoffe.
Damentuche, Billardtuche, Bunte Tuche.
Herrenstoffe zu Damenkostumen.
Uniformtuche für Sächs. Staats- und Privatforst-Beamte in erstklassigen Fabrikaten.
Hermann Pörschel **Scheffelstraße 19/21**
(Kleines Rauchhaus).

Juwelen, Gold- u. Silberwaren
A. C. Tschientschy
(Inh.: A. Gäbler)
Dresden, Marschallstrasse 4.
Fornsprecher 15129. 1084
Hochzeits-, Patent-, Ehrengeschenke usw.
Spez.: Bestecke, Tafelgeräte in jeder Preislage. Größte Auswahl. Bill. Preise. **Reparatur, Reparaturen usw.** in eigener Werkstatt.

Bezug der Landtags-Mitteilungen betr.
Der Betrieb der Mitteilungen über die Verhandlungen des im November d. J. zusammentretenden ordentlichen Landtags des Königreichs Sachsen (Stenogr. Berichte nebst Beilagen: Staatshaushaltsetat, Königl. Dekrete nebst Anzeigen, Deputationsberichte der I. und II. Kammer) erfolgt durch die **Postanstalten** nach vorher zu bewirkenden Bestellungen.
Der Bezugspreis, welcher für 900 Druckbogen 27 Mark beträgt, ist bei der Bestellung an die Ortspostanstalt abzuliefern. Sollten die Landtags-Mitteilungen mit weniger als 900 Bogen abschließen, so erfolgt die sofortige Zurückzahlung des auf die nicht zugeführte Bogenzahl entfallenden Betrages.
Die Bestellungen sind baldigst zu bewirken.
Dresden, den 16. Oktober 1913.
Königliches Stenographisches Landesamt. 7327

Französische Lehrerin
(Pariserin—Instituturiediplomée)
sucht noch einige Stunden. Antwort unter A. K. Exped. d. B. Blattes erb.

Gewerbe-Verein.
(1834.)
Montag, den 20. Oktober abends 7/8 Uhr
Versammlung.
Vortrag des Geologen Hrn. Prof. Dr. Leo Wehrli, Zürich: „Der versteinerte Wald von Chemnitz, ein Pflanzenparadies der Vorwelt.“ (Mit Lichtbildern.)
Montag, den 27. Oktober
Vortrag des Herrn General-tonful Geheimrat **G. von Hesse-Warthe**, Luzern: „Deutsche Ausichten und Interessen in Brasilien.“ (Mit Lichtbildern.)
7356 **Der Vorstand.**

Einfamilienhaus 7134
in Kolonie **Leubnig-Neuort** im Bau begriffen, 1. Jan. 1914 bezugsfähig, solider Bau, mit schönem Garten für **Mk. 27500**
zu verkaufen. **Baubüro Baumeister Timmer.**

Verelignung der Alten Herren der freischlagenden Verbindung Polyhymnia, Dresden (E. V.).
Sonntag, den 2. Nov. 1913, vorm. 10^{1/2} Uhr vor der **Königlichen Kapelle** (Mitglieder-versammlung). Tagesordnung: Satzungsänderungen, Auswahl, Geschäftliches.

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Mädchen: Hrn. Paul Schneider in Plauen i. R.
Verlobt: Hr. Kaufmann Albert Kramert mit Frä. Marie Scholl in Leipzig.
Bermählt: Hr. Dipl.-Ing. Rich. Bachmann mit Frä. Irene Müller in Charlottenburg.
Gestorben: Hr. Harzer Johannes Wed in Steinpleis (55 J.); Hr. Oskar Eduard Uhlig (77 J.) in Dresden; Hr. Kaufmann Carl Richard Ullrich (42 J.) in Dresden; Frau Fanny Ansbauer geb. Wintemann (52 J.) in Dresden; Hr. Heinrich Schlegel (58 J.) in Dresden; Hr. Franz Eduard Heydel, R. E. Kommissionsrat (75 J.) in Leipzig; Hr. Oekonomierat Carl Robert Teuthorn, Kgl. Sächs. Spezialkommissar in Leipzig-Entritzsch; Hr. Darryl Gauß, Hauptmann im 8. Feldartillerie-Regiment Nr. 78 in Burgin; Frau Louise Hedwig Hämi geb. Gehlert (57 J.) in Chemnitz; Frau Anna Schmid geb. v. Reibhardt in Berlin; Frä. Frieda Möring (19 J. 11 M.) in Halle a. S.

ZUR TRAUBE
Grosse Kirtgasse 1
Jnh. Albin Voigt!
Neu: Johannstädter Theater
Traube Casino - Luxus Grill
Dienstag-Abend - **Ständchenkonzerte**
* Nachts geöffnet *
Lobener Hof - **Kirchner, Kramert**
* Pa. Musikanten - **Schmidt, Tsch.**
Weine - **unter Haus.**

Karl Rülcker
Kgl. Hoflieferant
Georgpl. 11
Dresden-A.
empfiehlt sich zur Anfertigung von **Braut-** bouquets, kränzen, jungfernkranzsträußen sowie zur Ausführung von **Hochzeits-** dekorationen und **Kirchenschmuck.** 6394

Sarrasani-Theater.
Sonntag 4 Uhr und 8 Uhr 20
Letzte Vorstellungen
Hallo! Diegrosse Revue!
Montag: Premiere
Bravo! Dacapo!
Die neue Revue!
Trokadero: 11—1 Uhr nachts
16 Attraktionen 16.
Café: 4—7 Uhr nachmittags
und 11—1 Uhr nachts:
Zigeunerkonzert.
Tunnel: Barlesken-Ensemble
Voigt-Stops bei freiem Entree.
Wochentags 7/8 Uhr bis 1 Uhr,
Sonntags 11—1 Uhr Matinée,
und ab 4 Uhr nachm. ran

Brillantring
großer schön. reiner Stein, preisw. zu verkaufen durch **Carl Hager**, Juwelier, Schöffelstraße 15.

Statt besonderer Anzeige.
Dente verschied sanft nach langem Leiden mein geliebter Mann, unser treuer Vater
Georg von Schimpff
Oberst i. T., Kammerer a. T. E. M. des Königs
Gegenseitig.
Dies zeigen in tiefem Schmerz an
Langebrück, den 17. Oktober 1913
Frieda von Schimpff geb. von Müller
Lilli von der Teden geb. von Schimpff
Bernhard von Schimpff,
Hauptmann u. Kompagniechef im 1. Jäg.-Batt. Nr. 12
Frieda von Potenz geb. von Schimpff
Georgalbert von Schimpff,
Leutnant d. R. im Leib-Gren.-Regiment
Alexander von der Teden-Hörne, Landeshauptmann
Benno von Potenz, Amtshauptmann, Löbau
und 4 Enkelkinder.
Auf Wunsch des Verstorbenen wird Blumenschmuck u. Beteiligung bei der Beerdigung, außer von guten, alten Freunden, herzlich dankend abgelehnt.
Beerdigung Montag 4 Uhr **Tollwitz Friedhof.** 7358

Statt besonderer Anzeige.
Nach kurzem Leiden verschied heute mittag 1 Uhr unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Hedwig Kammseker
geb. Wögel.
In tiefstem Schmerz
Hofrat **Stadtrat Richard Kammseker**
Gertrud Buschbed geb. Kammseker
Dr. med. Alfred Buschbed
und 2 Enkelkinder.
Dresden, Fürstenstraße 4,
am 17. Oktober 1913.
Rondosenbesuche werden herzlichst dankend abgelehnt.
Die Beerdigung der teuren Verstorbenen findet Dienstag, den 21. Oktober, mittags 12 Uhr **Johannisfriedhof Tollwitz** statt. 7363

Die Völkerschlachtfeier in Leipzig.

W Leipzig, 18. Oktober. Ein mächtiges Leben und Treiben erfüllt am heutigen Haupttage der Völkerschlachtfeier von den frühesten Morgenstunden an die festlich geschmückte Stadt. Vor Sr. Majestät dem Kaiser, Allerhöchstdenkwürdiger um 10 Uhr 45 Min. aus Bonn hier eintraf, waren die sämtlichen kaiserlichen Gäste, deren Namen wir bereits angeführt haben, sowie die vornehmsten Vertreter des deutschen Heeres und der im Jahre 1813 verbündeten Armeen schon hier eingetroffen. Vor ihren Abreisequartieren, wie in den langen Straßen, zogen zum Denkmalplätze drängen sich die Schaustütigen, welche die Vorüberfahrenden mit kühnen Hochrufen begrüßen. Das Hinausströmen zum Denkmal selbst hat ebenfalls schon in aller Frühe eingesetzt und nimmt in den Vormittagsstunden ungeheure Ausdehnungen an.

Zahlreiche Fremde sind bereits in den letzten Tagen hier eingetroffen, um Zeugen der denkwürdigen Feiertage zu sein. Die Eisenbahnverwaltung hat zur Bewältigung des Verkehrs Extrazüge eingesetzt. Bereits in den frühen Morgenstunden herrschte in den Straßen der Stadt trotz der kühlen Witterung ein lebhaftes Treiben, besonders in der Feststraße, wo sich schon bald eine zahlreiche schaulustige Menge ansammelte. Straßenbahnen und Omnibusse sind überfüllt.

Das preussische Heer vertreten die Generalfeldmarschälle, die Generalinspektoren der Armeedivisionen, der Chef des Großen Generalstabes, der Kriegsminister, die Kommandierenden Generale; das bayerische Heer, die Kommandierenden Generale der drei Armeekorps, der Kriegsminister und der Chef des Generalstabes; das württembergische Armeekorps der Kriegsminister und der Kommandierende General. Als Vertreter des österreichisch-ungarischen Heeres sind erschienen: der Chef des Generalstabes Franz v. Högenborn, Kriegsminister v. Krobatin und die Kommandanten der Regimenter, die an der Leipziger Schlacht hervorragenden Anteil genommen haben; als Vertreter der russischen Armee außer der unmittelbaren Begleitung des Großfürsten Kyryll noch Generaladjutant General der Kavallerie Baron Meyendorff, Stabsadjutant Fürst Meschidschew und 12 Offiziere unter Führung des Chefs des Generalstabes General Alinski; als Vertreter der schwedischen Armee der Generalstabschef Generalleutnant v. Bildt, der persönliche Adjutant des Prinzen Wilhelm, Kapitän Frhr. R. S. E. Leijonhufvud, ferner R. A. O. Oberst Zell, Major C. W. Hammarström und Kapitän G. A. W. Blam.

Ferner sind vertreten die Familien der Heerführer der Befreiungskriege durch den Major Grafen Nord v. Wartenburg, den Rittmeister Grafen Blücher v. Wahlstatt und den Leutnant Grafen Bülow v. Dennewitz; aus Österreich sind zugegen Vertreter der Familie des Fürsten v. Schwarzenberg, sowie der fürstlichen und gräflichen Familien Nadezh, Wiansti, Poliot de Grenville, Koffy, Kiened und Hartegg. Zum Empfang der Fürstlichkeiten ist auf dem Vorplatze des Denkmals vor dem Reiterdenkmal Pfeilerpodest, die zu dem Teichvorplatz überleitet, ein Festzelt errichtet worden. Vor der Mitte des Denkmals ist ein zweites Festzelt aufgebaut worden.

In der neunten Vormittagsstunde nahm das Leben auf den Straßen mächtig zu. Dichte Menschenmassen strömten sich besonders auf dem Augustplatz, in der Nähe des Bahnhofs und des Königl. Palais. Das Wetter ist etwas kühl, aber sehr schön. Die zur Unterfütterung der Polizei beorderten Soldaten haben Aufstellung genommen. Von allen Seiten rücken mit klingendem Spiele Vereine, Korporationen u. a. an. Auf dem Reichsgerichtsplatze nahet der Festzug, an dem sich die Studentenschaft Deutschlands, Österreichs und der Schweiz beteiligt, Aufstellung. Es bot einen prächtvollen Anblick, als der glänzende Zug von etwa 3000 Studenten, davon die meisten in Weich, mit 300 Fahnen sich zum Abmarsch nach dem Völkerschlachtdenkmal in Bewegung setzte, während mehrere Musikkapellen patriotische Weisen spielten. An der Spitze gingen im Festzuge einher die Vertreter der Universitäten Leipzig, Halle, Berlin, Jena, Bonn, Gießen, Münster, der technischen Hochschulen Dresden, Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt, Hannover, Cöthen, Braunschweig, der theologischen Hochschulen Dresden und München, der Bergakademien Freiberg und Clausthal und der Forstakademie Tharandt mit den von je drei Chargierten begleiteten Vannern. Hinter einem Musikkorps folgten sodann der Nibelungen-Ritterverband (N. N. B.) mit sechs Sängerkorporationen, der Weimarer Chargierten-Konvent (Verband deutscher Sängerschaften) mit 17 Sängerkorpsen, sodann Leipziger Verbindungen mit Freundschaftskorporationen, darunter 100 Burschenschaftler, der Verband der katholisch-deutschen Studentenverbindungen mit 78 Korporationen, der Schwarzburgbund mit 16 Verbindungen, der Ruffhäuserverband mit 29 Vereinen, deutscher Studenten, der Verband akademischer landwirtschaftlicher Vereine mit fünf Vereinen, der Akademische Turnerbund mit 25 Turnvereinen, sodann mit sieben Unterverbänden und zahlreichen Einzelverbindungen der Deutsche Wissenschaftsverband, der Leuchtenburg-Verband, darauf die Gruppe der 44 katholischen Studentenvereine, der Leipziger Verein immatrikulierter Studentinnen, der Sonderhäuser Verein deutscher Studentengesellschaften mit 21 Korporationen; ein Musikkorps schloß dann den Übergang zu Leipziger freischlagenden Verbindungen, dem Kartellkonvent mit neun Korporationen und anderen Einzelverbindungen. Weiter schlossen sich an vier Burschenschaften vom N. N. B., der auch sonst noch einzeln im Zuge vertreten war, und Sonderverbindungen. Am Ende des Zuges marschierten unter Führung der Deutschen Freien Studentenschaft 250 Vertreter von 23 Freien Studentenschaften deutscher Universitäten und Hochschulen. Überall von vieltausendköpfigem Publikum mit kühnem Hochrufen und ehrlichem Enthusiasmus begrüßt, nahm der Festzug seinen Weg durch die Feigler-, Emilien-, Liebig- und Linndstraße über den Windmühlenweg zum Denkmal, wo sich die einzelnen Gruppen zu beiden Seiten des Teiches verteilten. Die deutschen Korps des Kaisers S. E. hatten, eingedenk ihrer hervorragenden Beteiligung an den Freiheitskämpfen, eine besondere Wagenfahrt vom Rathaus der

Lusatia zum Denkmal veranstaltet, die dank der Teilnahme von 800 aktiven und ehemaligen Korpsstudenten mit Chargierten und Fahnen einen vornehmen, glänzenden Charakter aufwies. Am Denkmal nahmen sodann die Korps ebenfalls Aufstellung.

Später rückten die fast endlosen Kolonnen der 28000 Leipziger Schulkinder unter Führung der Lehrer an, um an bevorzugten Stellen ihren Platz einzunehmen. Die Fahnenträger der Kriegervereine, Innungen und anderer Vereine nahmen auf den Stufen der Denkmaltribüne Aufstellung. Um den Teich herum gruppierten sich die Vertreter der deutschen Studentenschaft, mehrere Tausende an der Zahl, mit ihren Chargierten in Weich, Fahnen und Vannern. Zahlreiche alte Herren hatten Band und Krappe angelegt und sich den Kommissionen zugewandt. Die Ehrengäste fanden sich auf der großen Plattform am Kaiserzelt ein. Hier sah man die Mitglieder des Deutschen Patriotenbundes, den Rat der Stadt Leipzig, die Geistlichen, die Direktoren, Generalfeldmarschälle, kommandierenden Generale, Kriegsminister, die österreichischen und russischen Militärabteilungen, Vertreter der deutschen, österreichischen und russischen Adelsgeschlechter, die an den Ereignissen vor 100 Jahren beteiligt gewesen sind, Vertreter des Deutschen Städtebundes, den Reichskanzler, die sächsischen Minister, die Minister Dr. Delbrück und v. Breitenbach u. a.

Nähe am Eingang zur Umwallung, die den Denkmalsplatz umgibt, war das Fürstentel errichtet. Hier trafen die deutschen Bundesfürsten und die Vertreter der Freien Städte ein und wurden von den Prinzen des sächsischen Königshauses empfangen. Eine Ehrenkompanie vom 7. Inf.-Regt. Nr. 106 hat Aufstellung genommen.

Se. Majestät der Kaiser traf um 1/11 Uhr von Bonn kommend im Sonderzuge auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Zum Empfange waren auf dem Bahnsteige erschienen Se. Majestät der König in sächsischer Uniform, ferner der Staatssekretär des Reichsmarineamts, v. Tirpitz, der sächsische Kriegsminister Frhr. v. Hausen, der kommandierende General des XIX. (2. R. S.) Armeekorps, General der Art. v. Kirchbach, der Stadtkommandant, Generalleutnant Krug v. Altdorf, der Kreis- und Hauptmann v. Burgsdorf, Oberbürgermeister Dr. Dietrich, Polizeidirektor Dr. Wagner und der Ehrendienst. Die Ehrenkompanie wurde vom 8. Infanterie-Regiment Nr. 107 gestellt. Es fand großer militärischer Empfang statt. Der Kaiser trug die Uniform des 1. Garderegiments z. F. mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens. Die Monarchen begrüßten einander sehr herzlich. Nach Vorstellung der Gefolge schritten die Majestäten die Ehrenkompanie ab und nahmen darauf den Vorbesitz der Reihen entgegen. Sodann geleitete der König den Kaiser in das prächtig geschmückte Fürstentel. Beim Austritt aus dem Bahnhof wurden die Monarchen von einem vieltausendköpfigen Publikum kühn begrüßt. Der König und sein hoher Gatt bestiegen den bereitstehenden, à la Daumont bespannten Wagen. Begleitet von einer Eskadron des Manège-Regiments Nr. 18 traten die Majestäten unter kühnen Hochrufen des Publikums die Fahrt durch die Feststraßen zum Völkerschlachtdenkmal hinaus an.

Als die Weihefeier des Völkerschlachtdenkmal ihren Anfang nahm, spannte sich ein vollkommen klarer Himmel über den Festplatz. Die helle Sonne vergoldete den rotgrauen Steinsockel des Denkmals. Vom Fürstentel herauf donnerten die Klänge des Präsentiermarsches der Ehrenkompanie. Se. Majestät der Kaiser in der Uniform des 1. Garderegiments zu Fuß und Se. Majestät der König in sächsischer Uniform waren vorgefahren. Voraus die Hurrarufe klangen ihnen entgegen. Der Kaiser schritt mit dem Könige die Front der Ehrenkompanie ab und begrüßte die versammelten Bundesfürsten sowie die Bürgermeister der Freien und Hansestädte. In feierlichem Zuge nahen dann die Fürsten — hinter ihnen eine glänzende Suite — dem Denkmal, um den Teich herum an den Studenten vorbei, deren Fahnen sich lenten, und schritten die große Mittelreppel hinauf, während Glocken und Posaunen von der oberen kleineren Plattform das Oratorium erklingen ließen. Nachdem die Fürsten unter dem Kaiserzelt Aufstellung genommen hatten, setzte der gemeinsame Gesang der versammelten Tausende ein. Von Posaunen und Hupen begleitet stieg das „Niederländische Lied“ zum Himmel. Dann trat tiefe Stille ein. Nur die Leipziger Kirchenglocken hallten tiefe Hele herauf. Der Vorsitzende des Deutschen Patriotenbundes, Geh. Hofrat Thieme, bestieg die Rednertribüne und hielt die nachfolgende Rede:

Gw. Königliche Majestät, deutsche Brüder, deutsche Schwestern! Wir treten im Beten vor Gott den Gerechten! Sinn und Gemüt bewegt die Stimme der Weltgeschichte, des Weltentsefers. Denn heute vor 100 Jahren erbrachen um diese Stunde über dies Weichfeld die Donner des Weltgerichtes. Wir treten im Beten vor Gott den Gerechten, die deutschen Fürsten und das deutsche Volk, innig verbunden durch das Band gegenseitiger Liebe und Treue. Wir beugen in Demut unsere Knie vor dem Allmächtigen, der vor 100 Jahren die Waffen der Verbündeten segnete und ihnen den Sieg verlieh im Kampfe um die Freiheit des heiligsten Vaterlandes. Gott war gerecht, Gott war mit uns, Gott macht und frei! Er erleuchtete die Herzen der Deutschen, er führte die Scharen zur Erhebung und zum Siege. Ihm sei die Ehre! Unvergänglich bleibe da oben die Inschrift: Gott mit uns!

Als die große Armee in Rußland geschlagen, in elenden Reihen, in Lumpen gehüllt, am Ende des Jahres 1812 über die preussischen Grenzen ging, — als Preußens König am 17. März 1813 den Aufruf an sein Volk erließ: da wurde der teutonische Geist wieder lebendig, da begann die gewaltige, alle Gemüter erfassende Erhebung. Erst in einzelnen stromen und starken Männern, denen die Ehre und die Freiheit ihres Volkes höher stand, als ihr Leben, dann in den Massen, denen sie durch ihre sündenden Reden das Gewissen schärften, durch ihr Vorbild wieder Mut und Hoffen gaben. Hell aus dem Norden drang der Freiheit Licht! Das kleine ausgelegene, aber vom Geiste höchster sittlicher Kraft erfüllte Preußen entzündete die mächtigsten Opferflammen, und mit grenzenloser Begeisterung steht das Volk auf, bricht der Sturm los. Vom Throne bis zur Hütte erwacht ein Wille, ein Gefühl der reinsten Eingabe an die Pflichten des heiligen Krieges:

Mit Gott für König und Vaterland! Die Begeisterung fand erhabenen Widerhall in allen deutschen Gauen. Das deutsche Volk wußte, mit der Erhebung Preußens handelte es sich um Sein oder Nichtsein, um die Zukunft Deutschlands.

Nicht in gewaltigen Heerhaufen strömten die anderen Stämme den preussischen Fahnen zu, zu schwer lastete noch die harte Faust des Eroberers auf allen Landen jenseits der Elbe bis an den Rhein, von den Alpen bis zur Nord- und Ostsee. Aber es kam die Blüte der Nation: Offiziere der Rheinbundstaaten, die es als ein Gebot der Ehre betrachteten, als Deutsche auf deutscher Seite zu kämpfen, es kam die deutsche Jugend, Deutschlands Zukunft! In Lipsons Heer sammelte sie sich, entzündet durch den von Körner in Leipzig verkündeten Aufruf. Jahn und Friesen führten die Turner, die Professoren die Studenten als Freiwillige dem Heere zu. Professor Krug, der Rektor der Universität Leipzig, ist mit den Leipziger Studenten einer der ersten, die dem errichteten Banner der freiwilligen Sachsen beitrugen: „Biele von euch, teure Jünglinge“, spricht er, „haben schon das Buch mit dem Schwerte vertauscht, um Deutschlands Freiheit erringen zu helfen; und ich, euer Lehrer, habe es nicht nur gebilligt, sondern selbst meinen Hofsaal geschlossen, um mit euch für denselben hohen Zweck zu kämpfen.“ In Halle, Jena, Göttingen regte sich der gleiche Freiheitsdrang, und lebendig eilen Deutschlands treue Söhne auf den Kriegsschauplatz. Jetzt oder nie mußte der Tag kommen, der gebieterisch die erlösende Tat forderte: Die Befreiung vom schmachvollen Joch der Fremdherrschaft! Deutsche für Deutsche! Und der Tag kam!

In dumpfem Ringen wogt der Kampf monatelang von der Saale zur Oder und wieder zurück. In atemloser Spannung harren die Gauen des Sieges der Freiheit und des Rechts. In gewaltiger Sammlung der Kräfte führt Leipzig große Ebene die Entscheidungsschlacht herauf. Das Schicksal ganz Europas steht auf dem Spiele. Heil waltet der Rännefret auf blutiger Bahn. Napoleons Stern erbleicht und in strahlendem Glanze steigt die Oktobersonne herauf, kündet Europas und Deutschlands Unabhängigkeit und Freiheit.

An der früheren Quändischen Tabakmühle, da drüben, da wo jetzt der einfache Stein steht mit der Inschrift: „Der Herr ist der rechte Kriegsmann! Herr ist sein Name!“ dort mußte Napoleon sich für besiegt erkennen und den Rückzug anordnen, den deutschen Boden verlassen, um ihn nie wieder zu betreten.

So lange röhrt der Zeiten Rab, So lange scheint der Sonne Strahl, So lange die Ströme zum Meere reifen, Wird noch der späteste Unkel preisen: Die Leipziger Schlacht! So ist es und so wird es bleiben! Der Kampfplatz rings um Leipzig ist eine geweihte Stätte, ein Heiligtum des gesamten deutschen Volkes geworden, geheiligt durch die dargebrachten Opfer an Gut und Leben für die Freiheit des Vaterlandes, geheiligt, weil hier unsere Väterdenkmale die kühnen Helden des Eroberers zertrümmerten, hier die so lange ersehnte Freiheit im harten Kampfe des Leibes und der Seele wiedergewannen, um wieder ein einzig Volk von Brüdern zu werden. Hier unter dem Donner der Kanonen sind das deutsche Volkswusstsein und das deutsche Volkstum von neuem geboren worden, die hohen Güter, auf denen sich später als sicheren Grundstein das neue Deutsche Reich begründen konnte. Die Befreiungskriege begannen die Jüden zu knäulen, sagt Wilhelm der Große, die heute die deutschen Stämme je länger und desto inniger verbinden. Dem Werden des Deutschen Reiches ging ein Werden des deutschen Volkes voraus, und hier ist die Geburtsstätte, heute der Geburtstag!

Hundert Jahre sind ins Meer der Vergangenheit dahingeflossen, vieles ist ins Meer der Vergangenheit gesunken, doch das Andenken an die Leipziger Schlacht und an die Helden der Befreiungskriege blieb bestehen. In den Herzen des Volkes erwaucht ihnen ein dauerndes Denkmal, ein lebendiges Ehrenmal deutscher Dankbarkeit. Deutschland vergißt seine Helden nicht. Aber was in der Seele sorgsam geborgen liegt, verlangt nach einem gewaltigen, sichtbaren Wahrzeichen. Einmal muß es urkräftig zum Ausdruck, zur Gestaltung gelangen und sollte es einhundert Jahre währen. Nie führt ein großer menschlicher Gedanke! Wohl! Hier steht der zu Stein gewordene Wille des Volkes, das sichtbare Zeichen der Dankbarkeit gegen Gott und unsere Väterdenkmale für unsere Freiheit und unser nationales Sein! Gewaltiger Zeiten gewaltiges Zeichen! — den gefallenen Helden ein Ehrenmal, — dem deutschen Volke ein Wahrzeichen! — hoch und hehr, wie die Taten der Väter und Helden, die Gut und Blut einsetzten für die Rettung des Vaterlandes.

Am Schlachtdenkmal verkörpert Michael die siegreiche Erhebung des deutschen Volkes. Stumm trauern in der Krypta die in Stein gemeißelten Krieger um die im Kampfe gefallenen Helden und halten die Totenmacht. Im Ruhmesmal offenbaren sinnbildliche Gestalten die hehren Eigenschaften des deutschen Volkes, die zur gewaltigen Erhebung und zum Siege führten: Eiferwägigkeit, Tapferkeit, Glaubensstärke und deutsche Volkskraft. Hoch darüber wölbt sich das Wahrzeichen mit den zwölf Wiefengestalten, Hüter der Freiheit und Ehre des Reiches zugleich. So hat das deutsche Volk sein Denkmal für die Befreiung aus großer Not sich selbst zur Ehre errichtet.

Nicht nur zur bloßen Feier einer flüchtigen Stunde der Erinnerung sind wir hier versammelt: Nein! Dies Denkmal soll dem deutschen Volke Jubelfeiertat sein, berufen, durch Jahrhunderte fortwirkend, deutschem Sinn und Geist zu dienen. Was ist alle äußere Verherrlichung, wenn nicht aus dem Andenken an der Vater Taten immer wieder neue Begeisterung in den Entfeln erwacht?!

Was einst Ernst Moriz Arndt sagte, muß Wahrheit für alle Zukunft bleiben: Das Völkerschlachtdenkmal muß die Irminsul des deutschen Volkes sein, wozu es am 18. Oktober jedes Jahres seine Schritte und seine Gedanken lenkt, das alle daran erinnert werden, daß sie Brüder eines Stammes und einer Liebe sind und daß sie hinfort deutsche Liebe und Treue nicht Gott als das heiligste und höchste zu achten und zu lieben haben.

Eingedenk dieser Mahnung weiche ich dieses Denkmal den Vätern der großen Zeit, daß die Väter in den Söhnen leben! Und so legen wir als treue Söhne des Vaterlandes heute am Hundertjahrstage der Völkerschlacht im Geiste der Väter auf uns das heilige Gelöbniß ab: Treu und fest zu sein im Glauben an den allmächtigen Gott, treu und fest zu sein in der Liebe zum angefallenen Fürstentum, zum Kaiser und zum Reich. Taja verheisse uns der Gott, der mit unsren Vätern war! Amen!

Lauter Bravorufe und Händeklatschen folgten der schwungvoll vortragenen Ansprache und ihrem begeisterten Schluß.

Hierauf antwortete Se. Majestät der König mit folgenden Worten:

Die von hoher patriotischer Begeisterung getragenen Worte, die Sie, Hr. Geh. Hofrat Thieme, in Vertretung des Deutschen Patriotenbundes an Mich gerichtet haben, haben und Deutsche tief bewegt. Sie unterföhren den gewaltigen Eindruck des mächtigen Denkmals, das durch die freie Opferbereitschaft deutscher Männer hier errichtet worden ist, als ein Zeichen deutscher Kraft und Einigkeit. Wie dieses Denkmal uns erinnert an blutige Kämpfe und an den Heldentod vieler braver Soldaten, die vor hundert Jahren auf diesem Schlachtfeld fielen, wie es uns weiter mahnt an Gottes gnädige und wunderbare Föhung, der unserm Volke nach langem Ringen und Sehen eine herrliche Einheit schuf, so möge es nach weiteren 100, ja nach 1000 Jahren

nach späteren Geschlechtern von dem heutigen Tage Kunde geben, möge es ihnen erzählen, wie in dieser Stunde Deutsche und Russen, Österreich und Schweden ihre Anteile in der Bewegung beugen vor Gott, dem allmächtigen Schöpfer der Weltgeschichte, und zu ihm beten, daß er uns den Frieden erhalte zum Wohle unseres deutschen Volkes, zum Wohle auch der Staaten und Völker, die wir die große Freude bereitet haben, Meiner Einladung zu folgen und bei diesem Feste durch Mitglieder Ihres Hauses und durch Abordnungen Ihrer tapferen Heere vertreten sein.

In diesem Sinne beglückwünsche Ich den Deutschen Patriotenbund zu dem wohl gelungenen Werke und nehme das Denkmal unter Meinen königlichen Schutz.

Lebhafter Beifall folgte der Rede des Monarchen. Der gemeinsame Gesang des Chorals „Nun danket alle Gott“ schloß die eigentliche Beiseier. Unter den Heilrufen des Publikums nahen die Gipfeln und überreichten ihre Urkunden. Nunmehr, es war etwa 12 Uhr, schritten die Fürsten zur Beichtigung des Denkmals-Zimmers.

Voran schritten Ihre Maj. der Kaiser und der König. Es folgten der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este, Großfürst Kyriell Bladimirowitsch von Rußland, Prinz Wilhelm von Schweden, der Prinz-Regent von Bayern, der König von Württemberg und die übrigen Bundesfürsten. Nach der Beichtigung des Denkmals verließen die Fürstlichkeiten unter dem von fern herüberklingenden Salut der Geschütze das Denkmal, schritten unter Vorantritt des Kaisers rechts um den Teich herum, während alle Anwesenden das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ anstimmten, und begaben sich zu dem am Eingange der Umwallung bereitstehenden Wagen. Um 12 Uhr 15 Min. erfolgte die Abfahrt zum Schwarzenberg-Denkmal.

Unsere Leser seien noch darauf hingewiesen, daß unter der Rubrik „Vom königlichen Hofe“ der Wortlaut dreier Telegramme wiedergegeben ist, die Se. Majestät der König an die bei der Feier vertretenen Souveräne Österreich-Ungarns, Rußlands und Schwedens abgefaßt hat.

Mannigfaltiges.

Dresden, 18. Oktober.

Die Völkerschlachtfest in den Dresdner Schulen.
Die Dresdner Schulen beginnen den heutigen nationalen Erinnerungstag durch Feiern. Es liegen hierüber folgende Berichte vor:

Im König Georg-Gymnasium hielt Hr. Prof. Dr. Edmund Bassenge eine schwungvolle Festrede, in der er die tiefen Ursachen der Schmach und Erniedrigung Deutschlands, sowie seiner glorieichen Erhebung darlegte. In einem Ausblick auf die Zukunft zeichnete er die Pflichten eines guten Deutschen und richtete an die Jugend die begeisterte Mahnung, der Vater würdig ihre vaterländischen Pflichten jederzeit treu und opferfreudig zu erfüllen. Orchesterstücke, Gesänge und Vorträge umrahmten die Rede, der gemeinsame Gesang des Liedes der Deutschen beschloß die eindrucksvolle Feier.

Im Gymnasium zum heiligen Kreuz begann die erste Feier mit dem Gesänge des 150. Psalmes von Cesar Franz durch den Kreuzchor. Die Festrede hielt Hr. Studienrat Prof. Dr. Kober. Er sprach von dem Geiste der damaligen Zeit, hob ihre Religiosität, Opferfreude, Tapferkeit und Volkskraft hervor, im Anschluß an den künstlerischen Schmuck des Völkerschlachtdenkmal. Deklamationen von Freiheitsliedern durch Schüler verstärkten, in die Rede: eingestreut, ihren Eindruck. Den Gesang von drei Liedern von Deutschlands Befreiung, vorgetragen von dem Schulchor der Externen, bildete den Schluß der Feier. Anwesend waren viele Angehörige der Schüler und Freunde der Anstalt und Ehrengäste.

Im Siphthum'schen Gymnasium begann die Feier mit Choralgesang und einem von Hr. Prof. Dr. Otto gesprochenen Gebet. Deutsche Freiheitslieder, vorgetragen von Schülern verschiedener Klassen, rahmten die Festrede des Hr. Prof. Dr. Guba über den Geist des Jahres 1806 und 1813 ein. Er schilderte die Stimmung in Deutschland im Jahre 1806, die Leiden der darauffolgenden Fremdherrschaft und die Erhebung des deutschen Volkes, besonders die erwachende Vaterlandsliebe, die sich in der größten Opferwilligkeit offenbarte. Der Chor sang, begleitet vom Schülorchestrer, Körners Gebet während der Schlacht. An die Feier schloß sich ein Schauturnen der Schüler, das unter Leitung des Hr. Turnlehrers Thiele bei der schönen Witterung im Schulhofe abgehalten werden konnte. Neben Bekanntschaften wohnten zahlreiche Angehörige der Schüler und als Ehrengäste Ihre Exzellenzen Biehl, Geh. Rat D. Siphthum und Geh. Rat Dr. Fiedler und die Herren Bürgermeister Dr. Kay, Geh. Studienrat Dr. Rammel und Oberstudienrat Dr. Bernhard bei.

Die Dreikönigsschule hatte gestern Ehrengäste, Angehörige der Schüler und Freunde zu einer Gedächtnisfeier der Schlacht bei Leipzig in ihren Festsaal eingeladen. Mit der Schlußzene aus Wagners „Meistersinger“ wurde die erhebende Stunde begonnen. Den Hauptteil der Vortragsordnung bildete eine Festkantate von Adolf Klages: „Aus eiserner Zeit“ genannt. Der Komponist hat sich Magerweise möglichst an alte, wohlbelannte Marsche und Gesänge angeschlossen und sie geschickt zusammengestellt, sowie durch verbindende Worte verknüpft; seine eignen Kompositionen, wie „Des jungen Reiters Morgenlied“, zeigen keine bewertenswerte Selbständigkeit, sondern suchen zwischen Wagner und Recler einen Weg zu finden. Hr. Oberlehrer Ramoth war in wochenlangen Proben bemüht gewesen, die nicht leichte Aufgabe mit seinem Schulchor und dem erfreulich angewachsenen Schülerorchestrer zu bewältigen. Die Aufführung gelang vortrefflich; mit höchster Begeisterung waren die jugendlichen Sänger und Spieler bei der Sache; in den Chören und in den Orchesterstücken verriet sich straffeucht, und die Baritonstimme des Hr. Oberlehrer E. Gantber von der Kreuzschule erhöhte noch die Wirkung. Auch der Oberprimaner Raben, der den Prolog und die letzten Überleitungen sprach, konnte einen beträchtlichen Teil des

harfen Beifalls für sich in Anspruch nehmen. Im Schülerorchestrer betätigten sich sechs Schülerrinnen der städtischen Studienanstalt, ein Beweis für die schönen freundschaftlichen Beziehungen der beiden in einem Gebäude vereinigten Schulen. Heute wurde die Feier als gemeinsamer Festaktus der Dreikönigsschule und der Studienanstalt wiederholt.

Im Königl. Gymnasium sprach Hr. Prof. Dr. Kästner. Er zeigte, wie in der Völkerschlacht von Leipzig der 18. Oktober über Napoleons Weltmacht und die Befreiung Deutschlands entschied und wie für diesen Erfolg die Wiedergeburt des deutschen und besonders des preussischen Volkes eine der hauptsächlichsten Voraussetzungen war, und wies darauf hin, daß das Völkerschlachtdenkmal als ein Ehrenmal für die gefallenen Helben und als Ruhmesmal für das deutsche Volk gedacht sei und für unsere Zeit und die kommenden Geschlechter ein Mahn- und Wahrzeichen aus großer Zeit sein sollte.

Die stimmungsvolle Schlußfeier des Wettiner Gymnasiums, die zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig, Sonnabend, vormittags 10 Uhr, abgehalten wurde, war durch die Gegenwart des Hr. Geh. Schulrats Dr. Giesing und vieler Angehöriger der Schüler ausgezeichnet. Hr. Prof. Dr. Klemm behandelte in seiner Festrede den Niedergang des Westens Napoleons und die deutsche Volkserhebung von 1813. Auf die Rede folgte der Gesang des Schulchors und Deklamationen der Schüler.

Der vaterländischen Gedenksfeier in der Frauen-schule wohnten als Ehrengäste die Herren Stadtrat Wittmann und Prof. Besser bei. Allgemeinen Choralgesang folgten Schülervorträge und der Chorgesang: „Hör uns, Allmächtiger!“ von C. M. v. Weber. Die Festrede hielt Hr. Direktor Studienrat Flemming. Nach einer kurzen Darlegung der Vorgänge, die zur Leipziger Schlacht führten, besprach er die Lage der beiden Gegner vor Beginn der fünfjährigen Kämpfe, schilderte in kurzen Zügen den Verlauf des heissen Ringens und gab ein Urteil über die Fehler und Mängel der Schlachtenpläne und ihrer Ausführung. Den Schluß der Rede bildete der Hinweis auf den unmittelbaren Erfolg, wie die späteren Nachwirkungen des großen Sieges. Beschlossen wurde die Feier durch den Chorgesang: „Zum 18. Oktober“ von Joh. Schondorf.

Im Königl. Lehrerinnenseminar mit höherer Mädchenschule fand die Feier zur Erinnerung an die Leipziger Schlacht vormittags 10 Uhr statt. Eingeleitet wurde sie durch den Gesang eines Lobliedes und durch Schriftverlesung. Gedichte unserer Freiheitskämpfer, Chorlieder und Verlesung entsprechender Abschnitte aus Treitschkes „Deutscher Geschichte des 19. Jahrhunderts“ und Freytags „Bildern aus der deutschen Vergangenheit“ behandelten die drei Themen: Des deutschen Volkes Erhebung, Sieg und Hoffnung. Mit dem Gesänge der „Nacht am Rhein“ schloß die eindrucksvolle Feier.

In der Neufährter höheren Mädchenschule und Frauenschule wurde die Jahrhundertfeier der Völkerschlacht bei Leipzig durch einen Aktus begangen, der im Festsaal der Anstalt früh 9 Uhr stattfand. Nach gemeinsamem Gesänge des Choral „Eine feste Burg“ und dem Vortrag vaterländischer Gedichte und Lieder hielt Hr. Oberlehrer Richter die Festrede über „Dresden im Jahre 1813“. Mit dem Gesänge „Deutschland, Deutschland über alles“ schloß die Feier.

Die von der Realschule Dresden-Seevorstadt veranstaltete Gedenksfeier der Leipziger Völkerschlacht begann mit dem Gesänge der ersten beiden Strophen des Choral: „Ein feste Burg ist unser Gott“ und einem von Realschullehrer W. Schäfer gesprochenen Gebete. Danach entwarf Hr. Realschuloberlehrer F. Drescher in seiner Festrede ein Bild von der Not und Schmach des deutschen Volkes vor der Völkerschlacht, von dessen machtvoller Erhebung und der dabei betätigten ganz beispiellosen Opferwilligkeit. Der Festrede folgten im Wechsel Chorgesänge und Deklamationen. Sechs Schüler trugen ein geharnischtes Sonett von Rückert, Arndts Vaterlandslieb, Körners Jägerlied, das Volkslied „Die Schlacht an der Kapbach“, Arndts Gedicht „Die Leipziger Schlacht“ und „Ein Wort vom alten Blücher“ von G. Heffner vor. Der von Realschuloberlehrer F. Wolf geleitete Schulchor sang das Volkslied, den Vaterlandruf: „Hinaus, hinaus! Es ruft das Vaterland!“ dessen Text und Melodie dem Jahre 1813 entstammen; das Marschlied der Soldaten: „Hinaus in die Ferne“ von A. Methfessel, der dieses Lied selbst zum ersten Male öffentlich sang, indem er, die Gitarre im Arm, den Freiwilligen voranschritt, die aus Rudolstadt in den Befreiungskrieg zogen; das Lied vom Feldmarschall: „Was bläsen die Trompeten“, eine Volkswaise aus dem Jahre 1812, zu der Arndt ein neues Gedicht schrieb, nachdem Blücher am 19. Oktober 1813 zum Feldmarschall ernannt worden war; den von Kay v. Schentendorf 1814 gedichteten und von A. Kun 1818 komponierten Frühlingsgruß an das Vaterland: „Wie mir deine Freuden winken“. Mit dem allgemeinen Gesänge des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles!“ schloß die schöne Feier, der viele Eltern von Schülern und als Ehrengast Bürgermeister Dr. Krepschmar beiwohnten.

In der Gröbelschen (vormals Dr. Feidlerschen) Realschule fand heute vormittags 10 Uhr ein Aktus statt. Nach dem unter Posaunenbegleitung gemeinsam gesungenen Niederländischen Dankgebete, nach einem von Hr. cand. rev. min. Heinide gesprochenen Gebete, nach Chorgesang und Deklamationen hielt Hr. cand. paed. Schneider die Festrede über „Der deutschen Freiheit Erwachen, Sturm und Sieg vor 100 Jahren“. Der gemeinsame Gesang des Liedes „Nun danket alle Gott“ beschloß die Feier.

Zu der staatlich konfessionierten Militär-Vorbereitungsanstalt von Foseal Prof. Pölsig gab Hr. Dr. Hegemeister ein Bild von der Schlacht bei Leipzig.

Die einzelnen Klassen der Öffentlichen Handelsschule der Dresdner Kaufmannschaft wanderten zur Feier des großen Volkstages, von ihren Lehrern geführt, am frühen Morgen nach der Bismarckschule nahe dem Spitzhause in der Postkühn. Dort hielt zwischen zwei Gesängen der Direktor eine Ansprache, in der er der Helben von 1813, der Weiße des großen Völkerschlachts und der Mahnungen gedachte, die es an die

deutsche Jugend richtet. Hierauf wanderten die Klassen nach verschiedenen Zielen der schönen Umgebung und erreichten die Stadt wieder im Laufe des Nachmittags.

Die Taufstimmenauffahrt feierte den heutigen Tag durch einen Aktus in der Anhaltkapelle, wobei Hr. Taufstimmlehrer Weidel in einer von Gedärden befehligten Ansprache die Zeit von 1806 bis 1815 in kurzen Zügen überblickte und des näheren die Leipziger Schlacht schilderte.

† Gestern starb nach langem Leiden im Vorgebüd Hr. Kammerer a. D. Sr. Majestät des Königs Oberst a. D. Georg v. Schimpff. Der Heimgegangene, früher Oberst und Kommandeur des 1. Ulanen-Regiments Nr. 17, wurde im Jahre 1900 als Kammerer angefaßt. 1903 erhielt er das Prädikat Exzellenz. Am 1. November 1904 wurde er unter Verleihung des Großkreuzes vom Königl. Sächsischen Adreßbuden verabschiedet. Der Verstorbene hat auch am Feldzuge 1870/71 teilgenommen und wurde mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet. Er ist auch als militärischer Schriftsteller hervorgetreten.

* Den im Arbeiterverhältnis stehenden Bediensteten der sächsischen Staatseisenbahnen werden nach mindestens 25 jähriger Dienstzeit bei befriedigender Führung von 5 zu 5 Jahren steigende Geldbeholdungen gewährt, die nach 25 jähriger Dienstzeit 50 M. betragen und in den genannten Zeitschnitten sich bis auf 60, 80, 100 und 200 M. erhöhen. Im vergangenen Vierteljahre ist diese Auszeichnung bewilligt worden: 2 Arbeitern nach 45 jähriger Dienstzeit, 26 Arbeitern nach 40 jähriger Dienstzeit, 13 Arbeitern nach 35 jähriger Dienstzeit, 31 Arbeitern nach 30 jähriger Dienstzeit und 71 Arbeitern nach 25 jähriger Dienstzeit.

* Die im Bereiche der sächsischen Staatseisenbahnen von den Reisenden im Monat Juni liegen gelassenen und von den Verlustträgern nicht zurückgeforderten Gegenstände werden am 23. Oktober d. J., von vormittags 1/2 9 Uhr an im Eisenbahn-Bauubureau zu Dresden (Bismarckplatz, Laden Nr. 9, unter den Dombögen) an den Reistbietenden öffentlich versteigert werden.

* Der von einigen Blättern ausgesprochene Verdacht, daß der hier am 14. Oktober festgenommene Mann einen Anschlag vorgehabt hätte, scheidet, wie aus der Königl. Polizeidirektion mitteilt, nach den weiteren Erörterungen aus. Der Mann ist wegen unbefugten Waffentragens bestraft, nunmehr aber entlassen und nach seinem Wohnort gebracht worden, wo noch einige Befragungen vorzunehmen sind.

* Morgen, Sonntag, finden zwei Vorstellungen im Zentralthheater statt. In beiden Vorstellungen gelangt die Wittreuzene „Auto gegen Erpreizug“ zur Vorführung. Außerdem wird noch das gesamte übrige Oktoberprogramm mit Papagei Loro, Walter Steiner, Schwarz, Zerbrochener Spiegel, 6 Janahs, Schicht, Marionetten, Wanderhund Toque, Kitty Sincioris, Barnes-Trio auftreten. Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß die Nachmittagsvorstellung bei ermäßigten Preisen stattfindet.

* Morgen, Sonntag, finden im Viktoriasaal wiederum zwei Vorstellungen statt und zwar am Vormittag 11 Uhr bei ermäßigten Preisen und abends 8 Uhr. In beiden Vorstellungen werden der berühmte italienische Klipp-Verwandlungsschauspieler Oreste Lampo, die gefeierte Tanz-Diva Gudrun Hilbebrandt, die von ihrem Unfall wiederhergestellt ist, die vorzüglichen Exzentriker Drei von Lames, der urolomische Imitator Wozzelli, u. a. m. auftreten. Im Theatertunnel gibt von Samstag 1/2 5 Uhr an das vorzügliche Künstlerensemble „Schabi“ Vorstellung.

* Dresden besitzt seit einigen Wochen ein großstädtisches mondaines Vergnügungs-Etablissement, in dem sich Nacht für Nacht die elegante Welt Dresdens ein Rendezvous gibt: das ist das am 1. Oktober in neuer Ausmachung eröffnete Sarrajan-Trafalbero. Als Konferezzier wirkt Hr. Hans Alexander, der in lebenswüßiger Art und mit seinem Humor sofort den nötigen inneren Zusammenhang mit dem Publikum findet und von Anfang an gleich für die richtige „Stimmung“ sorgt. Daß diese „Stimmung“ im Laufe der Nacht nicht abflaut, sondern im Gegenteil sich noch steigert, dafür sorgen eine Reihe vorzüglicher Künstlerinnen: Frä. Elly Mathes, eine kleine, niedliche Sourette, Frä. Fanni Balbau in ihren prächtigen Vorträgen, Hr. Chad Brosiu als Grottest-Tyze und die vier American-Girls, vier entzückende junge Mädchen in ihren arabatischen Tüngen. Eine Klasse für sich ist das Original-Pariser-Apparatentänzer-Paar: Duo Strelitz Legout. Auffehen erregt jede Nacht das Auftreten der Schierentänzerin Carmen Toussaint, und den Höhepunkt bildet das Auftreten von Mlle. Vasti in ihren Tänzen mit einer gewaltigen Riesenschlange. Wie gefährlich der Tanz mit dieser Schlange ist, beweist, daß Mlle. Vasti bereits zweimal einen Biss, der allerdings beidemale glücklicherweise nicht besonders schlimm war, davontrug. Als Tänzerinnen treten weiter noch Mlle. Lilia und Frä. Merry Bravouroff als fantastische Spigentänzerin auf. Am Flügel wartet der Komponist Bruno Mintwig seines Amtes, und in den Zwischenpausen spielt die bekannte ungarische Magnatenkapelle Fidos Jaska. Aber die Bewirtung ein Wort zu sagen, ist unnötig, es genügt zu sagen, daß die Wirtschafsführung in den Händen des Hr. Moriz Bedert liegt, der sich seit Jahren in Dresden eines vorzüglichen Rufes erfreut.

* Die Feuerwehr wurde vergangene Nacht in der 2. Stunde durch den Reiter Mohr, Gde Torgauer Straße alarmiert. Es war aber nur eine mißbräuchliche Benutzung erfolgt. — Heute früh in der 7. Stunde entstand in einer Tischlerwerkstatt im Grundhau Leipziger Straße 164 ein Brand, der einige Regale und eine Holzwand ergriffen hatte. Die Feuerwehr brachte eine Schlauchleitung in Anwendung und unterbrachte bald die Gefahr. Die Ursache des Brandes soll ein schadhafter Schornstein gewesen sein.

* Aus dem Polizeibericht. Gestern Abend gegen 10 Uhr ist eine unbekannte, dunkel gekleidete Frauensperson von mittlerer Statur von der Friedrich August-Brücke in die Elbe gesprungen und in den Fluten verschwunden.

Im Jungmänner-Verein der Jakobsgemeinde, Neuenheim: Schöpfung 26, spricht morgen abends 1/2 9 Uhr Herr Pastor Reigis über „Johann Friedrich Oberlin“.

Aus dem Auslande.

Paris, 17. Oktober. Ein Gast des Grand Hotel auf dem Boulevard des Capucines trat aus dem Tor des Hotels auf den wie gewöhnlich um diese Zeit von Menschen wimmelnden Bürgersteig, als sich ein eleganter Herr an ihn herandrängte und ihn durch einen Revolvererschuss zu Boden streckte.

Katta, 17. Oktober. Auf der Insel Katta wütete gestern ein Unwetter, das von einem sieben Stunden währenden Regen begleitet war.

Albany, 17. Oktober. Der Gerichtshof hat den Gouverneur Sulzer mit 43 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

New York, 17. Oktober. Eine Depesche aus San Juan del Sur in Nicaragua meldet, daß heftiges und andauerndes Erdbeben die Städte Managua, Masaya und Granada heimgesucht hat.

Arbeiterbewegung.

London, 17. Oktober. Der Streit zwischen Arbeitgebern und Arbeitern in der Spinnereifabrik von Lancashire ist dadurch beigelegt worden, daß die Streikenden in der Spinnerei von Bolton beschloffen haben, am nächsten Montag die Arbeit wieder aufzunehmen.

Wolkswirtschaftliches.

Berliner Börsebericht vom 18. Oktober. (Fonds Börse.) Die freundliche Veranlagung der Börse, die an den beiden letzten Tagen vorherrschend war, trat heute etwas ausgesprochen in Erscheinung.

Wien, 17. Oktober. Die Oesterreichische und die Allgemeine Oesterreichische Bodencreditanstalt schloßen mit China die Übernahme von 2 Mill. Fl. Staatsschuldenschein ab.

Berlin, 18. Oktober. (Korrespondenz.) Feilen per Oktober 181,00, per Dezember 186,75, per Mai 194,50, Besenholz per Oktober 160,00, per Dezember 160,00, per Mai 164,75.

Tageskalender Sonntag, 19. Oktober.

Königl. Opernhaus.

In der neuen Einleitung und Ausstattung: Siegfried. Zweiter Tag aus der Trilogie: Der Ring des Nibelungen.

Königl. Schauspielhaus.

Die armenigen Befehlsbinder. Alles Mädchen in fünf Akten von Carl Hauptmann.

Albert-Theater.

Nachmittags 1/4 4 Uhr: Der Verschwenker. Original-Jaubermärchen in drei Akten von Ferdinand Raimund.

Residenztheater.

Nachm. 1/4 4 Uhr: Himmelsberg. Poffe. Abends 8 Uhr: Puppchen. Gesangsposse.

Centraltheater. Varietevorstellung.

Varietevorstellung. 8 (Sonntag auch 1/4 4 Uhr).

Wochenspielfplan der Dresdner Theater.

Table with 5 columns: Day, Königl. Opernhaus, Königl. Schauspielhaus, Albert-Theater, Residenz-Theater. Lists plays and times for each day from Monday to Monday.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Die bereits bekanntgegeben, wird Hr. Kammerjäger Bertram, Ehrenmitglied der Königl. Hoftheater, am 25. Oktober als Eugen Leguin, am 30. Oktober in „Bajazzo“ als Tonio und am 6. November in „Tiefblau“ als Sebastiano in der Königl. Hofoper gastieren.

Letzte Nachrichten.

Leipzig, 18. Oktober. Nach der Feier am Völkerschlachtdenkmal begab sich zunächst der Erzherzog Franz Ferdinand nach dem Schwarzenbergdenkmal, wo sich bereits die gesamten österreichischen Generale und Offiziere, eine Militärkapelle des österreichischen Infanterieregiments Nr. 37 und eine Abordnung des Schwarzenberg-Blanzenburgregiments eingefunden hatten.

verneigten sich nach der Rede gegenüber den Vertretern der Stadt, die um den Oberbürgermeister Kuffelung genommen hatten, und schritten dann in den Festsaal des Rathauses, wo gegen 2 Uhr ein Frühstück begann, das vom Rate der Stadt Leipzig gegeben wurde.

Leipzig, 18. Oktober. Die Fabrik Akerischer Die von Schimmel & Co. im benachbarten Müllitz ist seit heute mittag in Flammen. Das Feuer greift mit rasender Geschwindigkeit um sich.

Berlin, 18. Oktober. Bei den Aufräumungsarbeiten, die bei dem Vichte von Magnesiumfakeln weitergeführt wurden, fand man am Ort noch zwei Leichen.

Die „Morgenpost“ äußert: Es ist ein schwerer Schicksalsschlag, der nicht nur unsere Marine, der das Vulkanschiff gehört, sondern ganz Deutschland betroffen hat.

Johannisthal, 18. Oktober. Heute morgen ist mit den Aufräumungsarbeiten an dem verunglückten Luftschiff begonnen worden. Es wird hierbei von der etwa 300 Mann betragenden Mannschaft sehr vorsichtig verfahren, weil man hofft, unter den Trümmern noch irgend etwas zu finden, was für die Klärung der Ursache der Katastrophe von Wert wäre.

Paris, 18. Oktober. Wie aus Oran gemeldet wird, wurde gestern abend auf der Bahnstrecke von Ain-Sefra nach Beni-Slaf ein Personenzug von Wüstenrübern mit Gewehrkugeln angegriffen.

Gebr. Arnhold Bankhaus. Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen. Waisenhausstr. 20. Hauptplatz, 33. Chemnitz Str. 25.

Börse nachrichten.

Table of market news with columns for various commodities and prices. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Dresdner Börse, 18. Oktober.

Zeitsche Staatspapiere.

Table of state securities including Reichsanleihe, Preussische Staatsanleihe, and various municipal bonds.

Table of Prussian state securities (Preussische Staatspapiere) with columns for title, amount, and price.

Table of Prussian state securities (Preussische Staatspapiere) with columns for title, amount, and price.

Table of Prussian state securities (Preussische Staatspapiere) with columns for title, amount, and price.

Table of Prussian state securities (Preussische Staatspapiere) with columns for title, amount, and price.

Table of Prussian state securities (Preussische Staatspapiere) with columns for title, amount, and price.

Table of Prussian state securities (Preussische Staatspapiere) with columns for title, amount, and price.

Table of Prussian state securities (Preussische Staatspapiere) with columns for title, amount, and price.

Die vorerwähnten Aktien stehen bei der Bank für den Fall der Liquidation zu Verfügung. Die nachfolgenden Aktien sind in der Regel nicht liquidiert.

Mitteldutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft

Magdeburg — Dresden — Leipzig — Hamburg. Aktienkapital und Reserven: m. 68 200 000.—

übernimmt Bareinlagen zur Verzinsung bei täglicher Verfügung oder mit Kündigungsfrist; eröffnet provisionsfreie Scheck-Konten unter Ueberlassung von Scheckbüchern, Postkarten-Schecks u. Taschenschecks.

Hauptgeschäft in Dresden: Waisenhausstraße 21 — Ringstraße 22. Zweig: Nach Wm. Bassenge & Co., Prager Str. 44. Geschäfts: Sächsische Discout-Bank, Kreuzstr. 1 in Dresden; Pflanzstr. 10, Ecke Mathisenstr.

Table of Berlin stock market prices (Berliner Börse, 18. Oktober) for various companies and securities.

Table of Berlin stock market prices (Berliner Börse, 18. Oktober) for various companies and securities.

Table of Berlin stock market prices (Berliner Börse, 18. Oktober) for various companies and securities.

Table of Berlin stock market prices (Berliner Börse, 18. Oktober) for various companies and securities.

Table of Berlin stock market prices (Berliner Börse, 18. Oktober) for various companies and securities.

Table of Berlin stock market prices (Berliner Börse, 18. Oktober) for various companies and securities.

Table of Berlin stock market prices (Berliner Börse, 18. Oktober) for various companies and securities.

Table of Berlin stock market prices (Berliner Börse, 18. Oktober) for various companies and securities.



Wir führen Wissen.

Wissenschaft und Kunst.

Königl. Schauspielhaus. (Carl Hauptmann's *Die armen Seelen*.) Nicht aus dem Sinn kommt mir seit dem merkwürdigen Abend im Theater die bekannte Stelle, an der Otto Ludwig vom Entstehen seiner dichterischen Schöpfungen spricht. Die Stufenfolge: musikalische Stimmung, Farbe, Gestalt, sie dürfte auch bei dem minder berühmten älteren Hauptmann der poetische Geburtsverlauf sein. Wo dann das Unbewusste bewußt zu werden beginnt, wo die eigentliche dichterische Arbeit einsetzt, da suchen die mit dem musikalischen Umpfinden Begabten oft vergebens, die Poesie zu kommandieren. Der zwiespältige Eindruck der „armen Seelen“ ist dafür ein Beweis. Carl Hauptmann hat sich frei den Eingebungen seiner Phantasie überlassen; seine Figuren sind wirklich, seine lyrischen Bilder erschaut, nie ergründet; wie im Märchen, der Utopie, gehen Realität und Traumvorstellung durcheinander, und da alles erlebt ist, so begreifen wir die auffallende Ähnlichkeit der Gestaltung bei den Brüdern Hauptmann: nahezu dieselben Jugend- und Heimatsindrücke haben tiefe Spuren bei dem einen wie bei dem andern hinterlassen. Es scheint nicht einmal ausgeschlossen, daß der ältere, wie in der Charakterbildung, so auch in der Phantasie den jüngeren beeinflusst hat. Wir aber, die Carl Hauptmann später erst als Bühnendichter haben kennen lernen dürfen, sind nur zu leicht bereit, die Schöpferkraft des Scharfseheren zu überschätzen. Nicht um Prioritätsfragen allerdings handelt es sich hier, sondern zu entscheiden gilt es, ob die „armen Seelen“ Eigenwert genug besigen. Das Unbewusste in einer Idee zu verbinden, hat auch Carl Hauptmann unternommen. Ist es es nur beim Versuche geblieben. Doch fordert die Achtung vor dem göttlichen Funken der Schöpferkraft, daß wir der Idee nachforschen. Zwei Arten von Menschen treten uns in dem Gewebe aus grauer Wirklichkeit und goldenen Träumen entgegen. Die einen sind die Sklaven der Notdurft, in engem unauflöslichem Bunde mit der gemeinsten, niedrigsten Alltätigkeit, die andern tragen in sich ein Sehnen nach Höherem, Reinerem. Daß sich selbst in der Diebeshöhle ein Mann, ein alter, schon fünfundsiebzigjähriger, sein Hoffen, sein Glauben bewahrt, daß er wartet auf die Heimkehr des ausgewanderten Sohnes, seines Ideals, daß er dem zurückgelassenen Kinde dessen, der sich freigemacht hat von ehernem Jzwange des Alltags, seine Liebe schenkt, es nach seiner Weife und seinen Kräften hegt, das erhebt uns inmitten des Jammers über die Entartung, und daß Rapunzel, die Fabrikarbeiterin, von der niedrigen Umgebung unangeseht, dem Grobhaier und seinen Verhöhnungen treu bleibt, mit ihm des Wunderbaren harret, das bestärkt unseren Glauben an die Menschheit. In Prinzessin Trull, dem bettelarmen Weib, hat der Dichter eine Jere gezeichnet, die in ihrer Illusion das volle Glück empfindet. Sie leumt seinen Zwiespalt zwischen Sein und Schein, weil der Schein ihr Sein geworden ist. Johannes Habundus, der lang Ersehnte, kommt zurück, Rapunzel und der alte Räuber fühlen die geistige Zusammengehörigkeit mit ihm, ehe sie der Wunde des Bluts inne geworden sind. Freilich, die Gestalt dieses Münchhausenianer Erzählenden, dieses Gaunlers, ist dem Dichter am wenigsten deutlich vor die Seele getreten. Wie er ein Schemen, dann wäre manches leichter zu erklären, aber nach Hauptmann's Worten soll er wirklich sein, und in diesem Falle läßt sich schwer begreifen, warum er seine Karten nicht eher aufdeckt. Doch — ein Kunstwert will nicht bloß vom gebäulenden Verstande gemessen werden, und nicht die düstern Handlung, nicht die unklare Vermengung von Traumwelt und Realität soll den Genuß verflümmern. Strahlen aus Himmels Höhen sollen in das Elend, wenn noch ein Hoffen und Glauben lebt; wir werden nicht nach den Werken, sondern nach den Seelenkräften beurteilt. Will das Carl Hauptmann sagen? Dann ist er, der unerbittliche Schilderer des Armelutwefens, der Verkommenheit, auch ein Tröster. — Er versteht die Menschen, weiß, daß es Fälle gibt, in denen der Rausch das einzige Mittel ist, sich ein Paradies zu schaffen. Illusionen aber brauchen wir, und wenn sich im Rausch der wahre Kern des Mannes enthüllt wie bei dem fünfundsiebzigjährigen, so gönnen wir ihm das Stückchen Glückseligkeit gern.

Es ist schwer, sich der Eindrücke eines solchen Geistes aus Traum und nüchternen Wirklichkeit bewußt zu werden. Durch die Aufführung sind mir viele Zweifel genommen, die beim Lesen des Dramas aufstachen. Erst die Darsteller und alle Theaterkünstler haben das Werk lebendig gemacht. Der Bühne war hier mehr als sonst die Aufgabe gegeben, mit zu schaffen. Vielleicht haben sich dem Dichter selbst neue Einsichten eröffnet, als er an der jenseitigen Verlobung des toten Buchstaben mitwirkte. Ist noch einmaligen Sehen und Hören ein Werturteil möglich, so kann es sich nur auf das Hörsichtig gewordene Gesamtwerk, nicht auf das „Buch“ beziehen. Eine echt poetische Schöpfung schon wegen des großen Anteils des Unbewußten, wegen der starren, neuen gehenden Phantasie, haben die „armen Seelen“ einen ungewissenhaften Erfolg doch nur durch die äußeren Mittel der Bühne errungen. Die Traumbilder mit dem Hineinspielen von Realität im zweiten Akte sind ansehenswert, ein Triumph der Kunst eines Artur Holz, Professor Fanto und Adolf Vinnebach. Im dritten Aufzuge wird die Szene in der Dorfchenke im vierten die auf dem Dorfamt mit allem Aufwand mimischer Kraft vertieft.

Fischer's alter Raschke hatte jene wunderbare zauberische Gewalt einer großen Empfindung, aus der alle taufend köstlich-natürlichen Einzelheiten ungerufen herausfließen. Solche Unbewußtheit ist dem lieben Mädel eigen, das Jenny Schaffer, eine große Hoffnung, gestaltete, Frau Körner ließ derbe, handfeste Art in ihrer jungen Raschke erkennen, Frau Bardou-Waller gab der alten Lebens- und Glaubensgefährtin die volle Kraft ihrer Charakterisierung. In dem jungen Raschke war Jamblich vielleicht zum ersten Male eine größere Talentprobe ermöglicht. Meyer spielte den Amtsschreiber mit seinem unwüchigen Humor, Bierth in prachtvoller Männlichkeit den Gendarmen Hunius, Ernst Pradt den Volkstischen. Im Johannes Habundus traf Vindner überall den rechten Ton, er hatte bei innerer Reichtum

etwas jede Vertraulichkeit Entfernendes. Glänzend zitierte Frau Bleibtreu die arme Jere.

Mit Bedenken war ich ins Theater gegangen, mit Bedenken ging ich wieder fort, und doch — gemindert waren sie wesentlich, und ich konnte wenigstens begreifen, warum man dem Dichter und den Künstlern zuzubehlt.

Residenztheater. (Ziehers „Ball bei Josef“.) Ziehler — das bedeutet zwar Musik im Sinne der älteren Wiener Operette, aber es bedeutet gute, auf melodischen Reiz, auf vornehme Diktion gestellte Musik. Und wenn auch der moderne Regisseur das Tempo eines Marsches dazu benutzt, um dem Zuschauer einen Tango vorzuführen — der Komponist dachte nicht an das Tanzsieber jener Zwofteoperetten, die heute die Bühne beherrschen. Man möchte dem hübschen Werke, das gestern hier seine Erstaufführung erlebte, trotz der „Puppchen“-Sensation einen vollen und dauernden Erfolg wünschen. Denn es ist — vor allem musikalisch — eine Arbeit, die mit Genuß angehört werden kann: einschmeichelnde, typisch wienerische Melodien sind in eine ebenso anmutige wie wirksame Form gebracht worden, die in dem Finale des zweiten Aktes auch eine bedeutende dramatische Struktur zeigt. Auch die Handlung des Werkes, das zum Teil dem Trothschen Lustspiele „Hofkunst“ sein Entstehen verdankt, ist voller Frische und Liebendwürdigkeit; auch in ihre zeigt sich das Bestreben nach Veredelung der Operette.

Das Werk ist vornehmlich auf das Handeln einer Figur gestellt, die ja auch im Trothschen Lustspiele die Fäden der Handlung in der Hand hat. Es ist die sympathische Figur der Yvonne v. Dalben. Wilhelm Sterk der Verfasser des Textbuches, hat sie mit sehr glücklicher Hand gezeichnet, und der Komponist hatte somit eine musikalisch dankbare Aufgabe vor sich, die er voll auszunutzen verstanden hat. Freilich fordert er eine Sängerin für seine Arbeit, die über Stimmaterial und über Vortragskunst gebietet; die Partie der Yvonne liegt sehr hoch und es werden beträchtliche Anforderungen an die gesungliche Charakterisierung der Rolle gestellt. Dr. Direktor Witt wählte sehr glücklich, als er Fr. Mini Grabis die Rolle der Yvonne übertrug. Denn die große, prachtvoll timbrirte und warmblütige Stimme dieser Künstlerin bewältigt sozusagen mühelos die Anforderungen der Partie, und gestern nahm daneben auch die feinmusikalische Art (s. B. in den kolorierten Stellen eines Duetts im ersten Akt und in den Pianofesteln eines Traumlisches im Schlusssaktes) gefangen, mit der sich Fr. Grabis ihrer anspruchsvollen gesunglichen Aufgabe zu entledigen wußte. Daß die Künstlerin auch darstellerisch der Figur zu einer vollen Wirkung verhilfen würde, versteht sich bei der ganz außerordentlichen Frische ihres Spieltalents und der charmanter Art ihrer Persönlichkeit von selbst. Bei dieser Erstaufführung hatte man auch Gelegenheit, Fr. Lisa Bund, ein neues Mitglied des Ensembles, näher als Sängerin beurteilen zu lernen. Der Eindruck der Künstlerin in ihrer Eigenschaft als Sängerin war recht günstig. Ihr Organ, ein etwas dunkel gefärbter Sopran, ist zwar nicht allzu groß, trägt aber gut und befindet sich in vorzüglicher künstlerischer Kultur. Sehr hübsch, wenn in den hohen Chorden auch mit etwas sehr vorsichtigem Tonanfang sang Fr. William Hothausen die Partie des Fürsten, und in der Rolle des Grafen Soboteskoff bewährte sich Fr. Robert Hellwig. Es ist höchste Anerkennung wert, was alles dieser mit nicht gerade glänzenden Stimmitteln ausgestattete Sänger dank seiner großen musikalischen Intelligenz und seiner famosen Vortragsart aus einer seiner Hand unvertrauten Aufgabe herauszuholen vermag. Mit höchstem Lobe zu nennen ist endlich noch Frau Ida Kattner, die immer gleich interessante, gleich liebendwürdige Darstellerin komischer Frauenrollen; eine Trunkheitsjüngerin, die sie gestern zu spielen hatte, gehörte zweifellos mit zu den gelungensten Episoden der Handlung.

Die musikalische Leitung des Werkes hatte Fr. Kapellmeister Friedrich Korolanyi; in Scene geleitet hatte Dr. Direktor Witt das Werk selbst. Auch diese beiden Künstler verdienen Worte des wärmsten Lobes; Fr. Korolanyi war der Partitur ein feinsinniger, die musikalischen Höhepunkte der Arbeit voll ausschöpfender Interpret, und Dr. Witt hat dem Werke wieder eine überaus glänzende äußere Ausstattung gegeben.

Klavier-Abend. (Osip Gabelowitsch.) Man muß seinem Erleben von neuem Ausdruck darüber geben, daß dieser Künstler noch vor halbreem (Künstlerhaus-) Saale bei uns spielen muß! Haben wir heute noch wirklich einen Überfluß an solchen Klavierkünstlern? Für uns steht Gabelowitsch in der vorersten Reihe. Wie er gestern Beethoven's Pathétique spielte! Da war alles durchfühlt und empfunden, und ungeachtet das Spiel bis in die Einzelheiten musikalisch durchgeistigt und gleichsam durchleuchtet war, war nichts von der Größe und dem großen Ernst der Beethoven'schen Kunst zu vermissen. Kurz und gut, in diesem Künstler hat man jene so seltene Mischung von künstlerischer Reflexion und starkem und wahren Instinkt gefunden, die erst den echten Spieler der Kunst ausmacht. Wie von selbst ergibt sich aus ihr das, was man Stillegefühls nennt, und als Gabelowitsch dann Schubert's A-moll-Sonate spielte, versetzte er uns wie selbstverständlich in die ganze Lebens- und Empfindungswelt dieses Genies.

Konzert. (Gertrud Matthaes.) Gertrud Matthaes hat sich im musikalischen Dresden eine angesehene Stellung erworben. Man schätzt sie als eine Weigerin, die sich durch Talent und Fleiß in ihrer Kunst bergesamt durchsetzte, daß sie wohl in der Lage ist, allein aus Eigenem einen Konzertabend hindurch zu festeln. Sie spielte gestern an erster Stelle das Tschaikowsky-Konzert, was wir nun freilich nicht als eine gerade glückliche Wahl für sie halten konnten. Ihr wirken dankbarere Aufgaben. So kam sie weit mehr in ihr Element, als sie, von Komtesse Wera Jedtwich musikalisch geschmackvoll begleitet, die E-dur-Sonate von Bach vortrug. Die Fortschritte, die sie im Tonlichen wie im Technischen gemacht hat, traten überzeugend zutage. Aber Gertrud Matthaes lieh es sich nicht genügen, als Weigerin ihre Kunst zu zeigen, sie debütierte diesmal auch als Bratscherin,

und zwar mit ganz prächtigem Erfolg. Im Verein mit Frn. Kammermusiker Theodor Bauer, der den Violinpart übernommen hatte, spielte sie die Concertante-Symphonie in Es von Mozart und überraschte durch die schöne Kantilene, die sie dem Instrument entlockte und die technische Sicherheit, mit der sie es meisterte. Musikalisch sicher und geschmackvoll begleitete an dem Abend der Dresdner Orchesterverein, den man zu dem Besige seines intelligenten und temperamentvollen Dirigenten, Frn. Oscar Fiele, nur von neuem beglückwünschen kann.

Wissenschaft. Aus Götting wird uns geschrieben: Am 8. Oktober hielt die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften in ihrem Gesellschaftshause unter Vorsitz ihres Präsidenten, des Landeshauptmanns und Königl. Zeremonienmeisters v. Wiebebach und Köstlich-Jankendorf, ihre 221. Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht, den der Sekretär, Prof. Dr. Dr. Jedt, abstattete, ergab einen sich freudigenden Zuwachs an Mitgliedern und einen erfreulichen Zustand der Veröffentlichungen. Hr. Oberlehrer Karl Schulte sprach sodann über die Arbeiten in der Kupferstichsammlung. Die Rechnung für 1912 fand Entlastung, ebenso der Haushalts für 1914 nach dem Vortrage des Kassierers, Ständerrats Schwende, Annahme. Zum Schluß hielt das Mitglied, Hr. Privatdozent der Staatswissenschaften Dr. jur. und Dr. oec. publ. Rubin aus Halle, einen Vortrag über wirtschaftlich geschichtliche Probleme in der Oberlausitz; er behandelte damit einen bis jetzt kaum angeschnittenen Zweig der Oberlausitzer geschichtlichen Forschung und gab mitten aus seinen allgemeinen und insbesondere die Oberlausitz betreffenden Studien über den Gegenstand höchst lichtvolle und anregende Gedanken, die zweifellos auch befruchtend für die Zukunft sein werden. In die gut besuchte Versammlung schloß sich ein gemeinsames Mahl auf Kosten der Gesellschaft an.

Literatur. Frig v. Urubus Schauspiel „Louis Ferdinand Prinz von Preußen“ wird demnächst im Deutschen Theater in Berlin zur Uraufführung gelangen.

Ein neues Werk Racines, das den klassischen Tragiker der Franzosen in einem ganz neuen Lichte als Humoristen und Satiriker zeigt, wird in der „Revue“ veröffentlicht. Der Abbé Joseph Bonnet hat es unter den unveröffentlichten Manuskripten des Dichters, die in St. Petersburg bewahrt werden, entdeckt und beweist in seiner Einleitung, daß dieses für die intime Kenntnis der französischen Klassik hochwichtige Werk von keinem andern verfaßt worden sein kann, als von dem Schöpfer der „Phädra“. Unter den unbekannteren Handschriften Racines, die Bonnet aus Licht gezogen hat und deren bedeutendste das Manuskript eines Racines von Racine „Die allegorische Reise“ ist, findet sich auch ein Prosawerk in Briefform mit eingestreuten Versen aus dem Jahre 1687, das den Titel trägt „Der Triumph Lullis in den elydischen Gefilden“. Es ist unterzeichnet „Nobot“, aber das ist keine eigene Unterschrift des Dichters, sondern eine fremde, irgendein Pseudonym, das auf den römischen Gott Nodotus, den beziehungsreichen Knäpler der Knoten, anspielt. Daß Racine der Verfasser dieser anmutig sorten und geistprüfenden Arbeit ist, würde schon daraus hervorgehen, daß damals niemand außer ihm so herrliche Verse machen konnte, wie die, die sich in dem „Triumph“ finden. Jeder Zweifel an seiner Urheberschaft aber wird gehoben durch den Brief, der das Werk begleitet und der seiner ganzen Tonart nach nur an Boileau gerichtet sein kann, mit dem einzig und allein Racine in einem so vertrauten Tone reden durfte, wie ihn dieses Schreiben anspricht.

Wie aus Genua berichtet wird, ist dort der Dichter Giuseppe De Paoli, erst 28 Jahre alt, gestorben. Er errang sich mit seinen Dichtungen „Goldene Bücher“ und „Lied des Heimwehs“ einen guten Namen in der neuen italienischen Dichtung; bekannt wurden ferner von ihm einige Übersetzungen französischer Lyrik. Zuletzt war er damit beschäftigt, für die von Formiggini herausgegebenen „Classici del ridere“ eine Übersetzung des „Vios de Dames Galantes“ von Brantôme zu besorgen.

Bildende Kunst. In der Provinz Grosseto hat der Principe Tommaso Corsini auf seiner Besitzung Marcelliana, wie im „Cicerone“ (Verlag von Klinkhardt & Biermann in Leipzig) berichtet wird, ein großes etruskisches Gräberfeld freigelegt, das bis in das 8. und 7. Jahrhundert v. Chr. zurückreicht. Die Funde, die dem Museo Archeologico in Florenz überwiesen werden, bestehen in goldenen, silbernen, bronzernen und anderen Gegenständen, sind aber zum Teil durch die Raub der darüber gestürzten Steine schwer beschädigt. Einige besonders kostbare Kunstarbeiten aber sind unverfehrt, und unter diesen ragt wieder die schnell berühmt gewordene Fibula Corsini hervor, ein herrliches Stück, aus Goldplatten bestehend, die auf Silber gehämmert sind. Die Fibel, auf der in getriebener Arbeit die Flejaden mit den Sternbildern des Löwen und der Wölkung als Symbol der ewigen Wiederkehr in der Natur dargestellt sind, ist als Arbeit des 8. Jahrhunderts v. Chr. einzig in ihrer Art.

Musik. In der Münchener Hofoper wird am 20. November „Salamith“, ein Opernakt in sechs Bildern von Paul v. Klenau, zur Uraufführung kommen. Das Werk besteht aus einer Reihe in sich geschlossener Szenen, denen als Text Worte des Höfen Liebes zugrunde liegen.

Theater. Trotz der schlechten Theaterzeiten und der Kinkonturrenz gibt es, wie das am 20. Oktober bei Deckerheld & Co.-Berlin erscheinende „Deutsches Theater-abreißbuch“ verzeichnet, fast 700 deutschsprachige Theaterunternehmungen mit über 30000 Mitgliedern.

* Vom 20. Oktober d. J. ab bis auf weiteres bleibt das Grüne Gewölbe im Königl. Residenzschloß, Erdgesch., wegen vorzunehmender Bauarbeiten für das Publikum geschlossen.

In der Septemberberingung des Dresdner Literaturhistorischen Abends erstattete zunächst Dr. Dr.

Hofstaetter Bericht über das erste Jahr der Abende.
 Er konnte feststellen, daß die Zahl der Teilnehmer regelmäßig zugenommen hat und die Kassenerhältnisse gut sind. Das innere Leben war sehr reger. An neun Abenden fanden Vorträge statt, an denen die Herren Geheimrat Walzel, Prof. Reuschel, Dr. Reuburger, Studentrat Dr. Deuede, Dr. Hofstaetter, Wolfgang Schumann sowie Frä. Engelmann beteiligt waren und die zu lebhaften Aussprachen führten. Bei dieser Gelegenheit wurde noch einmal hervorgehoben, daß die literarischen Abende nicht den bestehenden literarischen Vereinen Konkurrenz machen, sondern den wissenschaftlich Gebildeten und Interessierten Gelegenheit zur Aussprache über ältere und neuere Deutsche Literatur und verwandte Gebiete geben will und auf diese Aussprache den Nachdruck legt. Für den kommenden Winter ist zunächst ein Vortrag über die „Sievers-Rußche Methode“ vorgesehen und dann eine Folge von Vorträgen, die in großen Übersichten oder ausgehend von einer einzelnen Dichtung die Technik des Dramas behandeln werden; daran werden sich zunächst beteiligen die Herren Hofrat Prof. Dr. Freizeinach, Dr. Kleinhardt, Prof. Dr. Reuschel, Geheimrat Prof. Dr. Walzel, Dr. Wienecke und Direktor der sächsischen Sammlungen Prof. Dr. Wind-Bozet. Nach diesem Bericht folgte die Vorstandswahl; sie ergab: Geheimrat Prof. Dr. Walzel als ersten, Dr. Reuschel als zweiten Vorsitzenden, Dr. W. Hofstaetter als Schriftführer und Fr. Engelmann als Kassenwart. Den wissenschaftlichen Teil des Abends eröffnete ein Referat des Hrn. Prof. Dr. Walzel über „Tragische Formen“. Der Redner zeigte, daß man immer wieder versucht hat, der Form der Tragödie näherzukommen, und betonte, gerade heute sei es wichtig, durch die Frage nach der Form zum Erkenntnis des Wesens der Tragödie zu streben, weil man jetzt fast nur nach der Lebenswirklichkeit frage und darüber die innere Form vergesse. Er suchte nachzuweisen, die Tragödie müsse auf Harmoniegefühle, also Elementargefühle musikalischer Art, und Gestaltgefühle, also Elementargefühle architektonischer Art, ausgehen. Durch die Erfordernisse dieser Gefühle müsse man dem Wesen der Tragödie näherkommen. Voraussetzung dabei war, daß das Tragische am meisten von der Bühne herabwolle und der Tragiker mit dieser Art der Wirkung rechnen müsse. Gerade um diese Voraussetzung erhebt sich ein lebhafter Streit und dann um die Frage, ob es wirklich eine innere Form gibt, die allen Tragödien gemeinsam sei, oder ob wir nur zu einem gefährlichsten Begriff des Tragischen kommen können. Nächster Abend: Dienstag, den 21. Oktober d. J., abends 7/8 Uhr, Palmengarten, kleiner Saal: „Die Sievers-Rußche Methode in ihrer Anwendung auf die Literaturgeschichte“. Einleitung: Dr. Ehrentrant.

Wie wir der „Periferanza“ entnehmen, ließ unsere Königl. Kapelle durch Vermittlung des Deutschen Konsulats in Mailand bei der Enthüllung des vorjährigen Verdi-Denkmals am 100. Geburtstag des Meisters einen prächtigen Lorbeerkränzen mit Schleifen in den sächsischen Farben niederlegen. Die Widmung lautete: „All' immortale Maestro Giuseppe Verdi — la Reale Società Orchestrale di Dresda — il 10. ottobre 1913.“ Die Niederlegung erfolgte durch den Sekretär des Konsulats Hrn. Federle.

Anton Grass-Ausstellung Dresden 1913, Bräuhische Terrasse. Die interessante Veranstaltung, die sich eines außerordentlich lebhaften Besuches erfreut, fand bisher in allen Kreisen die ungeteilteste Anerkennung. Kein Freund Grassicher Kunst sollte versäumen, die Ausstellung, die in den letzten Tagen noch durch eine Reihe weiterer, bisher zum Teil unbekannter Schöpfungen dieses Künstlers bereichert worden ist, zu besuchen. Von den wenigen verkäuflichen Arbeiten des Künstlers gingen mehrere in Privatbesitz über; u. a. erwarb Sr. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg eine der außerordentlich fein und sauber auf Pergament gezeichneten Silberstichzeichnungen, das Bildnis einer unbekannt Dame. Die Ausstellung ist wochentags von 10 bis 4 Uhr, Sonntags von 11 bis 4 Uhr geöffnet. Der Eintrittspreis beträgt 1 M., Mittwoch und Sonntags 55 Pf.

Die gegenwärtige Ausstellung Dresdner Künstler in der Galerie Ernst Arnold ruft lebhaftes Interesse hervor und war in diesen Tagen sehr gut besucht. Die Möglichkeit, Werke jüngerer hiesiger Künstler kennen zu lernen, findet besonderen Anklang; als Hauptattraktionen der Veranstaltung sind die Werke des Prof. Graf Reichenbach anzusehen.

Kunsthausexposition Emil Richter, Prager Straße. Am Sonntagsvormittag wurde die Ausstellung der Futuristen Umberto Boccioni, Carlo D. Carrà, Luigi Russolo und Gino Severini eröffnet. Die zu erwartende, begehrt die Veranstaltung, durch die zum ersten Mal futuristische Werke in Dresden gezeigt werden, infolge ihres sensationellen Charakters der größten Anteilnahme von Seiten des Publikums. Der illustrierte Katalog gibt außer einem beschreibenden Verzeichnis der Bilder ein Manifest des Futurismus, das der italienische Dichter F. T. Marinetti geschrieben hat. Im Seitenaal sind Aquarelle aus Japan von Karl Walter, Berlin, Algernon und Aquarelle von Herbert Lehmann, Dresden, sowie graphische Arbeiten von Luigi Rastmir, Wien, ausgestellt.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhaus wird Sonntag, den 19. Oktober, der „Ring des Nibelungen“ mit der Aufführung des „Siegfried“ in der neuen Einfassung und Ausstattung fortgesetzt. Die Besetzung ist wie folgt: Siegfried — Dr. Volkmann, Wanderer — Dr. Plösch, Alberich — Dr. Jador, Wälsung — Dr. Rüdiger, Hagen — Dr. Jottmayr, Brunnhilde — Frau Mittich, Erda — Frä. Weber, Waldvogel — Frä. Seebö. Beginn der Aufführung 8 Uhr.

Mitteilung aus dem Bureau des Residenztheaters. Bei ermäßigten Preisen geht morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr die erfolgreiche Fokke „Himmelskinder“ in Szene. Abends 8 Uhr wird der Fokkenschüler „Puppen“, der bisher vor ausverkauften Häusern in Szene ging, wiederholt. Die Operettenmusik „Ball bei Hof“, die bei der Erstausführung einen durchschlagenden Erfolg hatte, gelangt am Montag abends 8 Uhr zur Aufführung.

Hoftheater. Morgen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr: „Schneewittchen und die sieben Zwerge“, Märchen von E. Hennig; abends 7/8 Uhr wird aus Anlaß der Hundstagsfeier der Weisheitskämpfers das historische Schauspiel „Colberg“, von Paul Hesse gegeben. Donnerstag, den 23. Oktober, abends 7/8 Uhr: „Königliche Gärten“, Lustspiel von F. v. Schönhan und H. Koppel-Gilfeld. Dienstag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr: Aufführung der Oper „Die weiße Dame“, von O. v. Kotzebue, veranstaltet von dem Opernfestspiel des Hrn. Direktor Petrenz mit vollem Chor und Orchester. Eintrittskarten sind wochentags in der Geschäftsstelle des Vereins Volkswohl, Clactastraße 10, und abends an der Theaterkasse zu haben. Sonntags ist die Theaterkasse im Volkswohlsaal von 1 Uhr an geöffnet. — Mittwoch, den 22. Oktober, abends 7/8 Uhr veranstaltet das Gewerbehandwerk unter der Leitung des Hrn. Kapellmeister W. Olsen und unter der Mitwirkung des Schriftstellers H. Biesche das erste Volkswohlkonzert. Das Programm enthält u. a.: G. Biesche: Siegesouvertüre, J. F. Nicodé: Deutsches Hebet, Lichtbildervortrag des Hrn. H. Biesche: „Sachsen vor 100 Jahren“, E. Kramers: Tanzstück, V. Tschaikowsky: „1812“, Caporetto solemnelle. Eintrittspreis 30 Pf., reservierter Stuhl 50 Pf. Karten sind in der Geschäftsstelle des Vereins Volkswohl und abends an der Kasse zu haben.

Wochenplan der Firma J. Nied: Paul Claudels „Verkündigung“ wird morgen, Sonntag, zum letzten Male im Festsaal der Bildungsanstalt in Dellerstraße aufgeführt. Beginn 7/8 Uhr. (Karten morgen nur an der Kasse des Festspielhauses.) — Morgen, Sonntag, 8 Uhr im Künstlerhaus Tanzabend von Jutta v. Witsche-Lollande. (Chopin, Grieg, Moszkowski, Stojanoff, Strauß). Begleiter: Kapellmeister Gustav Lewin, der außerdem solo zwei eigene Kompositionen und Werke von Chopin, Mendelssohn, Schumann spielt. (Karten morgen nur 11—1 und 7 Uhr im Künstlerhaus.) — Montag: 7/8 Uhr im Palmengarten gibt Helga Petri ihr Konzert. Deutsche und ausländische Volkslieder, darunter von Brahms bearbeitete, ferner zum 1. Male Kriegerlieder nach alten Kinderreimen von Karl v. Kastel. Auf Wunsch im 4. Teil Volks- und volkstümliche Lieder zur Kante. — Dienstag: 7/8 Uhr im Gewerbehaus 1. großes Philharmonisches Konzert. Solisten: Elena Gerhardt (Gesang) und Bronislau Huberman (Violine). Elena Gerhardt singt Werke von Rossini, Gluck, Purani, Robert Franz, Brahms, Grieg, Schumann. Bronislau Huberman spielt Werke von Beethoven, Mozart, Paganini. Am Klavier: Karl Fegisch. Das Gewerbehaus-Orchester leitet W. Olsen. — Mittwoch: 7/8 Uhr im Palmengarten Klavierabend von Theophil Demetriescu. Werke von Bach-Albert, Beethoven, César Franck, Liszt, Schubert, Chopin, Liszt. — Donnerstag: 8 Uhr im Palmengarten Vortragabend Anna v. Müller (Regulation) unter Mitwirkung von Theo Bauer (Violine) und Franz Wagner (Klavier). Dichtungen von Schiller, Goethe, Brentano, Körke, Eichendorff, Heine, Keller, Hebel, Müncron, Holmannshoff, Münchhausen, Spitteler, Arenarius u. Sonate B-dur von Mozart, Suite op. 11 von Goldberg. — Sonnabend: 7/8 Uhr im Palmengarten Liederabend von Frida Tröbler-Striegler. Mitwirkung: Königl. Kammermusiker Johannes Striegler und Willi Reiner (Violine). Am Klavier: Postkapellmeister Kurt Striegler. Werke von Mozart, Schubert, J. F. Reiter, R. Strauß, Peter Cornelius, Serenade A-dur op. 22 von Schindler.

Mittwoch, 5. November, im kleinen Saal des Gewerbehauses Klavierabend von Oskar Springfeld. — Sonnabend, 8. November, im Künstlerhaus 1. Beethoven-Abend von Adrian Klappold (Violine) und Prof. Richard Burmeister (Klavier). Klavier- und Violinsonaten von Beethoven. Karten zu kleinen Preisen. — Sonntag, 9. November im kleinen Gewerbehaus Saal Liederabend von Wéla Pósz. — Montag, 10. November im Palmengarten Klavierabend von Karl Fehling. — Robert Kotze singt Dienstag, 11. November im Künstlerhaus sein neuntes, völlig neues Programm. (Karten zu diesen Veranstaltungen bei F. Nied, Seestraße 21, und Ad. Brauer, Hauptstraße 2.)

Eisa und Werta Wiesenthal tanzen Mittwoch, den 6. November im Vereinsklub nach Orchester. (Karten bei F. Nied.)

Der Königl. Hoftheaterleiter Hr. Theodor Becker veranstaltet am 19. November (Freitag) im Vereinsklub einen Vortragabend: Leher und Schwert von Theodor Körner. (Karten bei F. Nied.)

Konzertmitteilungen der Firma J. Bod. Nächsten Montag erster vollständiger Kammermusikabend der Herren Striegler, Reiner, Rudolf, Schilling im Volkswohlsaal 7/8 Uhr. — Mittwoch, 22. Oktober, 7/8 Uhr im Vereinsklub Wohlthatigkeitskonzert zum Besten des Frauenvereins „Fürsorge weiblicher Jugend“, veranstaltet von Serge Fousseroff mit dem Berliner Glühner-Orchester unter Mitwirkung von Frau Franziska Bender-Schäfer (Gesang) und Miss Evelyn Starr (Violine). — Sonnabend, 25. Oktober, 7/8 Uhr Kapellmeister Kaffas erster Kammermusikabend des Dresdner Trio: Bembaur, Böttich, Stenz, Gade, Trio F-dur op. 42; Wolf-Ferret, Trio F-dur op. 7; v. Bronsart, Trio G-moll op. 1. — Marie Alberti, die in ihrem Schumann-Liederabend Mittwoch, 29. Oktober, im Künstlerhaus eine Reihe der herrlichsten Gesänge dieses Meisters zum Vortrag bringt, wird von Rudolf Zwintscher begleitet. — Sonnabend, 1. November, im Vereinsklub erstes großes Konzert der Vereinigung der Musikfreunde mit der Meininger Hofkapelle unter Leitung Nag Weger. Solisten: Frau Anna Strönd-Kappel (Sopran) und Organist Bernhard Pfanntschel. Der Einzelverkauf dafür beginnt nächsten Freitag. (Karten und ausführliche Programme bei J. Bod, Prager Straße 9.)

Ludwig Ganghofer veranstaltet am 3. November einen einmütigen Vortragabend im Künstlerhaus.

Das Königl. Konservatorium veranstaltet Mittwoch, den 22. Oktober, abends 7/8 Uhr, im Anstaltsaal eine Musik-Aufführung vor den Mitgliedern des Patronatvereins. Ferner veranstaltet das Königl. Konservatorium Donnerstag, den 6. November, das 1. Abonnementskonzert im Vereinsklub unter leitender Mitwirkung der Pianistin Frä. Honorata Traill aus London und der Sopranistin Frä. Burger. (Eintrittskarten im Königl. Konservatorium, Landhausstr. 11, 12.)

Die Johannstädter Musikschule hält Mittwoch, den 22. Oktober, abends 8 Uhr in den „Blumenhäusern“, Blumenstraße 48, ein Konzert zum Besten ihrer Freistellenden ab. Ausgeführt wird es von Lehrern der Anstalt und deren gemischtem Chor. Zur Aufführung kommen: Eingangsschö, „Cater unser“ und ein Terzett aus dem dramatischen Werk „Christus“ von E. Fierold, das A-moll-Konzert für Klavier und Orchesterbegleitung von E. Grieg und das Finale a. d. unvollendeten Oper „Norcély“ von F. Mendelssohn für Solo, gemischten Chor und Orchester. (Eintrittskarten bei F. Nied, in der Johannstädter Musikschule, Bleiswipergasse 58, I, und den „Blumenhäusern“.)

Der Königl. Sächsische Aktenminderer veröffentlicht soeben sein Vortragprogramm für den bevorstehenden Winter. Es sind bis jetzt folgende Vorträge angemeldet, die im ehemaligen Cobelnhaale des Kurfürsten Palais am Jungbunzlauer Platz stattfinden: Sr. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg am 3. November über das Thema: „König Johann von Sachsen und Herzog Joseph von Sachsen-Altenburg“; Geh. Rat Dr. v. Seibitz am 1. Dezember über „Die Korrespondenz der Dresdener Gemäldegalerie“; Gymnasialoberlehrer Lio. Dr. Bauer am 6. Januar über „Die wirtschaftsgeschichtliche Bedeutung der sächsischen Oberlausitz“; Schulrat Dr. Richter-Chemnitz-Altenhof am 2. Februar über das Thema: „Ein gelehrter Bettner, Herzog Norik Wilhelm von Sachsen-Weitz“; Realgymnasiallehrer Dr. Philipp-Borna am 2. März über „Die Anfänge der sächsischen Kabinettregierung“; Oberleutnant J. D. Hotzenroth, Vorstand des Königl. Sächsischen Kriegsrats, am 6. April über das Thema: „Der sächsische General Karl Oeder von Rocqu“.

* Im literarischen Verein spricht nächsten Dienstag 8 Uhr in Reinholds Sälen Hr. Dr. Georg Kaiser über Karl Maria v. Weber als Schriftsteller.

Mannigfaltiges.

Aus Sachsen.

Wie uns die Königl. Landwirtschaftliche Versuchstation zu Dresden, als Hauptstelle für Pflanzenschutzdienst i. R. S. mitteilt, droht der Fischerei und den Wasserbauten (Teichdämmen und Uferböschungen) die Einwanderung eines neuen gefährlichen Feindes, Vor einigen Jahren ist die Bismarckratte — auch Zibethratte oder Ondatra (Fiber zibethicus Cuv.) aus Nordamerika kommend, als jagdbares Feldwild in Sachsen eingeführt worden. Das Tier hat sich dort in erheblicherer Maße verbreitet, wie in der ursprünglichen Heimat (5 bis 8 Junge gegen 3 in der Heimat) und steht jetzt im Begriff, auch in Sachsen einzuwandern. Der Körper der Bismarckratte ist etwa 30 cm und der Schwanz etwa 28 cm lang. Das Fell ist dicht, glatt anliegend, oben braun, unten grau mit rötlichem Anflug, der Schwanz ist schwarz und seitlich zusammengebrückt, wie beim Fuchs, die Beine der Hinterfüße sind durch Schwimmhäute verbunden. Am Hinterleibe befindet sich eine Drüse, die eine nach Zibeth riechende Flüssigkeit absondert. Das Feldwerk ist bei uns weniger wertvoll, wie in der amerikanischen Heimat. Die Bismarckratte lebt gesellig an Gewässern, Teichen und Seen, in deren Ufern und Dämmen sie ihren Bau anlegt, der über und unter dem Wasserpiegel Eingänge hat. Ihrer Natur nach ist die Bismarckratte zwar ein Pflanzenfresser, denn sie gehört zoologisch zur Gattung der Feldmäuse, sie soll aber gelegentlich und durch Gewöhnung auch Fische und andere Tiere als Nahrung nehmen. Hierdurch und durch die Durchwühlung der Ufer und Teichdämme kann sie der Fischerei und den Wasserbauten sehr schädlich werden, es erscheint deshalb für die Fischerei- und Triebwerksbesitzer dringend geboten, auf das Ausreten dieses Tieres zu achten und seiner Einnistung wirksam entgegenzutreten. Sollte die Bismarckratte in Sachsen beobachtet werden, so wird eine kurze Meldung an die Königl. Landwirtschaftliche Versuchstation zu Dresden, Stübelaallee 2, erbeten. Gelegentlich der Ausstellung des Sächsischen Fischerei-Vereins am 14. November d. J. im Städtischen Ausstellungsgelände zu Dresden werden ausgegebene Bismarckratten gezeigt, auch soll ein Vortrag über die Lebensweise dieses Tieres von einem seiner Kenner gehalten werden.

W. Jwidau, 18. Oktober. In Gartenstein hat der seit etwa 20 Jahren im Amte befindliche Stadtmagistrat Kramer größere Unterschlagungen begangen. Bei einer Kassenrevision wurde festgestellt, daß die Berechnungen sich auf etwa 18 000 M. belaufen. Kramer hat sich inzwischen selbst der Jwidauer Staatsanwaltschaft gestellt.

Treuen i. V., 17. Oktober. In der vergangenen Nacht brannte im benachbarten Schreiergrün das Fabrik-Erntestabliement der Firma Traugott Schuber (Feuertätigkeit) mit Bleicherei- und Appreturanstalt, Spinnerei bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Wohngebäude konnte erhalten bleiben. Der Schaden ist, da viele wertvolle Maschinen dem Feuer zum Opfer fielen, bedeutend, jedoch durch Versicherung gedeckt.

w. Leipzig. Unter Führung des Bürgermeisters Dr. Weißhahn und der Vizebürgermeister Hierhammer und Höp ist heute nachmittag eine Abordnung des Wiener Gemeinderates hier eingetroffen.

Widau. Der Sächsische Verband für Jugendfürsorge hielt hier seine Hauptversammlung ab. Er hat beschlossen, weiter bestehen zu bleiben und sich auszuweiten, den Pflauner Verein als Zentralstelle zu betrauen und finanziell zu unterstützen, die Verbindung mit der Landesgruppe für Jugendpflege aufrecht zu erhalten und im Frühjahr 1914 in Widau oder Chemnitz eine öffentliche Versammlung abzuhalten.

Kunaberg. Die Museums-Gesellschaft, deren Vorsitzender zurzeit Sup. Hanisch ist, begehrt am 30. Oktober ihr 100-jähriges Bestehen. U. a. findet aus diesem Anlaß ein Festkonzert im Stadttheater statt, bei dem namhafte Solo-Sänger und Soubretten, die Chemnitzer Stadtkapelle und der Leipziger Liederverein mitwirken. Die Gesamtleitung liegt in den Händen von Dr. Georg Böcker in Hamburg.

Eibenroth. Mit dem Ablauf des 20. Oktober wird der Betrieb auf der Kraftwagenlinie Eibenroth — Johanngeorgenstadt für die Wintermonate eingestellt. Für diese Linie war von vornherein nur ein Sommerbetrieb in Aussicht genommen. Die Staatsbahnenverwaltung hatte sich, um allen etwa berechtigten Wünschen entgegen zu kommen, jedoch entschlossen, den Betrieb nach über den 1. Oktober hinaus auszudehnen. Nunmehr ist jedoch die Benutzung der Linie, abgesehen von einigen Sonntagen, durchschnittlich so schwach geworden, daß eine Fortsetzung des Betriebs in den Winter hinein größere Rücksicht erfordern würde. Auch würden die ungenügenden Steigungsverhältnisse der Straßen die Betriebssicherheit im Winter fast herabmindern.

ni. Hainichen. Kürzlich hielt der Bezirk Vöberritz des Vereins Sächsischer Gemeindebeamten hier seine Herbstversammlung ab. Nach Erledigung verschiedener Vereinangelegenheiten hielt Dr. Stadtmagistrat Konrad Köhler in Waldheim einen sehr interessanten Vortrag über Gemeindefürsorge.

Jittau. Die Errichtung einer Festhalle ist vor dem Weinaufbau an der Westseite der Bismarck-Allee geplant. Der Entwurf sieht drei große Eingangshallen mit Querböden, eine kleine Kasse, je ein Geschäft- und Verwaltungszimmer, einen Raum für die Feuerwache und einen für mehrere Tausend Menschen ausreichenden Hauptraum vor. Die Anlagelosten (einschließlich des Mobiliars) sind auf 210 000 M. veranschlagt. Heizung und Beleuchtung würden weitere 30 000 M. erfordern, jedoch die Kosten rund eine Viertelmillion Mark betragen werden. Das Stadterordnetenkollegium wird in seiner nächsten Sitzung grundsätzlich zu dem Festhallenprojekt Stellung nehmen.

Aus dem Reich.

Bremen, 18. Oktober. Der Direktor des Norddeutschen Lloyd Friedrich Bremermann wurde heute morgen in seinem Bureau von einem plötzlichen Tode ereilt.

Cassel, 18. Oktober. Zwischen Elze und Nordstemmen ist heute früh ein Güterzug auf dem Schluß eines anderen Güterzuges aufgefahren, wodurch auf jener Strecke beide Hauptleiste geplatzt sind. Näheres ist noch nicht bekannt. Infolge des Unfalles traf die heute morgen um 6 Uhr aus Hannover erwartete Post nicht ein. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Aus dem Auslande.

Der Untergang des Dampfers „Vulturino“.

Brüssel, 17. Oktober. Der Marineminister hat durch eine Untersuchung in Rotterdam festgestellt, daß sich unter der Mannschaft des verbrannten Dampfers „Vulturino“ kein Belgier befunden hat, sodas die gegen die belgischen Mannschaften des „Vulturino“ gerichteten Anklagen gegenstandslos werden.

New York, 17. Oktober. Eine große Menschenmenge begrüßte die Ankunft des Dampfers „Kroonland“. Kapitän Juch und die übrigen Überlebenden des „Vulturino“ wurden begeistert empfangen. Kapitän Juch, der sich von seinen Verletzungen vollständig erholt hat, erklärte, die „Carmania“ und die übrigen Schiffe hätten beim Rettungswerk ihr Möglichstes geleistet. Er stellte in Abrede, die Mannschaft mit der Pistole eingeschüchtert zu haben; die Pistole sei in ihrem Futteral in der Kajüte verblieben. Die Matrosen hätten alles getan, was in ihrer Macht stand, um den Passagieren zu helfen.

St. Petersburg, 17. Oktober. Die Kaiserl. Schiffsahrtsgesellschaft hat eine Resolution gefaßt, wonach die Lage der Boizen in den finnischen Schären im Interesse der russischen Landesverteidigung auf dem Wege der Gesetzgebung verbessert und gefestigt werden müsse.

Kiew, 17. Oktober. Ritualmordprozeß. Bei Eröffnung der Sitzung erklärte der Präsident: Ungeachtet des Umstandes, daß der Gerichtshof der Presse in jeder Beziehung entgegenkommt und bereit ist, die Stenogramme durchzusehen, berichtet eine Kiener Zeitung in ihrem heutigentäglichen Berichte unzutreffendes über Vorgänge im Verichtssaale und einstellt sogar die Bestimmungen des Gerichtshofes. Der Präsident erklärte dann, daraus aufmerksam machen zu müssen, daß er bei fortgesetztem Erscheinen solcher Berichte zu seinem größten Bedauern genötigt sein werde, das Stenogrammieren zu untersagen. Auf den Antrag des Verteidigers Grusenbergs wurde diese Erklärung in vollem Wortlaut protokolliert. Der eijährige Barzuli sagte aus, Wera Tschewerjak habe in Gegenwart mehrerer Zeugen ihn geheißt, vor Gericht auszusagen, daß er mit Juschinskij und anderen Knaben gespielt habe und daß Weiss die Kinder gerädelt und Juschinskij fortgeschleppt hätte. Diese Behauptung wird von Wera Tschewerjak bestritten. Der Staatsanwalt bat, zu Protokoll zu nehmen, daß laut der Aussage Barzulis das Gespräch mit Weiss in Gegenwart anderer stattgefunden habe. Die Großmutter Juschinskis sagte aus, sie habe oftmals mit dem Enkel Schneersons reden gesehen, doch behauptet Schneerson, er habe Juschinskij nicht gekannt. Seit vier Jahren habe die Zeugin seinen Laden überhaupt nicht mehr besucht.

Sport und Jagd.

Allgemeines.

Sportplatz Dresden — Alte Radrennbahn.

Der Dresdner Sportverein Guts-Muts e. V. der seinen neuen Sportplatz auf der alten Radrennbahn am 6. Oktober eröffnet hat, betreibt außer dem Fußballsport auch Leichtathletik und Tennis. Die Tennisplätze und die Laufbahn sind noch im Bau begriffen, letztere wird 400 m lang und mit Rasen ausgekleidet. Diese neue Sportanlage soll insbesondere auch eine Stätte für die Jugend sein, indem die jungen Leute sich in den einzelnen Sportzweigen unter Aufsicht erfahrener älterer Sportleute ausbilden, um den Körper zu stärken. Aber auch zur Entlastung und Selbstzucht soll der junge Mann durch den Sport angehalten werden. Eine Bibliothek lehrreicher Bücher, sowie verschiedene Spiele, die sich im Klubhaus befinden, stehen den Mitgliedern ebenfalls kostenlos zur Verfügung. Der D. S. V. Guts-Muts e. V. beschließt nun auf seinem neuen Sportplatz eine Schütz- sowie Jugend-Abteilung zu gründen. Schütz höherer Bekleidungen, sowie launmännliche Bekehrlinge, die diesen Abteilungen beizutreten beabsichtigen, wollen sich an Hrn. Georg Wäcker, Dresden-R., Tiefstraße 3 oder an die Geschäftsstelle Blasewitzer Straße 30, Tel. 18 652, wenden.

Hierdesport.

Rennergebnisse.

Kemmarkter, 17. Oktober. Royal Stakes von 2000 M. jeder. Für Dreijährige. 2000 m. Hr. P. Kelly's Galos (Tomahoe) 1. Lord Terby's Harry of Hereford 2. König Georg's Hammer 3. Wetten: 5:1. 3. liefen.

Longchamp, 17. Oktober. Prix Perth 20 000 Fred. 2000 m. Bar Gouraud's Adelta (J. Neiff) 1. Ross. Quastiers Agar (C. Neiff) 2. Ross. Blanes Cht (W. Stern) 3. Ferner: Leinquese, Pantagruel. Tot.: 14:10. PL.: 11, 17:10.

In England ist in der Generalversammlung des Jockey-Clubs die Abschaffung von singlierten Rennnamen zum Gesetz erhoben worden. Damit schließt sich England den Bestimmungen des französischen Rennbetriebes an, wo man, im Gegenlage zu Deutschland und Österreich-Ungarn, keine Pseudonyme kennt.

Fußball.

Wettspiele auf dem Guts-Muts-Sportplatz Alte Radrennbahn.

Zu dem morgen, Sonntag, im Sportplatz Alte Radrennbahn Hofenauerstraße stattfindenden hochinteressanten Fußballwettkampfe, der pünktlich um 3 Uhr beginnt, wird „Guts-Muts“ folgende altbewährte Mannschaft ins Feld stellen. Tor: Domsch; Vert.: Wäcker, Bösch; Läufer: Sehmans, Roes, Bömer; Stürmer: Leip, Göbler, Nobl, Wäcker, Biesche. Nachdem findet im Klubhause des Vereins Kommerz, verbunden mit der Haus-Kirme, statt.

Olympische Spiele.

Deutsch-akademisches Olympia in Leipzig.

Leipzig, 17. Oktober. Heute früh 8 Uhr wurden in der Universitätsbibliothek die Veranstaltungen des deutsch-akademischen Olympia mit einem Fechtturnier fortgesetzt. Es traten zu Beginn zwei Studentinnen zum Florettfechten an, deren

Leistungen als erstklassig bezeichnet werden. Es handelt sich um die besten Fechterinnen Deutschlands. Anschließend begann das Fechten von Inmatrikulierten Studierenden der Universität Leipzig. Die erste Konfrontierung wurde mit Florett ausgetragen. Auch hier konnte man ein interessantes Gejecht bemerken, bei dem sich stud. phil. Köcher und stud. phil. et mus. Eigner auszeichneten. Ferner fand ein Säbelfechten statt bei dem nur erstklassige Kämpfer zum Kampfe traten. Auf dem Sportplatz traten heute früh etwa 170 Wettkämpfer bei nachstehender nebliger Witterung an. Eine derartig hohe Teilnehmerzahl ist im Fechtturnier bisher noch nie erreicht worden. Es zeigte sich recht deutlich, daß das Interesse am Sport in den akademischen Kreisen außerordentlich gewachsen ist. Die Leistungen waren ganz hervorragend und übertrafen den Durchschnitt früherer Olympiastadien bei weitem. Wie heute bekanntgegeben wurde, wird im Auftrage des Reichskanzlers Staatssekretär Telbrück den festlichen Veranstaltungen des deutsch-akademischen Olympia beizuwohnen.

Leipzig, 17. Oktober. Am Nachmittage kamen verschiedene Fechtturniere zum Ausdruck. Von den erstklassigen Leistungen, die vorgeführt wurden, gestalteten sich besonders interessant die scharfen Gejechte zwischen einem Leipziger und einem Darmstädter sowie einem Stuttgarter und einem Jenerer. Den Höhepunkt der festlichen Veranstaltungen bildeten abends der Fecht in der Aula der Universität, bei dem der Rektor der Universität Geh. Hofrat Prof. Dr. Bruns die Feste die Rede hielt.

Luftfahrt.

Auf dem Flugplatz Dresden-Abitz.

Dresden, 17. Oktober. Der Flieger Kühne ist mit seiner Albatros-Taube heute vormittag um 11 Uhr 35 Min. vom Abitz-Flugplatz nach Johannisthal zurückgefliegen. Er war ebenfalls starten, jedoch jebod dabei wieder den Propeller. 52 Dresdner Fluggäste für die Sturzflüge Pogouds, — Melbelleke endgültig geschlossen.

Um Hrn. Pogoud bei seinen Rufenflügen und Looping the Loop-Schleifen am 31. Oktober in Dresden begleiten zu können, haben sich 52 Fluggäste, darunter ein Damen, gemeldet. Es ist ausgeschlossen, daß Hr. Pogoud so viele Fluggäste mitnehmen kann, wenn er überhaupt welche mitnehmen wird. Ein endgültiger Bescheid des Hrn. Pogoud wird spätestens am Montag bei der städtischen Flugplatzverwaltung erwartet. Die Melbelleke für Fluggastfahrten ist heute endgültig geschlossen worden. Interessant dürfte es sein, welchen Ständen die gemeldeten Fluggäste angehören. Am stärksten sind die Techniker vertreten, auch mehrere Mediziner haben sich bemerkbar lassen, ferner einige Unteroffiziere, Konstante und vier Gymnasialisten. Unter den elf angemeldeten Damen befinden sich vier Schriftstellerinnen und zwei ablige Damen aus der Dresdener Gesellschaft.

Flüge um die Nationalalbende.

Königsberg, 17. Oktober. Der Flieger Alfred Friedrich der heute (Freitag) früh in Johannisthal aufgestiegen war, ist nachmittags gegen 4 Uhr glatt gelandet. Friedrich war von Berlin nach Bromberg geflogen, wo er vormittags landete. Er stieg dann, wieder auf und flog nach Elbing, Insterburg, Königsberg, Tilsit, Paderburg, südlich von Memel wieder zurück nach Tilsit, Insterburg und Königsberg i. P., wo er um 4 Uhr nachmittags landete. Die Flugdauer war sehr schwierig, da Friedrich dauernd im Nebel flog. Der Flug betrug 940 Kilometer.

Münchberg, 17. Oktober. Der Flieger Werner Diering, der auf einem Kumpfer-Landender von Johannisthal aus sich um die Grenze der Nationalflugschule bewirbt, landete hier um 10 Uhr vormittags. Nach einer Stunde stieg er wieder auf, um nach Würzburg weiterzuziehen. Aus Würzburg wird dazu gemeldet: Diering ist hier um 1/11 Uhr glatt gelandet und nach einer Stunde weitergefliegen.

Unfälle.

Berlin, 17. Oktober. Der Offizierslieger Unt. v. Bauer vom 2. Garde-Feldartillerie-Regiment ist, wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, gestern mittag auf dem Vormittag beim mit seinem Flugzeug abgestürzt. Er hat außer anderen Verletzungen eine schwere Gehirnerschütterung erlitten.

Bamberg, 17. Oktober. In Kirchlauter bei Bamberg in Unterfranken stürzte heute früh ein Doppeldecker, der von Riebnereudorf kam, ab. Der Flieger Oberleutnant Koch und Sergeant Wante vom 37. Infanterie-Regiment sind tot.

Stralsburg i. N., 17. Oktober. Gestern nachmittag war auf dem Döberitzer Ufer der Flieger Lt. H. R. Viehweger, der gegenwärtig in Döberitz ist, mit Oberleutnant Schroeder vom Infanterieregiment Nr. 59 aufgestiegen, um nach Königsberg zu fliegen. In der Nähe von Stralsburg, hart an der pommerischen Grenze, blieb der Motor in 1000 m Höhe stehen, und Leutnant Viehweger mußte im Gleitflug niedersteigen. Da das Wetter sehr unsicher war, bemerkten die beiden Flieger erst unmittelbar über dem Boden, daß sie sich dicht vor einem Walde befanden. Um nicht gegen die Bäume zu rennen, stellte der Flieger die Kumpfer-Taube fast senkrecht ein. Beim Aufprall auf den Boden flog der Beobachter, Oberleutnant Schroeder, aus der Karosserie heraus, geriet unter den Motor und wurde schwer verletzt. Leutnant Viehweger kam mit einigen unbedeutenden Fleischwunden davon. Auf einem Wagen wurde der Schwerverletzte nach Pappelhof geschafft, wo ein Arzt schwere Rückenverletzungen, Schädelbruch sowie Gehirnerschütterung feststellte und die Überführung nach dem Garnisonlazarett in Stettin anordnete. Die Kumpfer-Taube ist vollständig zertrümmert worden.

Johannisthal, 18. Oktober. Der Kumpfer-Flieger Lubbe war heute nacht 1/1 Uhr in Wanne aufgestiegen und traf zwischen 4 und 1/5 Uhr hier ein. Bei dem herrschenden Nebel wurde keine Anfunft von den Kumpferwerken nur geordnet; obwohl Feuer auf dem Flugplatz angezündet und Leuchtraketen abgefeuert wurden, irrte der Flieger längere Zeit in der Gegend des Flugplatzes umher und schritt erst um 1/6 Uhr zur Landung. Dabei wurde das Flugzeug vollständig zertrümmert. Der Flieger wurde am Kopf und Beinen leicht verletzt.

Fluggasthülle in Bittau.

w. Bittau, 18. Oktober. Die Stadtverordneten bewilligten zur Errichtung einer Fluggasthülle den Betrag von 15 000 M.

Fabriken der „Dansa“.

Potsdam, 17. Oktober. Das Zeppelin-Luftschiff Hansa, das heute nacht um 3 Uhr in Hamburg aufgestiegen war, ist um 1/1 Uhr hier eingetroffen und um 2 Uhr 10 Min. glatt gelandet.

Jagd- und Hundesport.

Reitjagd.

* Zur sechsten Reitjagd des Großenhainer Parforce-

agduereins versammelten sich gestern 1 Uhr nachmittag 40 Herren am Kupferberg. Die Jagd führte in allgemeiner Richtung nach Rossig, von da durch den Neugraben in Richtung nach dem Reihof und weiter nach Kalkreuth. Nach einem Galopp von 6 1/2 km stellte die Meute ein Stück Schwarzwild, das Hr. St. Seymann (Fusarenregiment Nr. 18) auslob.

BARTHEL LEIPZIG PELZWAREN-MANUFAKTUR

Sch zeigen ergebenst an, daß ich mich als Rechtsanwalt beim Amts- und Landgericht in Dresden niedergelassen habe.

Kanzlei: Marschallstraße 37, I.

Rechtsanwalt Dr. Diemer.

7347

Die Majolikasammlung Adolf von Beckerath
 Katalog Nr. 1691 m. 88 Abb.-Taf. M. 20.—
 m. 24 Tafeln Zinkätzung M. 5.—
 Versteigerung: 4. u. 5. Nov. 1913.
 Gold- u. Silbergeräte, Schmuck, Dosen d. 16.—18. Jahrh.
 aus dem Nachlass eines Wiener Sammlers
 Katalog Nr. 1692 m. 12 Lichtdr.-Taf. M. 3.—
 Versteigerung: 6. November 1913.
Gemälde erster Meister d. 15.—18. Jahrh.
 Nachl. Geh. Rat Dr. Demiani - Dresden,
 von der Kühlen-Kaldenkirchen u. andere
 Beiträge. Werke von Aelst, Cranach, Abr. van Dyck,
 Füger, Graff, v. d. Hebt, Isenbrant, Mies, Posmo,
 Schaffelslein, de Troy u. s. w.
 Illustr. Katalog Nr. 1693 kostenfrei.
 Versteigerung: 11. November 1913.
Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus,
 Berlin W. 35. 7349

Kostümstoffe

deutsche u. englische Fabrikate: Melangen,
 Noppés, Loops, Crewels in englischem
 Geschmack, in den modernsten Farben,
 130 bis 140 cm breit
2.50, 2.90, 3.80, 4.40, 5.00 bis 6.50.

Kammgarnstoffe
 in neuesten Webarten; Gabardine, Cotelé,
 Whipcord, Epinglé, Trikoteen, Diagonale,
 Cheviot, 130 bis 140 cm breit
1.90, 2.90, 3.60, 4.70, 5.50 bis 7.00.

**Einfarbige und gestreifte Lodenstoffe
 Engadiner Loden**
 in modernsten Sportfarben.

C.G. HEINRICH

Pirnscher Platz 7346

Gebrüder Eberstein, Königliche und
 Großherzogliche Hoflieferanten, gestatten sich, zur
 zwanglosen Besichtigung ihrer **Ausstellung**
von 20 modernen, vollständig komplett
ausgestatteten Musickrüchen einzuladen.
 Dresden, Altmarkt 7, September 1913.
 7186

Brillanten
 Perlen, Gold
 Platin, Silber kauft u. verkauft
 Goldschmied- u. Wergel.
 Schmid, Amalga, L. Gstra-Allee 2.
 500
Haasenstein & Vogler, A.-G.
 Erste und älteste
Kunnonen-Expedition
 Dresden
 Altmarkt 6, L.
 Döschte Kabatte.

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner).

Nächsten Dienstag
i. Philharmon. Konzert
1/8 Uhr,
Gewerbehau.

Elena Gerhardt — **Bronislaw Huberman**

(Gesang) (Violine)

Flügel: C. Bechstein, a. d. Magazin F. Ries, Seestr. 21.

Einzelkarten u. Abonnements f. alle 5 Konzerte bei F. Ries, Seestr. 21, u. Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Montag, d. 3. Novbr., abends 8 Uhr, Künstlerhaus

Einmaliger Vortragsabend

Ludwig Ganghofer

Karten nur in Carl Titmanns Buchh., Prager Str. 19.

Dresden! Hotel du Nord!
Prager Str., Ecke Moszkowskystr.
Komf. Zimmer von 2,50 M. an.

Ein- und Verkauf
herrschaftlicher geb. Möbel,
echt Eiche, Rußbaum u. Mahagoni,
kompletter Salon, Küche,
Boden- u. Schlafzimmer, zu-
sammengehörig und einzeln,
Johann Georgen-Ritze 13, I.

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner).

Mittwoch, 22. Oktober, 1/8 Uhr, Palmengarten:

Theophil Demetriescu
Klavier-Abend. 7336

Aus d. Programm: **Bach-d'Albert:** Passacaglia. — **Beethoven:** Sonate C-dur, op. 53. — **Cesar Franck:** Prélude, Aria et Finale. — Werke v. **Enesco, Busoni, Ganz, Chopin, Liszt** (Polonaise E-dur).
Instrument: C. Bechstein a. d. Magazin F. Ries, Seestr. 21.
Karten: 4.20, 2.65, 1.05 bei F. Ries, Seestr. 21, und Ad. Brauer, Hauptstraße 2.

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner).

Donnerstag 30. Oktober 1/8 Uhr
„Palmengarten“
Kammermusik-
Abend

Petersburger Streichquartett

Gründer: Se. Hohheit Herzog Georg Alexander zu Mecklenburg-Strelitz. 7344

Streichquartette: **Glazounow** Nr. 4 A-dur op. 64 — **Borodin** Nr. 2 D-dur — **Gilere** Nr. 2 op. 20 G-moll.
Karten: 4.20, 2.65, 1.05 M. bei F. Ries, Seestr. 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Arrangement der Firma H. Bock.

Mittwoch, 22. Oktober, im Vereinshaus, 1/8 Uhr

Wohltätigkeits-Konzert
zum Besten des Kellnerinnenheims zu Dresden
veranst. v. Frauenverein „Fürsorge weiblicher Jugend“

Grosses Orchester-Konzert
unter gütiger Mitwirkung von
Frau Franziska Miss Evelyn
Bender-Schäfer (Alt) **Starr** (Violine).

Orchester: Das Berliner Blüthner-Orchester.
Leitung: **Serge Youferoff**.
Programm: Kompositionen von Serge Youferoff.
Karten zu M. 5, 4, 3, 2 und 1 und Steuer bei H. Bock, Prager Straße 9. 7354

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner).

Nächsten Donnerstag, 8 Uhr, Palmengarten:

Vortragsabend

Anna von Müller (Rezitation).

Mitwirkung: 7337
Theo Bauer, Violine,
Franz Wagner, Klavier.

Karten: 4.20, 3.15, 2.10, 1.05 bei F. Ries, Seestr. 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Misdroy.

Für die Herbstzeit und Herbstferien,
auch für Winterkuren
gasliche Aufnahme bei mäßigen Preisen.

Christl. Hospiz Dünenschloß.

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner).

Nächsten Sonnabend, 1/8 Uhr, Palmengarten:

Lieder-Abend

Frida Trodler-Striegler.

Mitwirkende: 7338
Kgl. Kammermusikus **Johannes Striegler** Violine,
Willy Reiner Klavier,
Kurt Striegler, Hofkapellmeister, Klavier.

Karten: 4.20, 2.65, 1.05 bei F. Ries, Seestr. 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Tee neuer Ernte.

Der so sehr beliebte
Frühstücks-Tee
das Pfund für 3 Mark

ist von hervorragender Qualität.

J. Olivier
Königl. Hoflieferant, Prager Straße 5.
6442

Reichel-Bräu.

Alleiniger
Special-Ausschank
20 Gr. Brüdergasse 20.

Grosser Mittagstisch.
Jeden Sonn- und Festtag
Großes
Gänse- u. Hasen-Essen.

7137

Jeden Donnerstag
Gänse-Essen,
jeden Freitag
Hasen-Essen.
85 Pfg.
große Portion mit Rot-
kraut.
Formpr. 4408. Erwin Melde.

Ernst Micklich
Bürstenfabrik
12 Wallstrasse 12
gegenüber Zahnsgasse.

Vorzügliche Zahnbürsten,
elegante Bürsten- und
Kamm-Garnituren,
Kämme
Horn, Gummi, Schildkrot,
Bürsten — Schwämme
Parkettbürsten. 6514

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner).

Sonntag, 26. Oktober, 1/8 Uhr, Vereinshaus!

Lieder-Abend.

Luise Ottermann

Am Klavier: **Lilly Jangel-Strik.** 7339

Karten 3.15, 2.10, 1.05, 0.75 bei F. Ries, Seestr. 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Dr. Allendorffs Wildunger Tee, 7233

von vorzüglicher Wirkung bei Erkrankung der Nase, Nieren,
Harnwege, sowie bei Stoffwechsellstörungen, wie Zucker-
krankheit, Gicht, hergestellt nach einem besonderen Aufschleimungs-
verfahren (D.H.B.) mit natürlichem Mineralwasser, von ersten
medizinischen Autoritäten bezeichnet. Man verlange Prospekt!
Generaldepot: **Mohren-Apothek**, Dresden, Birnbaumer Platz.

Krankentische
verstellbar

Luftfeuchter
Asthmaapparate
Rückenlehnen
Nachtstühle

Knoke & Dressler
Königl. Hoflieferanten
Dresden - Altstadt
König Johann - Straße
Ecke Pirnaischer Platz
492

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner).

Sonntag, 26. Okt., 8 Uhr, Künstlerhaus

Von Liliencron bis zur Gegenwart.

Literarhistorischer Rezitationsabend von

Johanna Kratzert.

Num. Sitzpl.: 3.15, 2.10, 1.05 b. F. Ries, Seestr. 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Cayuga

Amerikanische
Schleifglas-Imitationen

Tausend ähnliche Kopien in Muster, Form,
Glanz und Schwere von **Baccarat u.s.w.**
Große Niederlage allein für Dresden u. Umgegend.

Gebrüder Eberstein
Hoflieferanten

Dresden-R. Altmarkt 7.
7305

Kohlen
und alle anderen
**Heiz-
waren.**

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner).

Montag, 27. Oktober, 1/8 Uhr, Künstlerhaus:

Lieder-Abend

Maria von Vollenhoven

Am Klavier: **Roland Bocquet.**
Lieder von Brahms — Roland Bocquet — Hugo
Wolf — Richard Strauß. 7341
Flügel: Julius Blüthner, Prager Straße 12.

Karten: 4.20, 2.65, 1.05 Mk. bei F. Ries,
Seestr. 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

HOFLEIE HOHEITLICHE MATILDE IHR. KGL. PRINZESS. HERZ. Z. S.

CARL FRÖTSCHNER
JEWELIER u. GOLD-
SCHMIEDENMEISTER

DRESDEN - ALTST.,
KÖNIG-JOHANN-STRASSE
ECKE SCHLOSSGASSE NEB
TELEPHON NR 11813.

Moritz Gasse
G. m. b. H.

Bestes Kohlengeschäft
Dresdens. 7333

Haupt-Kontor
Terrassenufer 23.
Sprechst. 13022
18828.

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner).

Dienstag, 28. Oktober, 1/8 Uhr, Palmengarten:

Lieder-Abend

Isa Berger-Rilba. 7343

Karten: 4.20, 2.65, 1.05 bei F. Ries, Seestr. 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner).

Mittwoch, 29. Oktober, 1/8 Uhr Palmengarten

Prof. Léon Rains
Einmaliger Lieder-Abend.

Königl. Sächs. Kammer Sänger
Am Klavier: **Roland Bocquet.** 7343
Programm: Gesänge und Lieder von **Händel, Schubert, Pombaur, Bocquet, Debussy, Hugo Wolf, Richard Strauß.**
Flügel: Julius Blüthner, Prager Straße 12.
Karten: 4.20, 2.65, 1.05 bei F. Ries, Seestr. 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Julius Blüthner, Leipzig
Kaiserl. u. Königl. Hofpianofortefabrikant.
Magazin: Dresden, Prager Strasse 12.
Flügel Telephon 6378. **Pianos**

Ausgezeichnet mit nur ersten Weltausstellungspreisen, zuletzt in Brüssel 1910 mit dem „Grand Prix“.



Ein Sonntagkind.

Fortsetzung des Romans von Harry Klisch.
(Fortsetzung zu Nr. 240.)

14

Max gab dem Gepäckträger seinen Gepäckchein, der alte holte den Koffer, setzte Max in eine Droschke und fragte nach der Adresse.
Lindenstraße 5, drei Treppen bei Frau Fahrholz.
rief Max aus der Droschke heraus und bezahlte den Alten.
„Dass ich dich, August!“ lachte der Gepäckträger vergnügt. „Lindenstraße 5, drei Treppen hoch bei der Fahrholz.“
„Lass man dein' Gaul'n bischen de Treppen ruffrageln, damit dem jungen Herrn nicht passiert.“ 's is ein feiner Graf, er hat mir mit 'ne Mart berappt.“
Der brave Rosinante fiel es gar nicht ein, Max die Treppe hinaufzuführen, er mußte sich selbst bemühen. Dafür war der Droschkentischer lebenswichtig und trug Max den schweren Koffer hinauf.
„Jotte doch!“ rief Frau Fahrholz, als sie Max und den Droschkentischer mit dem Koffer vor der geöffneten Türe stehen sah, „dies is wohl der junge Herr aus Thüringen? Ich hab' jedocht, Sie kommen erst in 'ne Stunde. Na, der macht nicht. Immer hereinspaziert und herzlich willkommen.“
„Ich heiße Herr Lindemann und komme aus Willroda“, sagte Max schüchtern. „Herr Georgi hat für mich ein Zimmer bei Ihnen gemietet.“
„Stimmt auffallend, Herr Lindemann“, lachte die runde Frau vergnügt und betonte den „Herrn“ besonders stark. „Nu legen Sie mal ab und kommen Sie rin in Ihr Zimmer. Groß is es nich grade, aber hübsch gemütlich. Aber Jotte doch, da fällt mir ein — sie maß Max von oben bis unten —, daß ich mit in Sie sehr jetäuscht habe. Ich hab' Ihnen man bloß det kleine Bette rinfesekt, weil ich dachte, daß Sie man bloß so kleine wär'n! Jotte doch, nu sind Sie so'n großer Schlaß. Wat machen wir denn nu?“
„Es wird vielleicht gehen, Frau Fahrholz“, erklärte Max freundlich. „Ich kann ja die Beine etwas einziehen.“
„Ree, nee, da kennen Sie die Fahrholzen schlecht, junger Herr. So'ne Biden macht die Fahrholzen nicht. Bei mir muß alles seine Ordnung haben. Wenn der Mensch nich richtig schläft, is er am Tage zu nicht zu gebrauchen. Sie kriegen een langes Bette, junger Herr. Davor lassen Sie mir sorgen. Und nu setzen Sie sich auf det Kanapee, ich bringe Sie gleich 'n Kästchen Kaffee un 'ne jeschmierte Schrippe.“
„Warum lachen Sie denn, Herr Lindemann?“
„Weil Sie mir eine geschmierte Schrippe bringen wollen. Das Wort klingt so drollig. Was is das?“
„Wat zu essen. Sie werden's gleich sehen, nur fünf Minuten Geduld. Währenddem können Sie sich 'n bischen det Wäseln waschen. Nach so 'ne Fahrt is man merchten-teils dreckig. Dort steht Wasser und Seife. Bei der Fahrholzen wird Sie's schon gefallen, und wir wer'n uns och vertragen.“

16. Kapitel.

Am nächsten Morgen stellte sich Max bei Rudolph Hinzog in der Breitestraße vor. Frau Fahrholz beschrieb ihm den Weg so gut, daß er sich erst nach längerer Irrfahrt zurecht fand. Daraan waren die lebhaftesten Gesehen und die vielen „erst rechts, dann links, dann geradeaus!“ der beweglichen Frau schuld. Max hatte ihr gut gefallen, sie wäre daher am liebsten selbst mit ihm zur Breitestraße gewandert. Das ließ jedoch ihre Arbeit nicht zu, die pünktlich gemacht werden mußte. Frau Fahrholz vermietete an junge Kaufleute und lochte auch für sie. Ihre Herren waren stets zufrieden mit ihr und nannten sie vertraulich Nähmutter. Das ließ sie sich schmunzelnd gefallen, aber nur von den jungen Leuten, die schon mindestens drei Monate bei ihr wohnten.
Max hatte vor Herrn Dresdorff, einem der Profuranten des Hauses, eine gründliche Prüfung zu bestehen. Diese fiel zu seinem Vorteil aus. Nur war Max überfordert, als ihm Dresdorff mitteilte, daß er stets im schwarzen Anzug anzutreten habe. Das sei Hausregel. Heute könne er jedoch in seinem Straßenanzug bleiben.
Dann führte Dresdorff den jungen Volontär persönlich in die Seidenwarenabteilung und stellte ihn einem schlanken, etwa sechszwanzigjährigen Herrn von sehr elegantem Äußeren vor:
„Herr Gutbier, hier bringe ich Ihnen den jungen Volontär aus Willroda, von dem ich Ihnen bereits gesprochen habe. Max Lindemann ist sein Name. Ich vertraue Ihnen seine weitere Ausbildung an. Er soll vorläufig in Ihrer Abteilung bleiben, weil er in seinem kleinen Willroda nicht viel von Seidenwaren gesehen hat.“
„Schön, Herr Dresdorff. Ich werde mir Mühe geben, einen geübten Europäer aus ihm zu machen.“
Dresdorff nickte Max freundlich zu und ging wieder in das Kontor zurück. Er war kaum aus dem Gesichtskreis, als Gutbier sich auf den Ladentisch setzte und drei andere junge Leute heranzief, die in einem Nebenraum mit der Einfettierung neu eingegangener Seidenstoffe beschäftigt waren. Lachend rief er den Verbeizenden zu:
„Kinder ich habe das Vergnügen, euch unser neues Arbeitslampe in Freiheit dressiert vorzuführen zu können. Ihr seht, daß er ein großer, kräftiger Durche ist, wir werden daher unsere Freude an ihm haben. Er soll uns unser schweres Los nach Möglichkeit erleichtern.“
„Willy Sonnemann, ein flottes, windiges Kerlchen, rich seine Kameraden August Zeiß und Richard Puffbohne vergnügt in die Seiten und sagte:
„Wir werden vereint an seiner Ausbildung arbeiten. Er kann gleich den Stok Ware in die Fächer einräumen, der drüben auf dem Tisch liegt.“
„Immer hübsch langsam voran!“ erwiderte Gutbier spöttisch. „Lindemann ist mir überweisen worden, und meine Stühle soll er sein. Sie haben wohl die Güte, das etwas auseinanderzubehalten. Wenn er für mich nichts mehr zu tun hat, will ich ihn euch ausborgern. Früher nicht.“
„Seht edelmütig!“ brummte Sonnemann, wagte aber keinen ernstlichen Widerspruch. Gutbier war in ihrer Abteilung der Erste.
Max stand während dieser Unterhaltung mit offenem Erhauenen neben dem Ladentisch und wagte kaum zu atmen. Die vornehmen, ausgebreiteten Räume des großstädtischen Etablissements, die eleganten, selbstbewußten jungen Leute

machten ihn ganz besangen. Er fuhr zusammen, als Gutbier sich direkt an ihn wandte:
„Sagen Sie mal, Herr Lindenjüngling, denn ein Lindenmann wollen Sie doch erst werden, was wissen Sie von unserem Handwerk? Sind Sie eine durchaus reine Jungfrau oder haben Sie schon irgendwo um die Günst unseres obersten Gottes Merkur gebuhlt?“
„Ich verstehe nicht, Herr Gutbier“, entgegnete Max schüchtern und leicht erröthend. „Ein Handwerk habe ich nicht gelernt. Bisher war ich im Geschäft des Hoflieferanten Georgi in Willroda tätig.“
Er betonte den „Hoflieferanten“ etwas kräftiger, denn Max sagte sich trotz aller Besangenheit, daß er den jungen Großstadtmanern damit vielleicht imponieren würde. Das stürmische Lachen, in welches seine neuen Kollegen ausbrachen, belehrte ihn zu spät eines Besseren.
„Beim Hoflieferanten Georgi in Willroda!“ wieherte der kleine, dicke Puffbohne, dessen Äußeres Max lebhaft an seinen verschollenen Lehrkollegen Markus Brandhuber erinnerte. „Respekt, meine Herren, vor diesem Herren.“
„Nachen Sie keine dummen Witze, Sie unreife Puffbohne“, verwies Gutbier dem Kollegen seinen Spott. „Sie wären froh, wenn Sie in Ihrem kleinen, hinterpommerschen Nest mit fürstlicher Kundschast zu tun gehabt hätten. Sie haben Ihre ersten Sporen aber bei plumpen Bauernweibern verdient.“
Dann wandte er sich zu Max: „Lassen Sie sich es nicht zu Herzen gehen, geliebtes Lindenjüngelchen, daß er Ihrem verlossenen Hoflieferanten nicht den genügenden Respekt entgegenbringt. Halten Sie sich an mich und Herrn Sonnemann; bei uns werden Sie mehr Verständnis für den Wert höflicher Beziehungen finden. Nicht wahr, Sonnemann?“
„Augenblicklich kümmer mich Ihr Arbeitslampe herzlich wenig, Gutbier“, antwortete der Gefragte verbissen. „Wenn Sie ihn für sich mit Beschlag belegen, so können Sie sich auch allein in seinen höflichen Verbindungen sonnen.“
„Nun, dann nicht, Herr Sonnemann. Sie haben für Höheres eben kein Verständnis. Nun sagen Sie mal, Lindenjüngling, haben Sie bei Ihrem Hofmann auch etwas gelernt? Können Sie ein Stück Seide von einer Leberwürst unterscheiden? Und sind Sie imstande, einer Dame einen gewünschten Stoff vorzulegen, ohne dabei vor Verlegenheit in Ohnmacht zu fallen?“
„Ich habe bei Herrn Georgi —“
„Herrn Hoflieferanten Georgi“, unterbrach Puffbohne den jungen Mann grinsend.
„Nüchig, Puffbohne“, zürte Gutbier. „Sonn' lasse ich Sie die vorjährige Muster sortieren.“ Das war eine gefährdete Arbeit, weil auf den alten Stücken immer sehr viel Staub lag. Puffbohne schweig daher augenblicklich und verschwand gleich darauf im Nebenraum. Auch der schweigsame Reiß, der die Späße seiner Kollegen nur mit einem leisen Brummen zu begleiten pflegte, zog es vor, sich zu Puffbohne zurückzuziehen. Er ging jeder Arbeit schon an sich aus dem Wege, um so mehr der vorerwähnten schmuckigen.
„Nun, was wollten Sie sagen, Hr. Lindenmann?“ fuhr Gutbier fort.
„Ich habe bei Herrn Georgi schon seit zwei Jahren selbstständig verkauft. Herr Georgi ist immer mit mir zufrieden gewesen.“
„Am so besser! Dann werden wir bescheidenen Berliner erst recht mit Ihnen zufrieden sein. Wer hat Sie denn hergebracht?“
„Ich bin allein nach Berlin geweit.“
„Meine Hochachtung, Lindenjüngling. Und wo sind wir untergetrocken? Haben wir bereits eine Schnarmutter gefunden?“
„Ich wohne in der Lindenstraße 5, bei Frau Fahrholz. Herr Georgi hat mir die Wohnung von Willroda angemietet.“
„Gut, Hr. Georgi? Der Herr Hoflieferant selbst! Das läßt tief blicken, sagt Sabor. Da sind Sie wohl auch mit Wimpf nicht schlecht bekehrt?“
„Ich habe den dritten Teil des Pachtvertrages meiner Quelle zur freien Verfügung.“
Für Ihre Quelle? Was heißt das? Doch halt, wie wird mir! Ich entfinne mich dunkel, von Willroda und einer neu entdeckten Quelle mal was gelesen zu haben. Es war eine sehr romantische Geschichte. Sie sind der junge Held, dem diese Wunderquelle gehört? Meine Hochachtung, Herr Lindenmann. Den Eigentümer einer Goldquelle kann ich nicht mehr Lindenjüngling nennen. Ich hoffe, Sie werden mit Ihre Günst deswegen nicht entziehen. Und Sie können das volle Drittel Ihrer Quelle verzerhen?“
„Ja“, erwiderte Max schüchtern. „Ihm war sehr unbehaglich zumute, denn er wußte nicht, wie er die Worte des jungen, flotten Herrn auffassen sollte.“ Herr Georgi hat es ausdrücklich so gewünscht. Ich würde auf diese Weise den Wert des Geldes am besten kennen und schätzen lernen.“
Welche rührende Beiseidenheit. Welche antike Größe des Gemütes!“ rief Gutbier den Kollegen zu, welche wieder näher getreten waren und dem Gespräch neugierig lauschten. „Und wie hoch ist denn dieses freundliche Drittel, mein waderer Quellmann?“
„Sechstausend Mart!“
„Wa — wa — was?“ florterte Gutbier und starrte Max verblüfft an. „Wieviel?“
„Sechstausend Mart, Herr Gutbier“, wiederholte Max. Er konnte das Verhalten des jungen Vorgesetzten nicht begreifen.
Mit feierlicher Gebärde legte Gutbier die Hand auf den Scheitel seines Volontärs und sprach mit dramatischem Schwung:
„Rein, lieber, wertgeschätzter Lindenjüngling und Sechstausendmarktman! Ich heiße Sie hiermit im Reiche Frau Verolinas herzlich willkommen und verspreche Ihnen, daß Sie für Ihren klingenden Rammon auch den entsprechenden Gegenwert finden sollen. Hiermit erneue ich mich feierlich zu Ihrem Mentor, Leiter und Begleiter. Willy Lindenjüngling aus dem quellenprubelnden Willroda, daß ich nicht nur im Reiche Merkurs wohlbewandert und erfahren bin, sondern daß ich auch das Berlin kenne, welches man das fruchtbare nennt. In seine Mythen werde ich Sie einführen, liebwoerter Sechstausendmarktman, das verspreche ich Ihnen hiermit bei den Boden meiner Geliebten.“
„Gehört das wirklich mit zu Ihren Funktionen?“ fragte Sonnemann bissig. „Ich entfinne mich nicht, dergleichen von Dresdorff gehört zu haben.“

Mannigfaltiges.

Dresden, 18. Oktober.

* Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Oldenburg besichtigte die Spielwarenausstellung der Firma O. A. Müller, Königl. Hoflieferant, Prager Straße 32.
* Das Königl. Kadettenkorps veranstaltete am Donnerstag aus Anlaß der Jahrhundertfeier einen vom vaterländischen Geiste durchwehten Vortragabend. In dem mit leuchtendem Herbstlaub stimmungsvoll geschmückten Fahrensaal hatten sich die gesamten Jöglinge der Anstalt mit ihren Offizieren und Lehrern versammelt. Der Vortragende Dr. Prof. Pröffel lenkte die Blicke der Zuhörer aus der sonnenbeschiedenen deutschen Gegenwart rückwärts in die trübe und doch so große Zeit vor hundert Jahren, die in dem Völkerringen der Leipzig ihren Höhepunkt erreichte. Nicht im Aufrollen der einzelnen Schlachtenbilder sah der Redner seine Aufgabe, sondern in der Darstellung des Geistes, mit dem das deutsche Volk vor allen hineingog in den Kampf gegen den Mann, der kommen mußte, um mit seinem titanenhaften Wesen das alte morschgewordene Staatsgebilde niederzureißen. Deutschland erlebte seine tiefste Demütigung; wen Gott lieb hat, den züchtigt er. Aber des herrschsüchtigen Franzosenkaisers grausig geschwungene Geißel rüttelte das deutsche Volk auf, daß es sich seiner selbst wieder bewußt wurde und eine völlige sittliche, haatliche und soziale Wiedergeburt durchlebte. Der Redner gab dann ein lebendiges Bild der Erhebung Preußens. Vorausstehend war ihr Erfolg, beispiellos die allgemeine Opferwilligkeit jeder Art. Das Gymnasium zum Grauen Kloster allein entsandte 134 seiner Schüler zum Dienste bei den Fahnen; die damals geringe Zahl der Jöglinge der 2. Kompanie des Kadettenkorps sammelte von ihrem karglichen Taschengeld 40 Taler! Eine tiefreligiöse Empfindung geht wie ein roter Faden durch diese patriotische Bewegung, wie sie uns aus den herrlichen Liedern unserer Freiheitskämpfer entgegenklingt. Schwere Zeiten zogen noch herauf bis zu den Tagen des Oktober, voller blutiger Opfer bei Großgörschen, Waagen, Dresden. Aber Napoleons Stern war im Sinken, dank den Erfolgen der schlesischen Armeen unter Blücher und der Nordarmee unter Bülow und Tauentzien bei Großbeeren und Dennewitz. Unendlich schwer hat Napoleon seinen Gegnern den Sieg gemacht, mit gewaltigen Blutopfern mußte er erlauft werden, aber der Erfolg der mahnemordenden Völkerschlacht war des vielen, so föhlichen Blutes wert: Deutschland war frei bis zum Rhein. So konnte denn schon damals Ernst Moritz Arndt in patriotischer Begeisterung zur Erinnerung an die „herrliche“ Schlacht, wie er sie nannte, auffordern, ein Gedächtnismal zu errichten, aber groß und herrlich, wie ein Koloss, eine Pyramide, ein Dom zu Köln, draußen auf dem Felde, wo so viel Blut floß, von allen Straßen sichtbar, auf denen die Verbündeten heranzogen. Nun, es hat hundert Jahre dauern sollen, bis dieser Perseuswunsch des edlen Vaterlandslängers, nach vielen Widerwärtigkeiten, nach gewaltigen nationalen Ereignissen, in Erfüllung ging. Jetzt steht endlich, weithin schauend über die Leipziger Ebene, das Ruhmesmal, zugleich ein Denkmal der Wahrung fürs deutsche Volk, es im Falle der Not unserer Vätern gleichzutun. In atemloser Spannung lauschte die zahlreiche Zuhörerschast den formvollendeten und mit hoher Begeisterung vorgetragenen Ausführungen des Redners, die in den jugendlichen Herzen nachhaltigen Eindruck hinterließen.
* Die Landesgruppe Königreich Sachsen für Jugendhilfe beabsichtigt, nachdem sich ihr in der kurzen Zeit ihres Bestehens an korporativen Mitgliedern bereits mehr als 34 Behörden, 105 Gemeinden und 21 Vereine im ganzen Lande angeschlossen haben, am Sonnabend, den 25. Oktober d. J., mittags 12 Uhr, im alten Schaurgerichtsaaal des Königl. Landgerichts, Pillniger Straße 41, eine Versammlung ihres Gesamtausschusses unter Mitwirkung der hierbei in Betracht kommenden Königl. und städtischen Behörden sowie großer Jugendhilfevereine aus dem ganzen Lande abzuhalten. Es wird beabsichtigt, den überall in Deutschland aufgenommenen Gedanken auch in Sachsen in die weitesten Kreise hineinzutragen, daß Binnenwanderung und Freizügigkeit die Gewinnung einer gemeinsamen Landes-Zentralvermittlungstelle für Jugendhilfe notwendig machen. Ihre Notwendigkeit und Durchführbarkeit soll in der Versammlung nachgewiesen werden.
* Im städtischen Ausstellungspalast wird am 8. und 9. November d. J. der Frauenbund Dresden der Deutschen Kolonialgesellschaft einen Krammarkt veranstalten, wie er vor hundert Jahren sich mit all seinem fröhlichen Treiben in den Mauern Dresdens abspielte. Betritt man von der Stäbelallee her den großen Saal und hat man das alte Firmaische Tor durchschritten, so grühen rings die alten vertrauten Häuserreihen, wie man sie so gern auf Kupfern und Stahlischen aus jener Zeit betrachtet. Gegenüber dem Tore steht der Gasthof „der Krug“, der den verhaubten Wandersmann zur Rast ladet, nachdem er sich auf der benachbarten Post einen Platz zur Weitersfahrt gesichert hat. In einem Winkel links vom Tore liegt der Ruchengarten, von dem aus man bei Kaffee und Striezel in beschaulicher Ruhe das fröhliche Treiben auf dem Markte betrachten kann. Ueber rich sich hier an Bude, auch ein Quadsalber und ein Silhouetten Schneider haben ihren Stand aufgeschlagen. Karussell und Kasper fehlen natürlich gleichfalls nicht in dem bunten Jahrmarktssbild. Erholung von den Freuden des Tanzplatzes bietet ein entzückender Wiedermeiergarten, zu dem der Kolossaal ausgestaltet werden soll. Die übrigen Nebenräume des Ausstellungspalastes bieten noch eine ganze Reihe von Unterhaltung und Kurzweil, einen Spielalon, eine Singpielhalle, sowie eine Tombola. Der Meinertrag des Festes, das unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde, D. J. S., steht, ist zum Besten der nationalen Zwecke in unseren Kolonien bestimmt.
* Die Triukerfürsorgestellen erfreuen sich an verschiedenen Orten schon eines recht regen Zuspruchs.

(Fortsetzung folgt.)

So betrug die Zahl der behandelten Fälle in einigen deutschen Städten im Jahre 1912: 292, 312, 374, 383, 916 etc. In Dresden wird von dieser Einrichtung noch verhältnismäßig wenig Gebrauch gemacht.

Unseren bisherigen Veröffentlichungen über das Dresdner Kolonialkriegerdenkmal sei noch folgendes hinzugefügt: Der Entwurf des Denkmals rührt von Hrn. Baumeister Luther her, der ihn zu Ehren der Gefallenen zur Verfügung gestellt hat.

Die Post holt abzufsendende Pakete aus der Wohnung ab gegen eine Gebühr von 10 Pf. für jedes Paket. Die Abholung erfolgt durch die Paketbesorger.

Die neue Straßenbahnlinie nach Vorstadt Albiga und dem auf Stadter Platz gelegenen südlichen Busstopf soll vorläufig auf der Strecke bis zur Schule in Alt-Mitteln Dienstag, den 21. Oktober, in Betrieb genommen werden.

Der Bauernball 1914 findet wieder in altgewohnter Weise in sämtlichen Räumen der städtischen Ausstellung statt. Die veranstaltenden Vereinigungen der Königl. Kunstgewerbevereine geben sich der angenehmen Hoffnung hin, ihren lieben Gästen noch nimmere zwei-jähriger Pause etwas ganz Besonderes bieten zu können.

Bunte Chronik.

Das Überwintern der Balkonpflanzen. Die Blumenliebhaberinnen und sorgsame Hausfrau wird darauf bedacht sein, die Balkonpflanzen in der richtigen Weise überwintern zu lassen, damit sie zu Beginn des Frühlings keine Enttäuschungen erleben muß.

beden. Auch wenn man die Decken im Frühling endgültig entfernt, ist besondere Vorsicht geboten, denn nicht selten zerstört ein einziger Nachtfrost alles, was man im kalten Winter mit der Pflege zu vermeiden sucht.

Volkswirtschaftliches.

Dresdner Börsewochenbericht. Immer weitere Fortschritte macht der Entwertungsprozess unserer Effektenmärkte. Leider ist weder die augenblickliche Wirtschaftslage, noch die Befestigung des internationalen Geldmarktes dazu angetan, Hoffnungen auf einen baldigen Umschwung zu erwecken.

Berlin, 17. Oktober. Wochenbericht der Reichsbank vom 15. Oktober 1913. Aktiva: 1. Metallbestand (der Bestand an festschüssigen deutschen Goldes und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 W. berechnet) 1468753000 W.

Land- und Forstwirtschaftliches.

Berlin, 18. Oktober. Wöchentliches Saatensstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins. Das Wetter hatte in der Berichtswochen wieder einen sehr unbedingten Charakter. Zu Beginn fanden in den meisten Gegenden, namentlich an der Ostküste, härtere Niederschläge statt, die den Fortgang der landwirtschaftlichen Arbeiten behinderten.

Schiffsnachrichten.

Damburg-Amerika-Linie. Angekommen: Bawaria, 15. Oktober in Puerto Colombia, Valencia, von Rio Grande de Sul, 16. Okt. auf der Elbe. Frankenswald, von Balveston nach Havanna, 16. Okt. auf der Elbe. La Plata, von Westindien, 16. Okt. in Havre. Graf Waldersee, 16. Okt. in New York. Josen, 16. Okt. in Havanna. Espiga, von Ostasien, 16. Okt. in Colombo.

Korddeutscher Lloyd, Bremen. Mitgeteilt von Hrn. Bremermann, Generalagentur, Dresden, Prager Straße 49. Redar 16. Okt. von Bremerhaven. Berlin 16. Okt. Deilas passiert. Alrich 16. Okt. von Emden. York 16. Okt. von Genua. Frankfurt 16. Okt. in Baltimore. Coburg 16. Okt. von Boulogne. Prinz Friedrich Wilhelm 16. Okt. von New York. Sapow 16. Okt. in Genua. Prinzess Irene 16. Okt. von Neapel. Seydlitz 16. Okt. in Westabdelphia. Hfemach 16. Okt. von Funchal.

Geringste Jahresschneefröhen auf der sächsischen Elbkronstrecke

sind am 14. Oktober 1913 bei einem Wasserstande von 150 cm unter Null am Dresdner Pegel gemessen worden:

Table with 4 columns: I. Zwischen Schöna (Sächs.-Böhm. Grenze) und Pittsburg (Böhme) km, II. Zwischen Pittsburg und Witzberg km, III. Zwischen Witzberg und Riesa (Sächs.-Preuß. Grenze) km. Rows include locations like bei der Postleiner Fähre, bei Strand, bei Dresden, etc.

Die vorstehend angegebenen Schneefröhen sind die leichtesten und die dabei stehenden Wasserstände sind die wirklich gemessenen, nicht die Fahr- oder Tauchfröhen, die jeder Schiffer für sein Fahrzeug selbst zu bestimmen hat.

Sirchennachrichten

für den 22. Sonntag nach Trinitatis, den 19. Oktober 1913, und die folgenden Wochentage.

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Kirchliche Jahreshundertfeier der Völkerkrieger bei Leipzig.

Post- und Sophienkirche. Vormittags 1/2 9 Uhr hält Pastor Krethschmar Beichte und darauf Kommunion. Vormittags 1/2 10 Uhr: Beichte. (Chorgesang: „Jubilat Deo“, von Gm. Krethschmar. Mittags 1/2 12 Uhr: Pastor Böhme. Abends 6 Uhr: Pastor Kroll. — Kreuzkirche. Vormittags 1/2 9 Uhr hält Pastor Böhme in der Sakristei Beichte und Kommunion. Vormittags 1/2 10 Uhr Festgottesdienst: Superintendent Dr. Köplich. (Kirchenmusik: Siegespsalm von Jm. Faust.) Nach dem Gottesdienst hält Superintendent Dr. Köplich in der Rebenhofstraße Beichte und Kommunion. Mittags 1/2 12 Uhr Rindergottesdienst: Pastor Lio. Schuster. Abends 6 Uhr Gottesdienst: Pastor Dr. Deber (zur Eröffnung des Konfirmandenunterrichts.) Mittwoch Abends 8 Uhr hält Pastor Dr. Jünger im Gemeindefestabend Beichte. (Der erste Brief des Johannes.) Donnerstag vormittags 10 Uhr hält Pastor Dr. Jünger im Gemeindefestabend die 7 Einweisung des Pastors Wang als 2. Geistlichen des Stadtvereins für innere Mission durch Superintendent Dr. Köplich. — Frauenkirche. Vormittags 1/2 10 Uhr: Superintendent D. Beng. („Preisliches Halleluja“) für sechs-stimmigen Chor von Johann Stobäus.) Nach der Predigt Beichte und Kommunion: Superintendent D. Beng. Mittags 1/2 12 Uhr Rindergottesdienst: Pastor Pöhl. Nachmittags 1/2 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Pöhl. Abends 6 Uhr zugleich zur Eröffnung des Konfirmandenunterrichts: Pastor Schuchardt. Mittwoch (22. Oktober) Abends 1/2 9 Uhr Beichte im Gemeindefestabend. (Der erste Brief des Johannes.) Sonntag (25. Oktober) Abends 6 Uhr Beichte. — Dreifaltigkeitskirche. Abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst am Altar: Pastor Fischer. Vormittags 1/2 10 Uhr: Pastor Winter. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsgottesdienst: Derselbe. (Chorgesang: „Jauchet dem Herrn alle Welt“, von Mendelssohn, Werk 67.) Mittags 1/2 12 Uhr Rindergottesdienst: Pastor Unger. Abends 6 Uhr: Pastor Fischer. Sonntag (19. Oktober) hat 1/2 9 Uhr Pastor Fischer den Taufgottesdienst. Montag (20. Oktober) Abends 6 Uhr Beichte in der Kirche (Eingang vom Platz); Schwierige neuentwickelte Stellen I. Matthäus 12, 38-46; Pfarrer Dr. Stilling. — Donnerstag (23. Oktober) Abends 8 Uhr in der Turmhalle (Eingang Türe E) Beichte im Evangelium Joh. 1, 19 ff.; Pastor Unger. Mittwoch (22. Oktober) Abends 8 Uhr musikalische Feser (Chorgesänge von Bach und Mendelssohn, Sopran solo von Alb. Becker und Fr. Schubert; Choralephantasie für Orgel „Ein' feste Burg“ von Keger.) — Evangelische Garnisonkirche. Vormittags 1/2 10 Uhr kirchliche Jahreshundertfeier der Völkerkrieger bei Leipzig: Divisionssparrer Otto. (Chorgesang: „Der Herr ist unsere Zuversicht“, nach Psalm 46, 2-4, von Bernhard Klein.) Vormittags 11 Uhr Unterredung mit der konfirmandierten Jugend: Divisionssparrer Otto. Nachmittags 2 Uhr Kirchencafé: Militär-Hilfsgeistlicher Niedner. Abends 6 Uhr Gottesdienst zur Einleitung des Konfirmandenunterrichts: Kirchenrat Reumeyer. — Annenkirche. Vormittags 1/2 9 Uhr Feier des heiligen Abendmahls: Pastor Schmiedel. Vormittags 1/2 10 Uhr Festgottesdienst: Pastor Schmiedel. (Chorgesang: „Halleluja“ aus dem Messias von G. F. Händel. Chorale mit Fokunenbegleitung.) Mittags 1/2 12 Uhr Rindergottesdienst: Pastor Kroll. Nachmittags 1/2 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Drees. Abends 6 Uhr Festgottesdienst: Pastor Kroll. (Chorgesang: Dankgebet von E. Krenner.) Mittwoch Abends 6 Uhr Beichte über die Palmen: Pastor Schmiedel. Donnerstag Abends 1/2 9 Uhr Beichte über den Galaterbrief: Pastor Drees. — Matthäuskirche. Vormittags 1/2 10 Uhr: Pastor v. Seydlitz-Gersdorff. Danach Abendmahlsgottesdienst: Derselbe. (Chorgesang: „Der unter dem Schirm des höchsten Ihesu“, Motette von Moriz Hauptmann.) Abends 6 Uhr: Pastor Schmid. (Eröffnungsgottesdienst für den Konfirmandenunterricht der Pastoren Lio. Dr. Böschhoff und Schmid.) Wochenamt: Pfarrer v. Seydlitz-Gersdorff. Donnerstag (23. Oktober) Abends 8 Uhr im Pfarrhause Beichte (Psalm 126 bis 128); Pastor Lio. Dr. Böschhoff. — Johanneskirche. Vormittags 1/2 9 Uhr: Abendmahlsgottesdienst: Pastor Reising. Vormittags 1/2 10 Uhr: Festgottesdienst: Pfarrer Dr. Köhn. (Chorgesang: „Halleluja“ für Chor und Orchester aus dem Messias von G. F. Händel.) Mittags 1/2 12 Uhr Rindergottesdienst: Pastor Hebigau. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Bundesmann. Abends 6 Uhr: Pastor Steger. Unterredung mit den konfirmandierten Jugendlichen im Pfarrhause Beilagestraße 7 mittags 1/2 12 Uhr: Pastor Bundesmann. — Heilige Geistkirche. Mittags 1/2 10 Uhr: Festgottesdienst: Pastor Kroll. (Psalm 100, für vierstimmigen Kinderchor, von G. Schöne, und „Halleluja“, Sologefang mit Orgelbegleitung von F. Hummel.) — Martin-Luther-Kirche. Vormittags 1/2 10 Uhr: Festgottesdienst zur Jahreshundertfeier: Pastor Jünger; im Anschluss Beichte und Abendmahlsgottesdienst: Derselbe. (Chorgesang: Psalm 34 für Chor, Soli und Orgel, von Albert Becker.) Mittags 1/2 12 Uhr Rindergottesdienst (Abteilung A): Pastor Kroll. Abends 6 Uhr Eröffnungsgottesdienst zum Beginn des Konfirmandenunterrichts: Pastor Troschup. (Sologefang.) Nachmittags 1/2 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Troschup. Montag (20. Oktober) Abends 8 Uhr große Musikaufführung: Triumphepsodie für achtstimmigen Chor und Orchester von Johannes Brahms, Deutsches Orchester von Alcob. Konzert für Orgel und Orchester von Rheinberger. Krie und Quette aus „Jephtha und Israel in Agvten“ von G. F. Händel. Donnerstag (23. Oktober) Abends 8 Uhr im Pfarrhause, Martin-Luther-Kirche Beichte: Pastor Jhle. — St. Pauli-Kirche.

Sächsischer Kunstverein zu Dresden
Brühlsche Terrasse.

Anton Graff

1736 - 1813

Geöffnet Werktags 10-4 Uhr, Sonn- und Festtags 11-4 Uhr.
Eintritt M. 1.00, Sonntags und Mittwochs M. -.55.

7133



Kronleuchter pp. in größter Auswahl, in allen Stylarten und Preislagen.
Installation von Licht-, Klingel-, Telefon-, Entstaubungs-Anlagen.

Ebeling & Croener, Bankstrasse 11, Fernspr. 3953.

5836

Galerie Ernst Arnold

Schloß-Strasse 34.

Gemälde-Ausstellung

Dresdner Künstler

O. Altenkirch, H. Borsdorf, Meyer-Budwald, R. Dietze, R. Hofmann,
Walter Kurau, W. Merseburg, Graf Reichenbach, H. Rudolph, Schultze-Görlitz,
Sans Täger etc.

Täglich geöffnet 9-7 Uhr. Sonntag 11-2 Uhr.

7132

Jagdzimmer- 2815
Kronen
Jagdzimmer-
Tischlampen
Beleuchtungskörper
Fritz Rauschenbach,
Dresden-A., Ringstr. 4.

Billiges Linoleum!

Druck-Linoleum!

Seit 20 Jahren ein Spezial-Artikel meines Hauses
unterhalte ich eines der größten Läger am
Platz. Infolge meines riesigen Vorrates
kann ich Ihnen beim Einkauf von
Linoleum große Vorteile bieten.

Inlaid-Linoleum!

Um Wagen ausrangiert. Linoleum und
Reste in Inlaid, Druck, Teppich-
und Läufer gebe ich zu ganz be-
deutend ermäßigten Preisen ab.

Linoleum-Läufer!

60 cm breit	jeft Meter nur M. 1.-
67 cm breit	jeft Meter nur M. 1.15
90 cm breit	jeft Meter nur M. 1.50
110 cm breit	jeft Meter nur M. 2.-
130 cm breit	jeft Meter nur M. 2.50

Inlaid-Läufer!

67 cm breit	jeft Meter nur M. 2.-
90 cm breit	jeft Meter nur M. 3.-
100 cm breit	jeft Meter nur M. 3.25
110 cm breit	jeft Meter nur M. 3.80
130 cm breit	jeft Meter nur M. 4.-

Linoleum-Teppiche!

Größe 150-200 anstatt M. 11.-	jeft für M. 8.-
Größe 180-250 anstatt M. 15.-	jeft für M. 11.-
Größe 200-250 anstatt M. 18.-	jeft für M. 13.-
Größe 200-300 anstatt M. 22.-	jeft für M. 16.-
Größe 250-350 anstatt M. 40.-	jeft für M. 30.-

Inlaid-Teppiche!

Größe 150-200 anstatt M. 18.-	jeft für M. 12.-
Größe 200-250 anstatt M. 30.-	jeft für M. 20.-
Größe 200-300 anstatt M. 35.-	jeft für M. 25.-
Größe 250-350 anstatt M. 60.-	jeft für M. 45.-
Größe 300-400 anstatt M. 80.-	jeft für M. 50.-

Ernst Pietsch

Dresden-A., Moritzstr. 17.

Frau Lina Jähne's

Maß-Corsets..

Ludwig
Richterstr.
15p.

sind wegen ihrer vornehm-eleganten
Fassons und ihres gesundheitlich un-
übertrifften Sitzes von allen Damen
erster Kreise bevorzugt u. empfohlen

Kein Laden -- Billigste Preise -- Telefon 924

Königl. Meißner,
Nymphenburger,
Hohenberger,
Rosenthal,
Hutschenreuther,
Selenia-, Burgauer,
Krauthaim-
Kaffee-, Toe- u.
Tafelgeschirre.

Porzellan

Königl. Hoflieferant **Anhäuser, König**
Johannstr.

Kolonie Leubnitz-Neustra

bietet bei Ein- bezw. Zweifamilienhäusern
die Anlage jedes modernen Komforts (Wasch-
steltz, Licht, Wasserleitg. usw.)

Bauplatz 6 M. pro Quadratmeter.

Architekt **Baer** u. Baumeister **Dimmler,**
Dresden-A., Vitoriastr. 15, 2. Tel. 17321.

6921

Sonntag, den 19. Oktober
von 9 Uhr an geöffnet.

Gardinen

Englisch Tüll in modernen Mustern, weiß, creme und
elfenbein
per Meter 48, 55, 65, 80 \varnothing bis 2,00,
per Fenster 3,25, 4,00, 4,75, 5,25 bis 32,00

Gardinen-

Tülle in modernen Künstler-Mustern, weiß, creme,
elfenbein und bunt
per Meter 95 \varnothing , 1,05, 1,30, 1,50 bis 6,75

**Künstler-
Gardinen**

in englisch Tüll, Band und Spachtel
Garnitur 6,50, 7,75, 8,50, 10,00 bis 35,00

**Künstler-
Gardinen**

aus Gamme und Nadelstoffen, buntfarbig
Garnitur 9,00, 11,50, 12,50, 14,00 bis 45,00

Vitrage

aus prima Körper und Satin, in neuen Mustern,
weiß, elfenbein und creme
per Fenster 3,00, 3,50, 4,25, 5,00 bis 19,00

Vitrage-

Körper u. Contil in weiß, creme, gold, 84 bis 180 cm
breit, prima Qualitäten
per Meter 55, 68, 78, 88, 95 \varnothing bis 2,20

Vitrage-

Stoffe in modernen neuen Dessins, weiß, creme,
elfenbein, gold, 84 bis 160 cm breit,
per Meter 90 \varnothing , 1,00, 1,15, 1,50, 1,85 bis 3,40.

Stores - Scheibengardinen
Möbel-Stoffe - Crêpes - Kattune
Künstlerleinen

Tür- u. Fenster-Dekorationen
in reichhaltiger Auswahl.

Schlesinger,

4% Rabatt. König-Johann-Str. 6-8.

7345



**Zum Dresdner Jahrmarkt
Grosser Palmen-
und Straussfeder-Markt!**

Zum Verkauf stehen:

Ga. 700 Kartons diverse **Hutfedern, Reiher** und **Feder-
bons**, - 658 Kartons **Rosen**, geeignet für Putzup, Zimmer-
decoration und Ball, - 152 Kartons **Beeren, Pilze** und
Früchte, - ca. 1000 Kartons diverse **künstliche Blumen**,
als: **Klaxen, Flieder, Kornblumen, Vorigeritten, Veilchen, Nelken**
usw., - ca. 2000 Kartons **Ramschblumen**, für Decoration
und Kranzbinderien geeignet, - einige 1000 **Palmen** verschied.
Art, - ferner: **Moose, Gräser, Christbäume**,
Bestandteile u. v.

Manufaktur künstlicher Blumen

Hermann Hesse,

Dresden, Schöffstrasse Nr. 10 u. 12. 7355

Nichelschmidts
Electra-Kaffee

J. M. Schmidt & Co.

Königl. Hoflieferanten

12 Neumarkt 12

gegründet 1642.

7334



„Ich trink' den besten!“
Von 160-240 Pf.



**Kenner
bevorzugen jetzt
Dresdner
Hofbrauhaus-
Pilsner.**

1429